

QM-Bericht 2024

**Berichterstattung zur Umsetzung
von Qualitätsmanagement in der
vertragszahnärztlichen Versorgung
für das Jahr 2023**

**Stichprobenerhebung im Jahr 2023
gemäß Teil A § 6 i. V. m. Anlage 2
der QM-Richtlinie des G-BA**

Inhalt

1. Einführung	5
2. Berichtsbogen und Glossar	5
3. Stichprobenziehung und Rücklaufquote.....	6
a. im Bundesgebiet	6
b. in den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen.....	8
c. fehlende Rückmeldungen	9
4. Stand der Umsetzung von QM in den Praxen – Ergebnisse der Befragung	10
a. Qualitätsziele	11
b. Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten	28
c. Prozesse und Abläufe	31
d. Schnittstellenmanagement	39
e. Checklisten	43
f. Operative Eingriffe	47
g. Teambesprechungen	54
h. Fortbildungs- und Schulungsbedarf	57
i. Patientenbefragungen.....	64
j. Beschwerdemanagement	70
k. Patienteninformation	73
l. Risikomanagement	81
m. Fehlermanagement.....	84
n. Notfallmanagement.....	91
o. Hygienemanagement.....	95
p. Arzneimitteltherapiesicherheit.....	99
q. Schmerzmanagement.....	103
r. Sturzprophylaxe.....	106
5. Bewertung der Ergebnisse und ggf. veranlasste Maßnahmen	109
Abkürzungsverzeichnis der KZVen	111

Abbildungsverzeichnis

Angaben zu Stichprobengröße und Rücklauf

Abb. 1:	Entwicklung Vertragszahnarztpraxen	6
Abb. 2:	Praxen in der Stichprobe – prozentual.....	7
Abb. 3:	Anzahl der Rückmeldungen.....	7
Abb. 4:	Entwicklung der Rücklaufquoten (%) bundesweit 2011-2023.....	8
Abb. 5:	Stichprobengröße und Rücklauf aus den KZVen 2023.....	8
Abb. 6:	Rücklaufquoten in den KZVen 2017-2023.....	9
Abb. 7:	Gründe und Anzahl der fehlenden Rückmeldungen 2021-2023.....	10

Auswertungen der einzelnen Fragen

Frage 1:	Definieren Sie regelmäßig praxisinterne Qualitätsziele zur Patientenversorgung oder Praxisorganisation?	11
Frage 2:	Erheben und bewerten Sie regelmäßig die Zielerreichung Ihrer praxisinternen Qualitätsziele im Rahmen einer Selbstbewertung?	14
Frage 3:	Dokumentieren Sie für interne Zwecke das Ergebnis der Selbstbewertung?	17
Frage 4:	Zu welchen praxisinternen Qualitätszielen erfassen Sie Kennzahlen?	20
Frage 5:	Haben Sie aus den Ergebnissen der Selbstbewertungen in der Vergangenheit Konsequenzen für Ihre Praxis gezogen (z. B. Veränderungen von Prozessen oder Strukturen)? Denken Sie dabei an die letzten 12 Monate	25
Frage 6:	Wie sind in Ihrer Praxis Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten festgelegt?...	28
Frage 7:	Sind in Ihrer Praxis wesentliche Prozesse und Abläufe schriftlich festgelegt?	31
Frage 8:	Für welche der folgenden Themen sind in Ihrer Praxis die wesentlichen Prozesse / Abläufe schriftlich festgelegt?	34
Frage 9:	Zu welchen der folgenden Punkte haben Sie Regelungen zur koordinierten Zusammenarbeit aller Beteiligten (Schnittstellenmanagement) getroffen?	39
Frage 10:	Werden in Ihrer Praxis zu einem oder mehreren der folgenden Themen Checklisten genutzt?	43
Frage 11:	Werden in Ihrer Praxis operative Eingriffe unter Beteiligung von zwei oder mehr Ärztinnen/Ärzten oder unter Sedierung durchgeführt?	47
Frage 12:	Werden OP-Checklisten eingesetzt (z. B. zur Erkennung von Eingriffsverwechslungen oder von OP-Risiken)?	50
Frage 13:	Werden in Ihrer Praxis Teambesprechungen durchgeführt?	54

Frage 14: Bilden sich Ihre Mitarbeiter regelmäßig mit unmittelbarem Bezug zu ihrer Tätigkeit fort?	57
Frage 15: Wie wird der Fortbildungs- und Schulungsbedarf in Ihrer Praxis erhoben?.....	60
Frage 16: Führen Sie Patientenbefragungen durch?	64
Frage 17: Wie häufig hat Ihre Praxis in den letzten 3 Jahren Patientenbefragungen durchgeführt?.....	67
Frage 18: Gibt es in Ihrer Praxis Regelungen zum Umgang mit Patientenbeschwerden (Beschwerdemanagement)?.....	70
Frage 19: Für welche der folgenden Themen werden den Patientinnen und Patienten in Ihrer Praxis schriftliche, zuverlässige und verständliche Informationen zur Verfügung gestellt?	73
Frage 20: Wie stellen Sie sicher, dass die schriftlichen Patienteninformationen verständlich sind?	77
Frage 21: Haben Sie in Ihrer Praxis Regelungen zum Umgang mit potentiellen Risiken (z. B. zur Vermeidung von Verwechslungen, zum Erkennen von Risikopatienten, wie Diabetikern und multimorbiden Patienten)?.....	81
Frage 22: Wie besprechen Sie in Ihrer Praxis Fehler oder kritische Ereignisse?	84
Frage 23: Nutzen Sie in der Praxis ein Fehlerberichts- und Lernsystem (Fehlermeldesystem)?	88
Frage 24: Haben Sie Regelungen für medizinische Notfallsituationen?	91
Frage 25: Zu welchen der folgenden Aspekte von Hygiene und Infektionsschutz gibt es in Ihrer Praxis Regelungen?	95
Frage 26: Was nutzen Sie in Ihrer Praxis, um den Umgang mit Arzneimitteln sicherer zu machen?	99
Frage 27: Gibt es in Ihrer Praxis Regelungen zum Schmerzmanagement?	103
Frage 28: Haben Sie Ihre Praxis in den letzten zwei Jahren auf Sturzrisiken analysiert (z. B. Stolperfallen)?	106

1. Einführung

Gemäß § 135a Absatz 1 SGB V sind alle Leistungserbringer zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen verpflichtet. Die Leistungen müssen dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen und in der fachlich gebotenen Qualität erbracht werden. In diesem Kontext besteht nach § 135a Abs. 2 Nr. 2 SGB V ebenfalls die Verpflichtung, ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement (QM) einzuführen und weiterzuentwickeln. Die genauen Anforderungen werden in der Qualitätsmanagement-Richtlinie („Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über grundsätzliche Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement für Vertragsärztinnen und Vertragsärzte, Vertragspsychotherapeutinnen und Vertragspsychotherapeuten, medizinische Versorgungszentren, Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte sowie zugelassene Krankenhäuser; QM-RL“) definiert. Seit der am 09. Dezember 2020 in Kraft getretenen Fassung enthalten die Anlagen detaillierte Vorgaben für die Erhebung und die Berichterstattung.

Gemäß Anlage 2 II. besteht die Option einer ein- oder zweijährigen Erhebung und Berichterstattung. Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat in Abstimmung mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) die zweijährige Erhebung bundeseinheitlich festgelegt. Vor diesem Hintergrund fordern die KZVen seit 2021 im zweijährigen Turnus 4% zufällig ausgewählte Zahnarztpraxen zur Vorlage einer schriftlichen Dokumentation auf. Im Jahr 2023 wurden auf Basis der zu diesem Zeitpunkt gültigen Anlage 2 die Zahnarztpraxen erneut zur Übermittlung einer Dokumentation aufgefordert. Die Zahnarztpraxen berichten ihrer jeweils zuständigen KZV zum aktuellen Umsetzungsgrad des QM. Die Erhebung nach den Anforderungen der QM-RL ist durch die KZVen richtlinienkonform erfolgt.

Die Ergebnisse sind der KZBV zu melden, die dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) ebenfalls zweijährlich, jeweils bis zum 31. Juli des Folgejahres, über den Umsetzungsstand des einrichtungsinternen QM in den zahnärztlichen Praxen berichtet. Die Ergebnisse der zweiten Erhebung nach den Vorgaben in Anlage 2 sind im vorliegenden QM-Bericht 2024 zusammengefasst.

Für Praxisneugründungen ist in der QM-Richtlinie eine Übergangszeit von drei Jahren ab Praxisgründung enthalten, die in der QM-Richtlinie genannten Instrumente und deren Anwendungsbereiche im Rahmen des praxisinternen QM einzuführen, zu überprüfen und dann weiterzuentwickeln. Die Rückmeldungen aus den darunterfallenden Praxen sind daher gemäß den Vorgaben aus Anlage 2, III. 4. getrennt dargestellt.

2. Berichtsbogen und Glossar

Anhand der in Anlage 2 der QM-Richtlinie vorgegebenen Fragen werden die wesentlichen QM-Methoden, die verschiedenen Instrumente sowie die Anwendungsbereiche des QM grundsätzlich sektorenübergreifend vergleichbar, aber soweit erforderlich auf den zahnärztlichen Sektor zugeschnitten, abgefragt. Wie in der Vergangenheit kann der Berichtsbogen auch als interne Checkliste für die Praxis fungieren.

Um den Praxen im Rahmen der Stichprobenziehung ggf. bestehende Fragen zu erläutern, hat die KZBV ein Glossar (<https://www.kzbv.de/qm-glossar-2021>) erstellt. In diesem sind die Inhalte und Hintergründe des Berichtsbogens sowie die Inhalte der QM-Richtlinie ausführlich erläutert, weiterhin werden Ausfüllhinweise zu den einzelnen Fragen gegeben. Zum besseren Verständnis sind die Inhalte als auch die Anwendungsbereiche im Glossar praxisnah formuliert und anhand konkreter Beispiele aus dem Arbeitsalltag dargestellt.

3. Stichprobenziehung und Rücklaufquote

a. im Bundesgebiet

Für das Jahr 2023 haben die KZVen insgesamt 37.619 Vertragszahnarztpraxen als Grundgesamtheit ermittelt, aus denen jeweils die Stichproben gezogen wurden. Festzustellen ist, dass die Anzahl der Vertragszahnarztpraxen seit Jahren rückläufig ist (vgl. Abb. 1). Mit abnehmender Anzahl verringert sich auch die Stichprobengröße entsprechend.

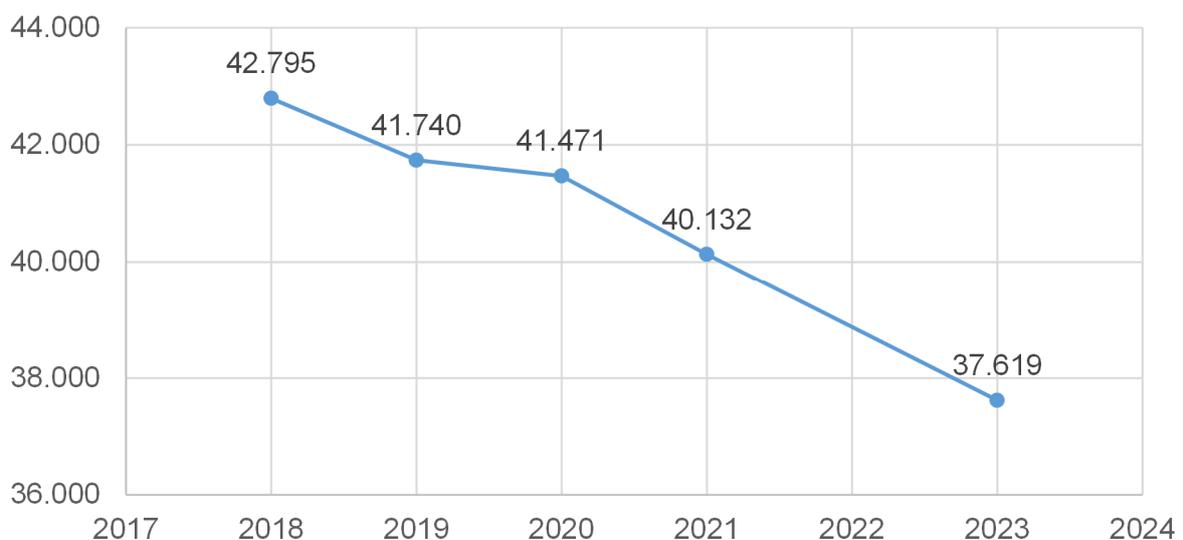


Abb. 1: Entwicklung Vertragszahnarztpraxen

Die KZVen haben richtliniengemäß im Jahr 2023 bundesweit per Stichprobe mindestens 4 % aller Vertragszahnarztpraxen gezogen (vgl. Abb. 2).

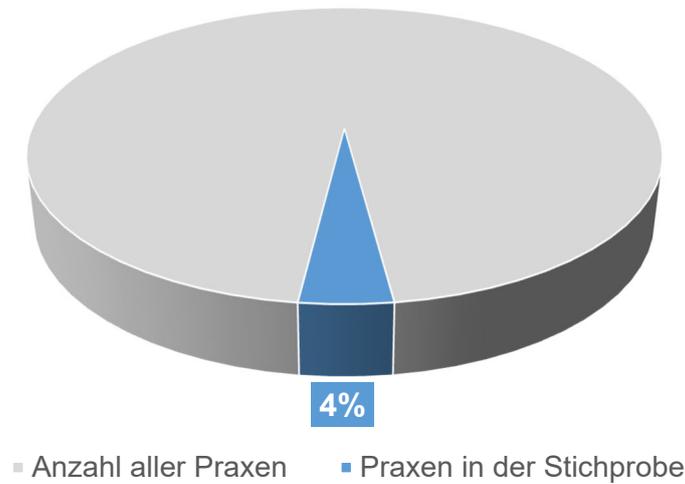


Abb. 2: Praxen in der Stichprobe (prozentual)

Das entspricht der Anzahl von 1.505 Praxen. Tatsächlich haben die KZVen 1.516 (4,03 %) Praxen gezogen, was auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen ist. Von den 1.516 angesprochenen Praxen haben 1.482 Praxen auswertbare Rückmeldungen geliefert (vgl. Abb. 3).

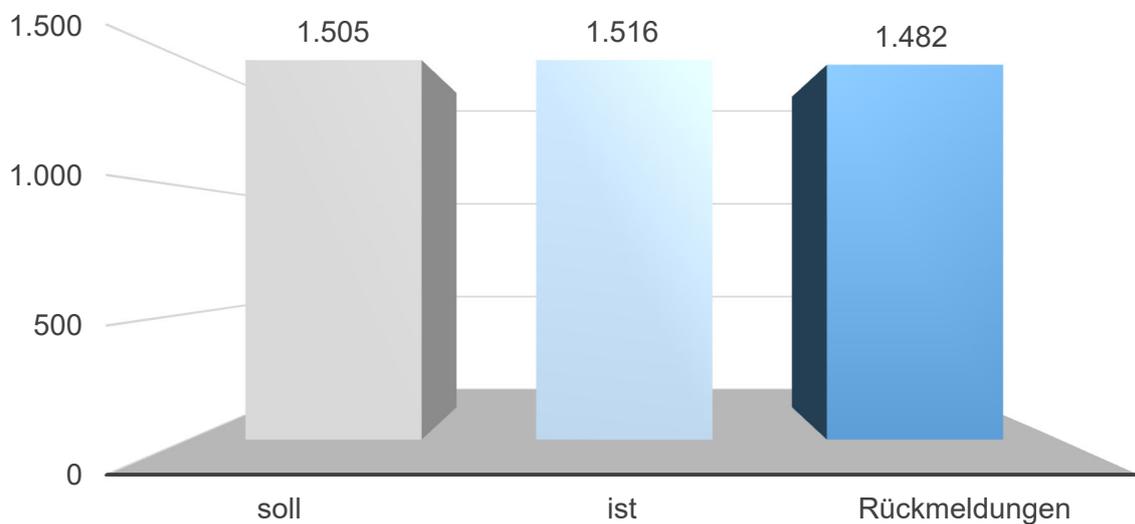


Abb. 3: Anzahl der Rückmeldungen

Dies entspricht einer Rücklaufquote von 97,8 % (vgl. Abb. 4). Die Rücklaufquote hat damit im Vergleich zur letzten Erhebung trotz des im Jahr 2021 eingeführten, deutlich umfangreicheren Berichtsbogens und des damit verbundenen höheren (Zeit-)Aufwands für die Erhebung um 0,7 Prozentpunkte zugenommen. Sie ist über die Jahre auf einem sehr hohen Niveau konstant.

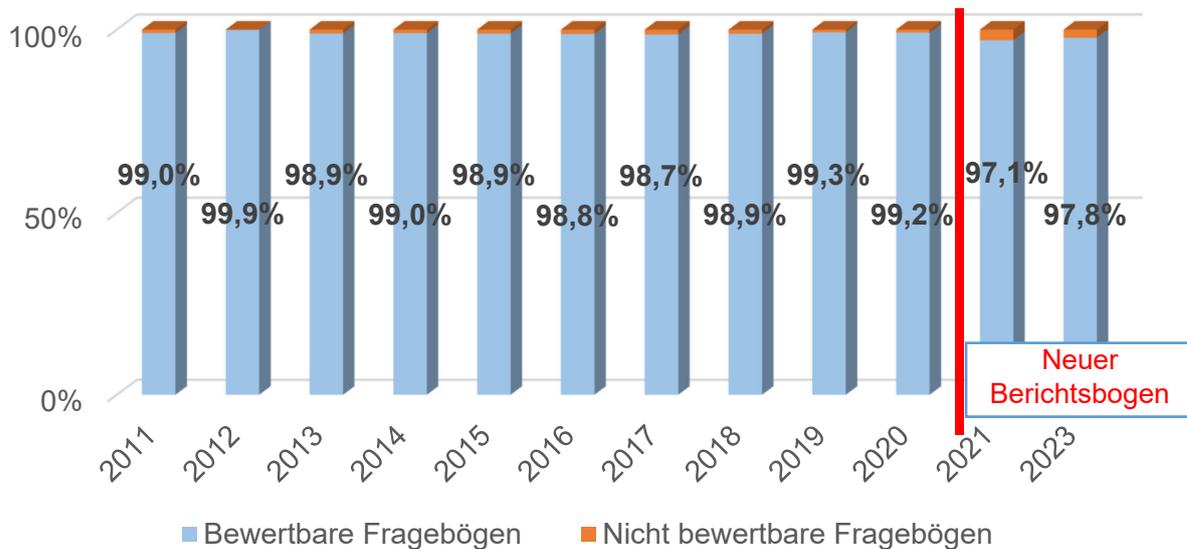


Abb. 4: Entwicklung der Rücklaufquoten (%) bundesweit 2011-2023

b. in den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen

Die Rückläufe in den einzelnen KZVen sind Abbildung 5 zu entnehmen. Die prozentualen Unterschiede zwischen den einzelnen KZVen sind in der Regel auf die Größe der KZVen zurückzuführen: Bei kleineren KZVen wirken sich vereinzelt nicht erfolgte Rückmeldungen entsprechend stärker auf die Prozentzahl aus.

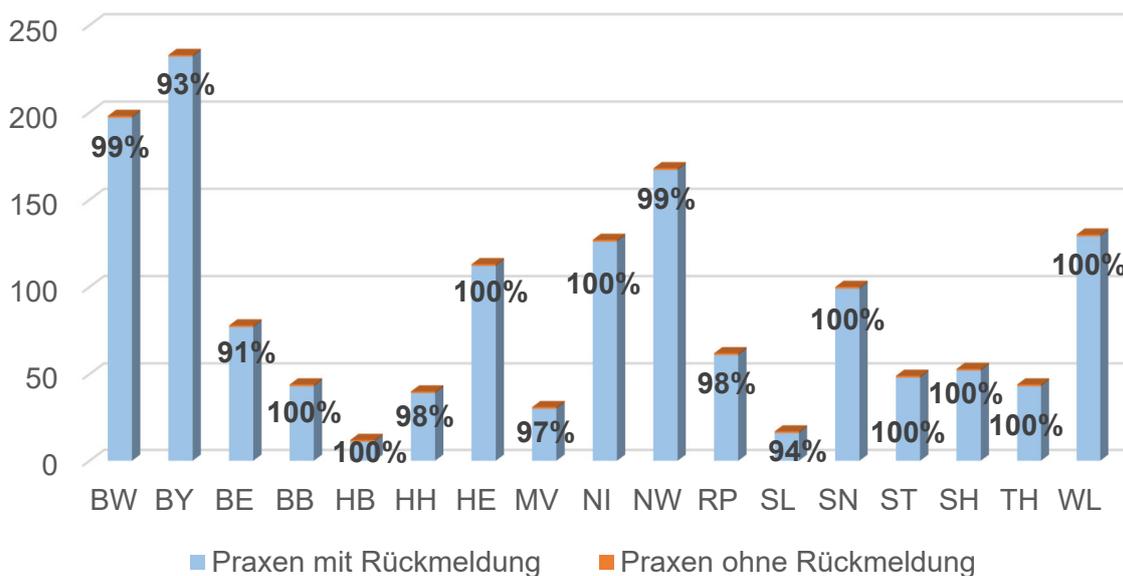


Abb. 5: Stichprobengröße und Rücklauf aus den KZVen 2023

Der Vergleich der Rücklaufquoten seit 2017 für die einzelnen KZVen ist Abbildung 6 zu entnehmen.

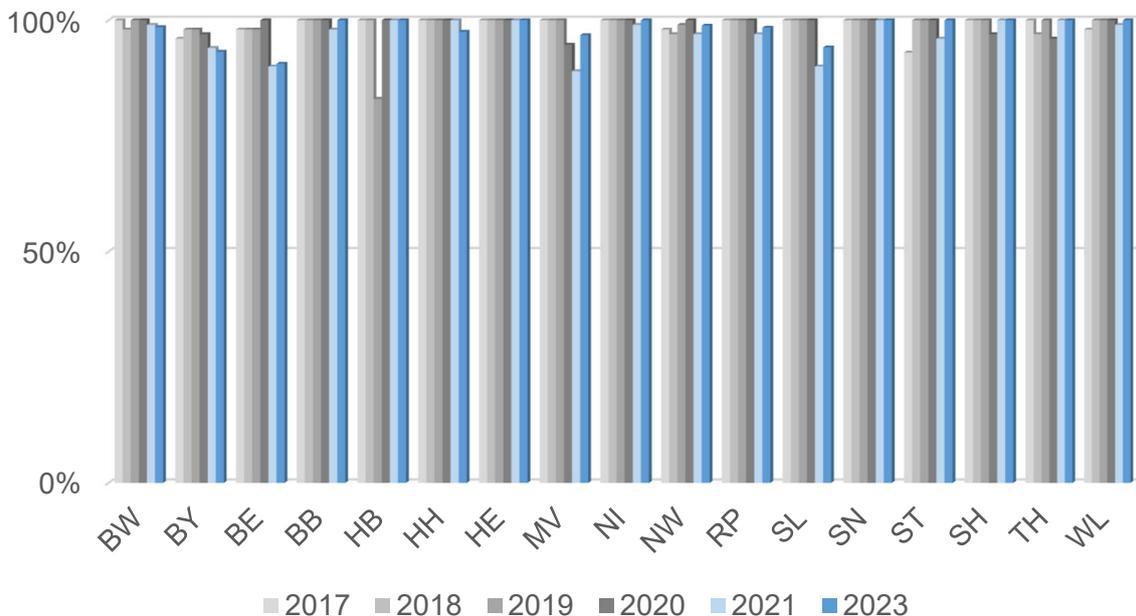


Abb.6: Rücklaufquoten in den KZVen 2017-2023

c. fehlende Rückmeldungen

Im Jahr 2023 gab es bundesweit aus 34 Praxen keine Rückmeldungen, 2021 waren es 47 Praxen. Der Anteil der fehlenden Rückmeldungen ist auch im Jahr 2023 sehr gering, beträgt 2,2 % von der Gesamtstichprobe (N = 1.516) und hat im Vergleich zur vorherigen Erhebung deutlich abgenommen. In der Regel haben die fehlenden Rückmeldungen einen sachlichen Grund.

Bei fehlendem Rücklauf nehmen die KZVen zuerst Kontakt (telefonische und schriftliche Erinnerung) zu den betroffenen Praxen auf, eruieren die Ursachen und bieten ggf. Hilfestellung an.

Erfolgt dennoch keine Rückmeldung, werden üblicherweise weitere Maßnahmen in gestufter Folge ergriffen wie z. B.:

- Mahnungen
- Beratungen und
- Disziplinarmaßnahmen.

In Abb. 7 sind die Gründe für fehlende Rückmeldungen bei den Erhebungen in 2021 und 2023 dargestellt. Maßgeblich für eine fehlende Rückmeldung der per Stichprobe ermittelten Praxen waren vor allem die Aufgabe der Praxis, krankheitsbedingte Verhinderung und ein Ruhen der Zulassung.

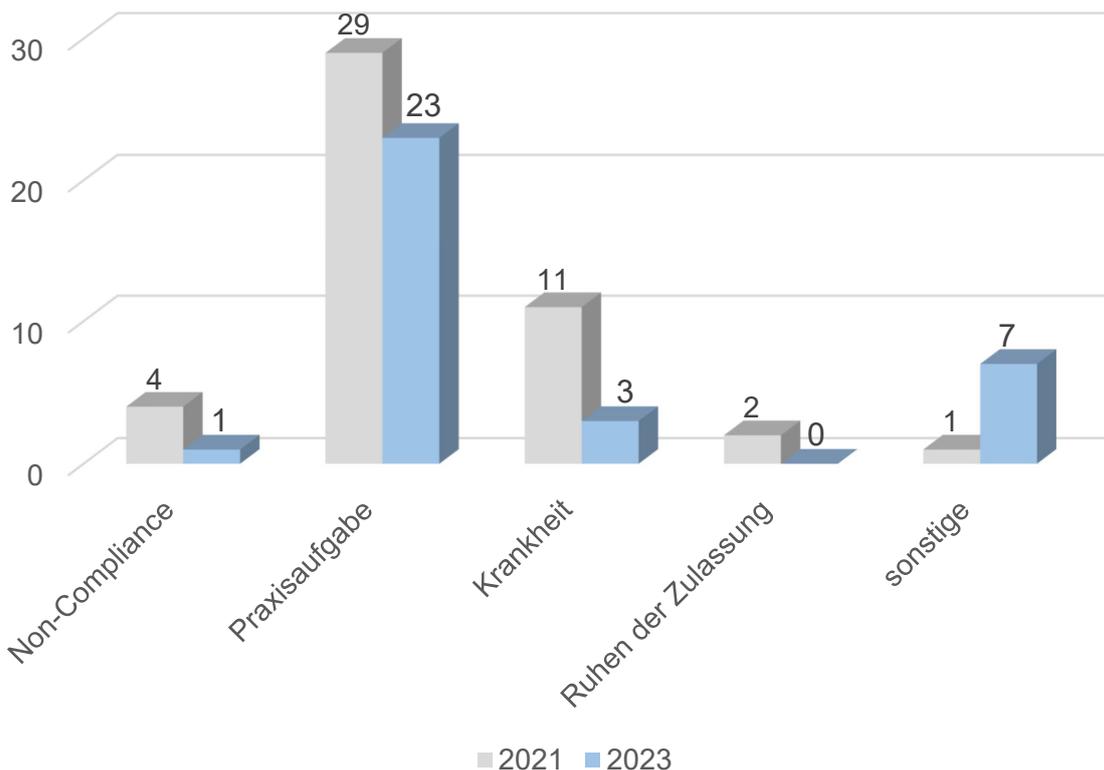


Abb.7: Gründe und Anzahl der fehlenden Rückmeldungen 2021 – 2023

4. Stand der Umsetzung von QM in den Praxen – Ergebnisse der Befragung

Die Antworten der 1.482 in die Auswertung einbezogenen Zahnarztpraxen sind im Folgenden differenziert nach dem Bestehen der Praxen (älter oder jünger als drei Jahre) dargestellt. 1.355 Praxen existieren länger als drei und 127 Praxen weniger als drei Jahre. Die Antworten der Einrichtungen im Rahmen der Erhebung zu den jeweiligen Fragen des Berichtsbogens sind entsprechend dieser Unterteilung in den nachfolgenden Tabellen und Grafiken nach den Vorgaben gemäß Teil A § 6 Abs.4 in Verbindung mit Anlage 2 III. QM-RL dargestellt.

a. Qualitätsziele

Das Instrument „Qualitätsziele“ wird in den Fragen 1-5 abgefragt.

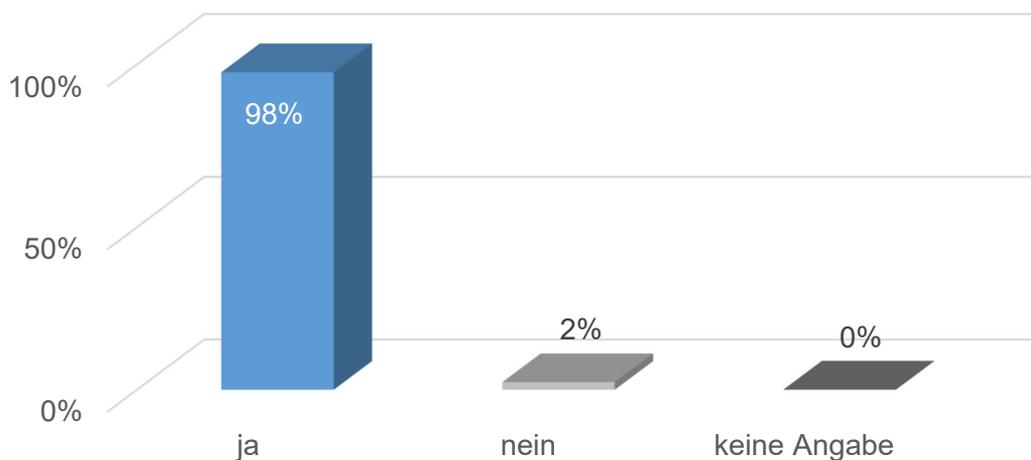
Frage 1:

Definieren Sie regelmäßig praxisinterne Qualitätsziele zur Patientenversorgung oder Praxisorganisation?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.446
nein	35
keine Angabe	1



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	193	228	73	42	11	38	109	28	122	165	60	15	96	47	50	40	129
nein	4	4	3	1	0	1	3	2	4	2	1	1	3	1	2	3	0

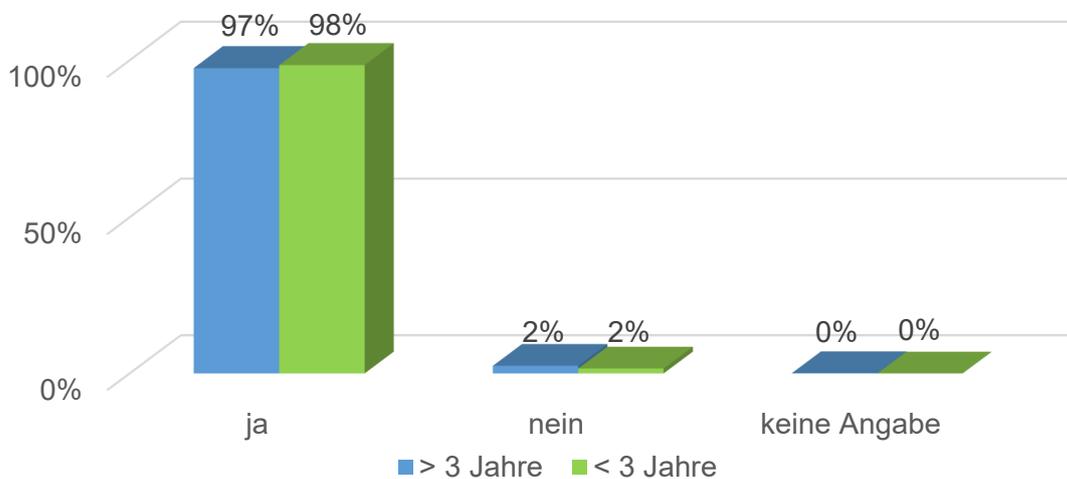
ja	98%	98%	95%	98%	100%	97%	97%	93%	97%	99%	98%	94%	97%	98%	96%	93%	100%
nein	2%	2%	4%	2%	0%	3%	3%	7%	3%	1%	2%	6%	3%	2%	4%	7%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.321	125
nein	33	2
Keine Angabe	1	0



Nahezu alle Praxen definieren regelmäßig praxisinterne Qualitätsziele zur Patientenversorgung oder Praxisorganisation (97 % bzw. 98 %). Hierbei unterscheiden sich die „jüngeren“ nur marginal von den „älteren“ Praxen.

Ergänzend (Teil C im Berichtsbogen) gaben Praxen an, dass „Qualitätsziele“ erst in Planung seien und andere wiederum, dass sie noch keine Qualitätsziele definiert hätten, da sie die Praxis erst neu eröffnet haben.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
≥ 3 Jahre	ja	173	213	64	38	11	32	100	27	114	146	55	12	86	44	44	38	124
	nein	4	3	3	1	0	1	3	2	4	2	1	1	2	1	2	3	0

≥ 3 Jahre	ja	98%	99%	94%	97%	100%	97%	97%	93%	97%	99%	98%	92%	98%	98%	96%	93%	100%
	nein	2%	1%	4%	3%	0%	3%	3%	7%	3%	1%	2%	8%	2%	2%	4%	7%	0%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5
< 3 Jahre	ja	20	15	9	4	0	6	9	1	8	19	3	10	3	6	2	5
	nein	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0

≥ 3 Jahre	ja	100%	94%	100%	100%		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	91%	100%	100%	100%	100%
	nein	0%	6%	0%	0%		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	9%	0%	0%	0%	0%

Antwortkategorie „Keine Angabe“ nicht ausgewiesen

Im Wesentlichen spiegelt sich das Gesamtergebnis der bundesweiten Auswertung bei den einzelnen KZVen wider, wenngleich es bei einzelnen KZVen (> 3 Jahre: Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen; < 3 Jahre: Bayern und Sachsen) stärkere Abweichungen gibt.

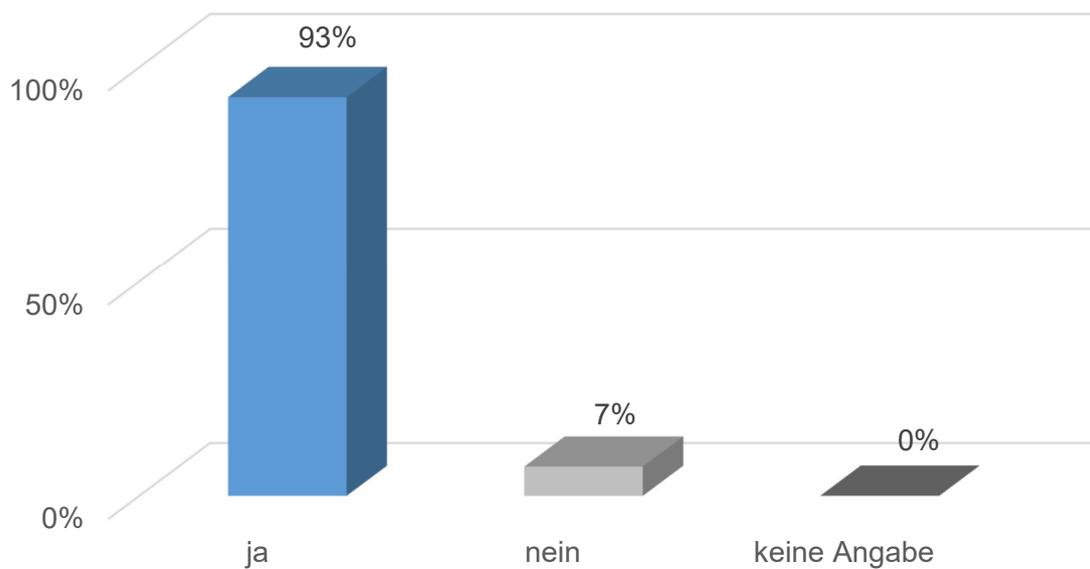
Frage 2:

Erheben und bewerten Sie regelmäßig die Zielerreichung Ihrer praxisinternen Qualitätsziele im Rahmen einer Selbstbewertung?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.379
nein	102
keine Angabe	1



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	185	220	71	40	10	34	102	26	117	158	57	15	89	42	47	39	127
nein	12	12	5	3	1	5	10	4	9	9	4	1	10	6	5	4	2

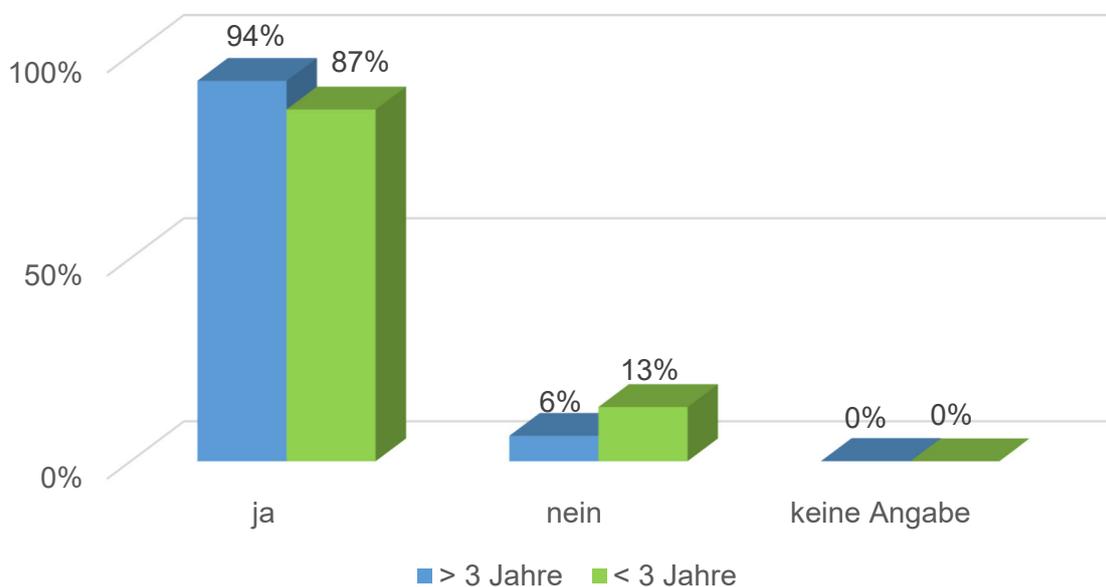
ja	94%	95%	92%	93%	91%	87%	91%	87%	93%	95%	93%	94%	90%	88%	90%	91%	98%
nein	6%	5%	6%	7%	9%	13%	9%	13%	7%	5%	7%	6%	10%	13%	10%	9%	2%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.269	110
nein	85	17
Keine Angabe	1	0



Die Erreichung der Qualitätsziele wird bei älteren Praxen regelmäßig zu 94 % und bei jungen Praxen zu 87% erhoben und bewertet.

Eine Nichterhebung/-bewertung wurde ergänzend (Teil C des QM-Berichtbogens) u. a. damit begründet, dass die Definition von Qualitätszielen und ihre Zielerreichung nur mündlich zum Beispiel in Teambesprechungen erfolgte oder eine Auswertung der Zielerreichung im Rahmen einer Selbstbewertung in Planung sei.

Der Unterschied zwischen länger etablierten und jungen Praxen lässt sich teilweise durch die kurze Existenz der Praxen erklären.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	ja	166	207	62	37	10	29	93	25	111	142	54	12	81	39	42	37	122
	nein	11	9	5	2	1	4	10	4	7	6	2	1	7	6	4	4	2

^ 3 Jahre	ja	94%	96%	91%	95%	91%	88%	90%	86%	94%	96%	96%	92%	92%	87%	91%	90%	98%
	nein	6%	4%	7%	5%	9%	12%	10%	14%	6%	4%	4%	8%	8%	13%	9%	10%	2%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
v 3 Jahre	ja	19	13	9	3	0	5	9	1	6	16	3	3	8	3	5	2	5
	nein	1	3	0	1	0	1	0	0	2	3	2	0	3	0	1	0	0

v 3 Jahre	ja	95%	81%	100%	75%		83%	100%	100%	75%	84%	60%	100%	73%	100%	83%	100%	100%
	nein	5%	19%	0%	25%		17%	0%	0%	25%	16%	40%	0%	27%	0%	17%	0%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen

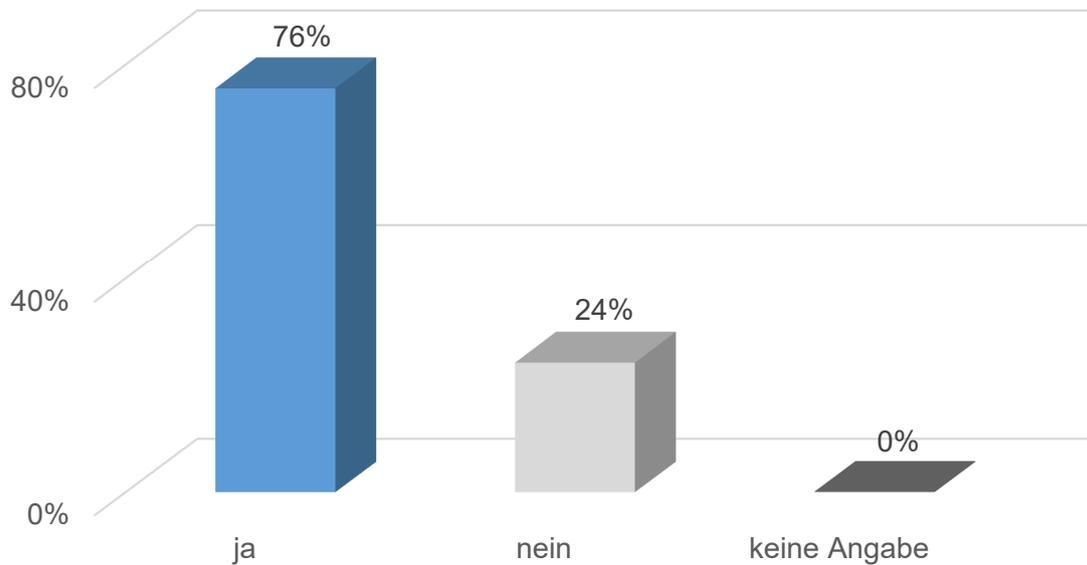
Differenziert nach KZVen wird deutlich, dass es bei der „Erhebung und Bewertung der Zielerreichung“ zwischen den länger und kürzer existierenden Praxen nicht die gravierenden Unterschiede gibt. In acht KZVen sind es vor allem die jüngeren Praxen, die ihre Ziele erheben und bewerten (Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Westfalen-Lippe).

Frage 3: Dokumentieren Sie für interne Zwecke das Ergebnis der Selbstbewertung?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.120
nein	360
keine Angabe	2



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	163	192	52	34	8	28	79	18	97	117	47	11	61	28	36	27	122
nein	34	40	24	9	3	11	33	12	29	49	14	5	38	20	16	16	7

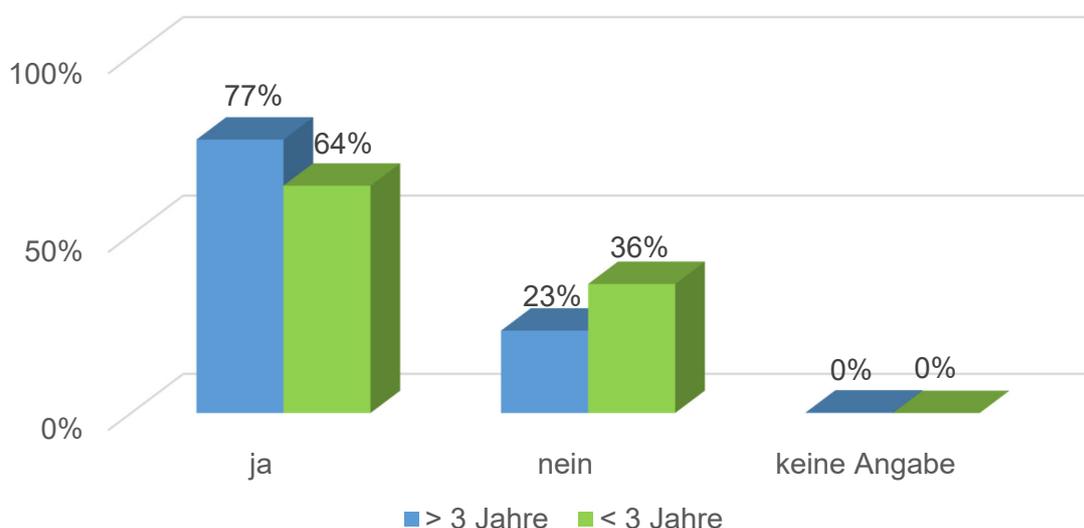
ja	83%	83%	68%	79%	73%	72%	71%	60%	77%	70%	77%	69%	62%	58%	69%	63%	95%
nein	17%	17%	31%	21%	27%	28%	29%	40%	23%	29%	23%	31%	38%	42%	31%	37%	5%

Antwortkategorie „Keine Angabe“ nicht ausgewiesen

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.039	81
nein	314	46
Keine Angabe	2	0



Von 77% bzw. 64% der Praxen wird das Ergebnis der Selbstbewertung dokumentiert.

Gründe für eine Nicht-Dokumentation waren laut ergänzenden Angaben (Teil C des QM-Berichtsbogens) vor allem die Präferenz für eine mündliche Kommunikation bei der Selbstbewertung oder eine Nicht-Notwendigkeit aufgrund gut eingespielter Praxisstrukturen und langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Andere Praxen gaben an, sie würden die Ergebnisse der Selbstbewertung zur Zielerreichung im Rahmen von Teambesprechungen kommunizieren und nicht extra dokumentieren.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	ja	146	181	49	31	8	24	71	18	94	105	46	10	56	25	32	26	117
	nein	31	35	18	8	3	9	32	11	24	42	10	3	32	20	14	15	7

^ 3 Jahre	ja	82%	84%	72%	79%	73%	73%	69%	62%	80%	71%	82%	77%	64%	56%	70%	63%	94%
	nein	18%	16%	26%	21%	27%	27%	31%	38%	20%	28%	18%	23%	36%	44%	30%	37%	6%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5
< 3 Jahre	ja	17	11	3	3	0	4	8	0	3	12	1	5	3	4	1	5
	nein	3	5	6	1	0	2	1	1	5	7	4	2	6	0	2	1

< 3 Jahre	ja	85%	69%	33%	75%		67%	89%	0%	38%	63%	20%	33%	45%	100%	67%	50%	100%
	nein	15%	31%	67%	25%		33%	11%	100%	63%	37%	80%	67%	55%	0%	33%	50%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen

Die Angaben aus den einzelnen KZVen spiegeln das Gesamtergebnis wider, zeigen aber insbesondere bei den jüngeren Praxen in einigen KZV-Bereichen, dass sich diese noch in der Entwicklung befinden.

Der Trend, dass ältere Praxen eher geneigt sind, ihre Selbstausswertungen zur Zielerreichung zu dokumentieren, zeigt sich auch bei den meisten KZVen in der Einzelauswertung. Ausnahmen stellen die KZVen Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen-Anhalt und Westfalen-Lippe dar.

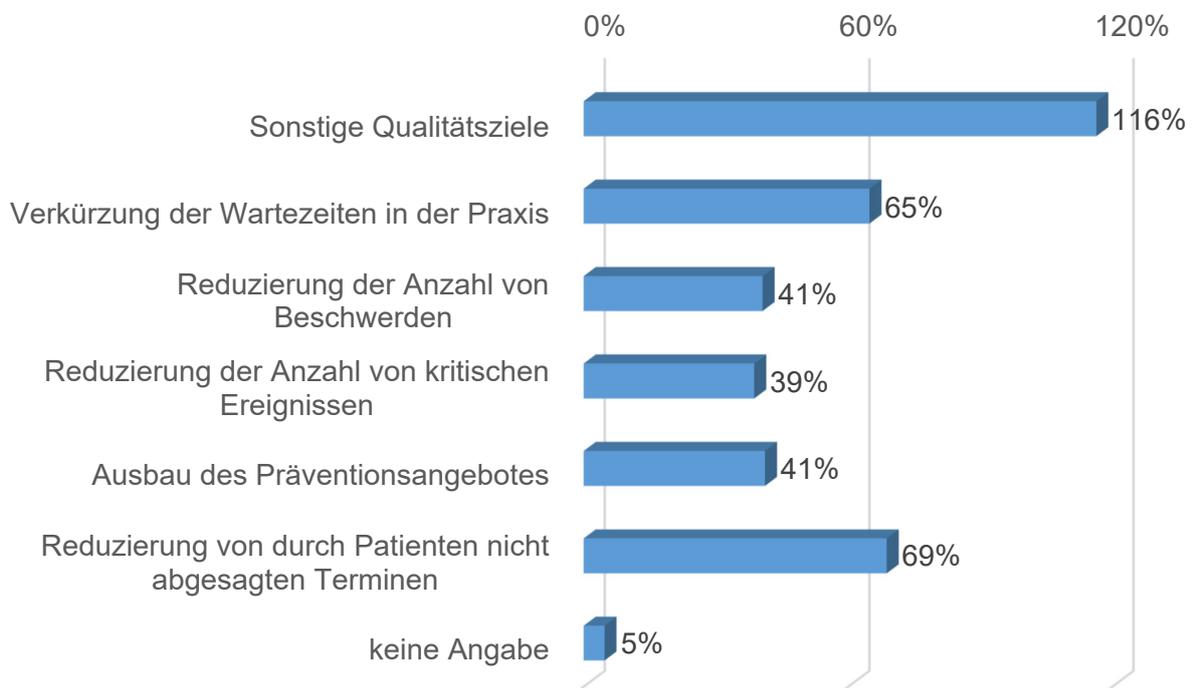
Frage 4: Zu welchen praxisinternen Qualitätszielen erfassen Sie Kennzahlen?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. Sonstige Qualitätsziele	1.724	
2. Verkürzung der Wartezeiten in der Praxis	960	
3. Reduzierung der Anzahl von Beschwerden	601	
4. Reduzierung der Anzahl von kritischen Ereignissen	573	
5. Ausbau des Präventionsangebotes	609	
6. Reduzierung von durch Patienten nicht abgesagten Terminen	1.018	
7. keine Angabe	70	



Bei dieser Frage konnten mehrere Antworten gegeben werden. Aus den Antworten geht hervor, dass sich die Praxen (N = 1.482) intensiv mit ihren Qualitätszielen befassen. Auf die Bitte, zunächst ihre individuellen Qualitätsziele zu benennen, haben die Praxen teilweise bis zu drei sogenannte „Sonstige Qualitätsziele“ angegeben (insgesamt 1.724), was zu Prozentangaben über 100% führte.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	154	159	133	54	11	60	196	10	158	202	76	22	145	47	29	74	194
2.	125	158	51	30	5	31	68	18	68	115	42	14	56	29	35	25	90
3.	91	102	37	19	5	19	44	4	42	66	25	10	32	11	25	10	59
4.	76	108	33	18	3	17	36	7	46	58	18	7	42	11	24	13	56
5.	77	106	35	17	3	17	46	14	53	63	23	3	42	21	20	10	59
6.	139	162	55	29	11	28	75	18	86	124	47	12	61	28	28	26	89

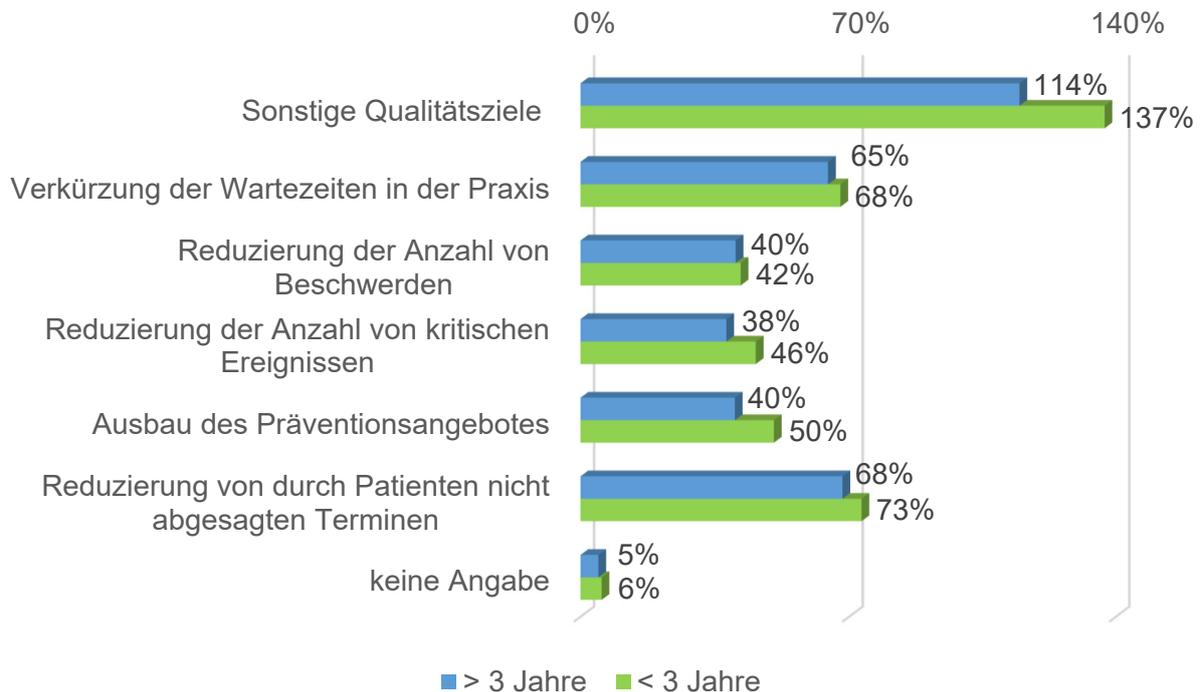
1.	78%	69%	173%	126%	100%	154%	175%	33%	125%	121%	125%	138%	146%	98%	56%	172%	150%
2.	63%	68%	66%	70%	45%	79%	61%	60%	54%	69%	69%	88%	57%	60%	67%	58%	70%
3.	46%	44%	48%	44%	45%	49%	39%	13%	33%	40%	41%	63%	32%	23%	48%	23%	46%
4.	39%	47%	43%	42%	27%	44%	32%	23%	37%	35%	30%	44%	42%	23%	46%	30%	43%
5.	39%	46%	45%	40%	27%	44%	41%	47%	42%	38%	38%	19%	42%	44%	38%	23%	46%
6.	71%	70%	71%	67%	100%	72%	67%	60%	68%	74%	77%	75%	62%	58%	54%	60%	69%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	Sonstige Qualitätsziele	1.550	174
2.	Verkürzung der Wartezeiten in der Praxis	874	86
3.	Reduzierung der Anzahl von Beschwerden	548	53
4.	Reduzierung der Anzahl von kritischen Ereignissen	515	58
5.	Ausbau des Präventionsangebotes	545	64
6.	Reduzierung von durch Patienten nicht abgesagten Terminen	925	93
7.	Keine Angabe	63	7



Bei der Differenzierung nach der Dauer der Zulassung wird erkennbar, dass insbesondere die jüngeren Praxen häufig mehrere Antworten unter „Sonstige Qualitätsziele“ (praxisinterne und selbstdefinierte Qualitätsziele) gaben, so dass der prozentuale Anteil wieder über 100% lag (137%).

Die befragten Praxen konnten unter der Rubrik „Sonstige Qualitätsziele“ sogenannte Freitextangaben angeben. Die Freitextangaben wurden folgenden Oberbegriffen (sortiert nach Häufigkeit – häufigste zuerst) zugeordnet:

Praxen älter 3 Jahre:

- Praxisstruktur, -organisation und -prozesse
- Patientenzufriedenheit, -motivation und -compliance
- Wirtschaftlichkeit (Einnahmen und Ausgaben)
- Mitarbeiterbindung
- Interne Qualitätssicherung
- Patientenakquise und -bindung
- Fehlermanagement
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit
- Schnittstellenmanagement
- Sicherheit und Datenschutz
- Altersgerechte Betreuung der Patienten
- Ausbildung

Praxen jünger 3 Jahre:

- Praxisstruktur, -organisation und -prozesse
- Mitarbeiterbindung
- Wirtschaftlichkeit (Einnahmen und Ausgaben)
- Patientenzufriedenheit, -motivation und -compliance
- Interne Qualitätssicherung
- Patientenakquise und -bindung
- Fehlermanagement
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit
- Schnittstellenmanagement
- Ausbildung
- Sicherheit und Datenschutz
- Altersgerechte Betreuung der Patienten

Daraus wird erkennbar, dass die Praxen mit zunehmender Dauer der Zulassung z. T. andere Schwerpunkte setzen.

Von den weiteren, im Berichtsbogen bereits vorgegebenen Antwortkategorien für Kennzahlen zur Erfassung von Qualitätszielen werden vor allem die „Verkürzung der Wartezeiten in der Praxis“ (65 % bzw. 68 %) und die „Reduzierung von durch Patienten nicht abgesagten Terminen“ (68 % bzw. 73 %) genannt.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	126	143	116	42	11	50	179	10	150	171	74	17	130	45	24	73	189
	2.	110	147	46	27	5	26	60	17	62	103	40	11	51	29	31	23	86
	3.	80	99	32	16	5	17	39	4	38	54	24	9	31	11	24	9	56
	4.	65	101	28	16	3	13	32	7	44	46	18	5	38	11	23	12	53
	5.	66	98	29	16	3	16	40	14	49	54	22	1	38	19	17	8	55
	6.	125	148	50	27	11	24	68	17	80	110	45	10	53	25	24	24	84

> 3 Jahre	1.	71%	66%	171%	108%	100%	152%	174%	34%	127%	116%	132%	131%	148%	100%	52%	178%	152%
	2.	62%	68%	68%	69%	45%	79%	58%	59%	53%	70%	71%	85%	58%	64%	67%	56%	69%
	3.	45%	46%	47%	41%	45%	52%	38%	14%	32%	36%	43%	69%	35%	24%	52%	22%	45%
	4.	37%	47%	41%	41%	27%	39%	31%	24%	37%	31%	32%	38%	43%	24%	50%	29%	43%
	5.	37%	45%	43%	41%	27%	48%	39%	48%	42%	36%	39%	8%	43%	42%	37%	20%	44%
	6.	71%	69%	74%	69%	100%	73%	66%	59%	68%	74%	80%	77%	60%	56%	52%	59%	68%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	28	16	17	12	0	10	17	0	8	31	2	5	15	2	5	1	5
	2.	15	11	5	3	0	5	8	1	6	12	2	3	5	0	4	2	4
	3.	11	3	5	3	0	2	5	0	4	12	1	1	1	0	1	1	3
	4.	11	7	5	2	0	4	4	0	2	12	0	2	4	0	1	1	3
	5.	11	8	6	1	0	1	6	0	4	9	1	2	4	2	3	2	4
	6.	14	14	5	2	0	4	7	1	6	14	2	2	8	3	4	2	5

< 3 Jahre	1.	140%	100%	189%	300%		167%	189%	0%	100%	163%	40%	167%	136%	67%	83%	50%	100%
	2.	75%	69%	56%	75%		83%	89%	100%	75%	63%	40%	100%	45%	0%	67%	100%	80%
	3.	55%	19%	56%	75%		33%	56%	0%	50%	63%	20%	33%	9%	0%	17%	50%	60%
	4.	55%	44%	56%	50%		67%	44%	0%	25%	63%	0%	67%	36%	0%	17%	50%	60%
	5.	55%	50%	67%	25%		17%	67%	0%	50%	47%	20%	67%	36%	67%	50%	100%	80%
	6.	70%	88%	56%	50%		67%	78%	100%	75%	74%	40%	67%	73%	100%	67%	100%	100%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten ersten sechs Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Die Angaben aus den einzelnen KZVen spiegeln das Gesamtergebnis wider. Erkennbar ist jedoch, dass es im Hinblick auf die Antwortoptionen eine breite Streuung gibt.

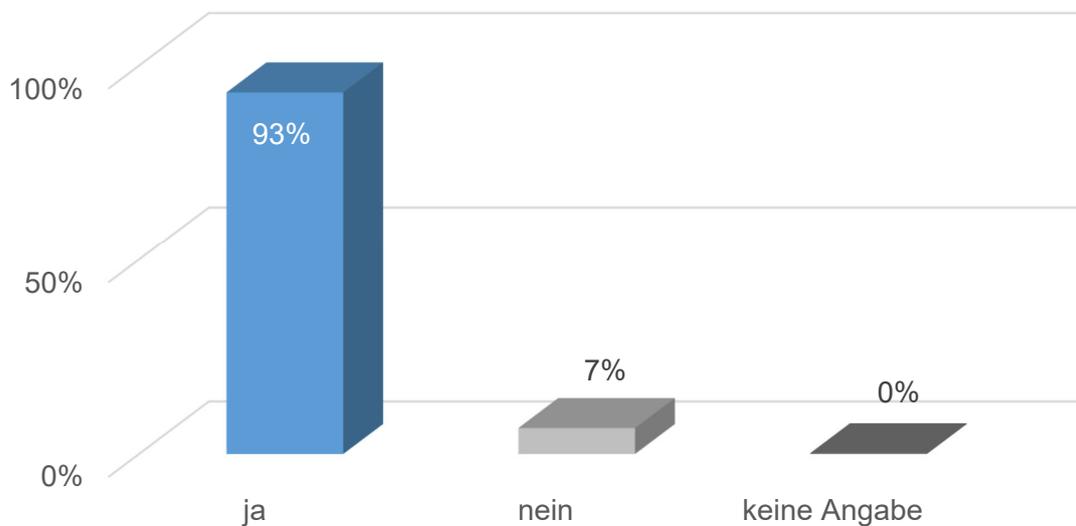
Frage 5:

Haben Sie aus den Ergebnissen der Selbstbewertungen in der Vergangenheit Konsequenzen für Ihre Praxis gezogen (z. B. Veränderungen von Prozessen oder Strukturen)? Denken Sie dabei an die letzten 12 Monate

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.380
nein	99
keine Angabe	3



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	179	218	71	42	10	35	107	24	114	156	56	16	92	45	47	40	128
nein	18	14	5	1	1	4	5	6	12	11	4	0	7	3	5	2	1

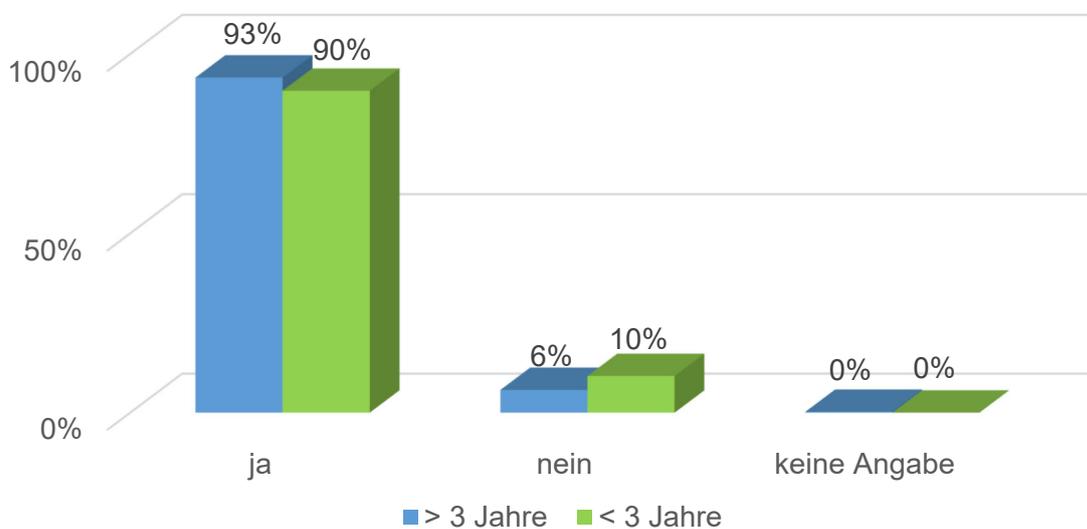
ja	91%	94%	92%	98%	91%	90%	96%	80%	90%	93%	92%	100%	93%	94%	90%	93%	99%
nein	9%	6%	6%	2%	9%	10%	4%	20%	10%	7%	7%	0%	7%	6%	10%	5%	1%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.266	114
nein	86	13
Keine Angabe	3	0



Ältere Praxen und jüngere Praxen haben zu 93% bzw. 90% aus den Ergebnissen der Selbstbewertungen Konsequenzen für ihre Praxis gezogen.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124
^ 3 Jahre	ja	161	203	63	38	10	30	98	23	108	139	13	84	42	41	38	123
	nein	16	13	4	1	1	3	5	6	10	9	3	0	4	3	5	2

^ 3 Jahre	ja	91%	94%	93%	97%	91%	91%	95%	79%	92%	94%	93%	100%	95%	93%	89%	93%	99%
	nein	9%	6%	6%	3%	9%	9%	5%	21%	8%	6%	5%	0%	5%	7%	11%	5%	1%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	ja	18	15	8	4	0	5	9	1	6	17	4	3	8	3	6	2	5
	nein	2	1	1	0	0	1	0	0	2	2	1	0	3	0	0	0	0

< 3 Jahre	ja	90%	94%	89%	100%		83%	100%	100%	75%	89%	80%	100%	73%	100%	100%	100%	100%
	nein	10%	6%	11%	0%		17%	0%	0%	25%	11%	20%	0%	27%	0%	0%	0%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Die Angaben aus den einzelnen KZVen spiegeln im Trend auch hier das bundesweite Gesamtergebnis wider (Ausnahmen sind bei Praxen > 3 Jahre: Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein; bei Praxen < 3 Jahre: Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen). Es ist erkennbar, dass die Selbstbewertungen bei den jüngeren Praxen im Einzelfall noch nicht erfolgt sind.

b. Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten

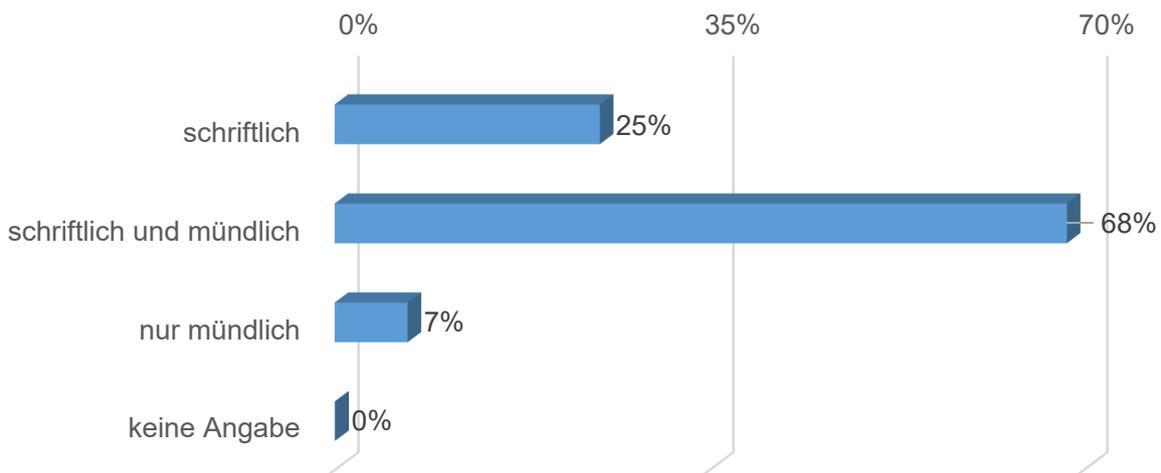
Frage 6:

Wie sind in Ihrer Praxis Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten festgelegt?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1.	schriftlich	367
2.	schriftlich und mündlich	1.014
3.	nur mündlich	100
4.	keine Angabe	1



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	35	100	15	11	1	7	16	4	36	28	8	3	21	10	12	13	47
2.	146	121	50	29	10	26	86	24	86	124	49	11	75	37	38	28	74
3.	16	11	12	3	0	6	10	3	4	15	3	2	2	1	2	3	8

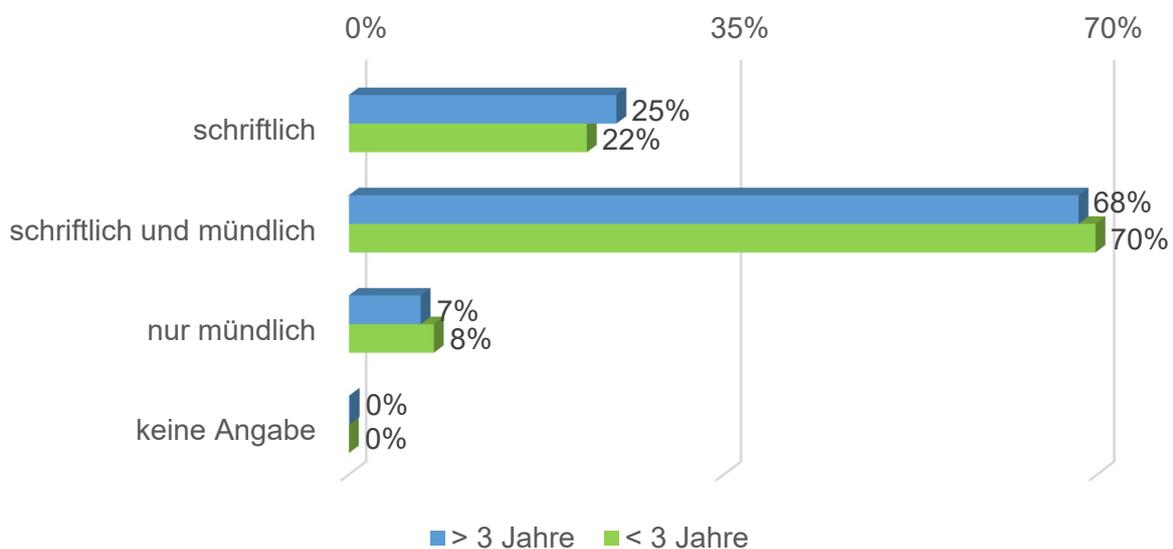
1.	18%	43%	19%	26%	9%	18%	14%	13%	29%	17%	13%	19%	21%	21%	23%	30%	36%
2.	74%	52%	65%	67%	91%	67%	77%	80%	68%	74%	80%	69%	76%	77%	73%	65%	57%
3.	8%	5%	16%	7%	0%	15%	9%	10%	3%	9%	5%	13%	2%	2%	4%	7%	6%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten drei Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
1. schriftlich	338	28
2. schriftlich und mündlich	926	88
3. nur mündlich	90	11
4. Keine Angabe	1	0



Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in der Praxis werden überwiegend „sowohl schriftlich als auch mündlich“ (68 % bzw. 70 %) festgelegt. 25 % bzw. 22 % der Praxen gaben an, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten ausschließlich „schriftlich“ festzulegen; 7 % bzw. 8 % legen diese ausschließlich „mündlich“ fest.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	1.*	31	94	13	10	1	7	15	4	34	27	7	3	15	9	11	13	45
	2.	130	111	45	26	10	20	79	23	80	110	45	9	71	35	34	27	71
	3.	16	11	10	3	0	6	9	3	4	11	3	1	2	1	1	2	8

^ 3 Jahre	1.	18%	44%	19%	26%	9%	21%	15%	14%	29%	18%	13%	23%	17%	20%	24%	32%	36%
	2.	73%	51%	66%	67%	91%	61%	77%	79%	68%	74%	80%	69%	81%	78%	74%	66%	57%
	3.	9%	5%	15%	8%	0%	18%	9%	10%	3%	7%	5%	8%	2%	2%	2%	5%	6%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	4	6	2	1	0	0	1	0	2	1	1	0	6	1	1	0	2
	2.	16	10	5	3	0	6	7	1	6	14	4	2	4	2	4	1	3
	3.	0	0	2	0	0	0	1	0	0	4	0	1	0	0	1	1	0

< 3 Jahre	1.	20%	38%	22%	25%		0%	11%	0%	25%	5%	20%	0%	55%	33%	17%	0%	40%
	2.	80%	63%	56%	75%		100%	78%	100%	75%	74%	80%	67%	36%	67%	67%	50%	60%
	3.	0%	0%	22%	0%		0%	11%	0%	0%	21%	0%	33%	0%	0%	17%	50%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten ersten sechs Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Werden die Antwortkategorien auf KZV-Ebene miteinander verglichen, zeigt sich bei der Mehrheit der KZVen ein ähnlicher Trend: Die Festlegungen zu Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten erfolgen vor allem „schriftlich und mündlich“.

c. Prozesse und Abläufe

Diese Instrumente werden in zwei Fragen thematisiert.

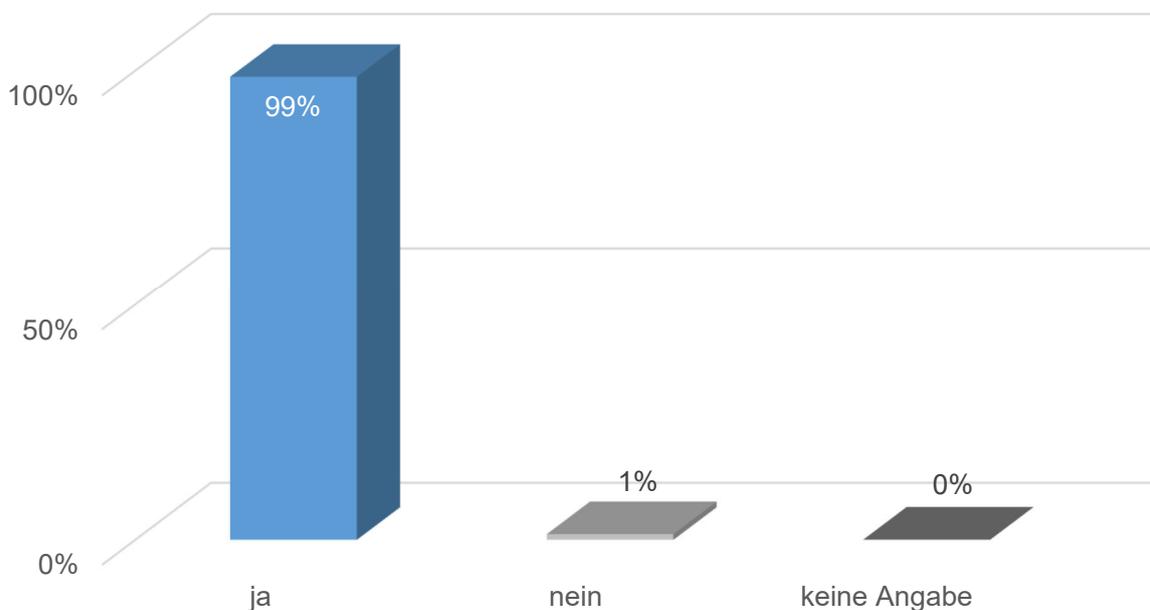
Frage 7:

Sind in Ihrer Praxis wesentliche Prozesse und Abläufe schriftlich festgelegt?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.463
nein	18
keine Angabe	1



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	196	229	75	43	11	37	112	28	124	164	59	16	98	48	51	43	129
nein	1	3	2	0	0	2	0	2	2	3	1	0	1	0	1	0	0

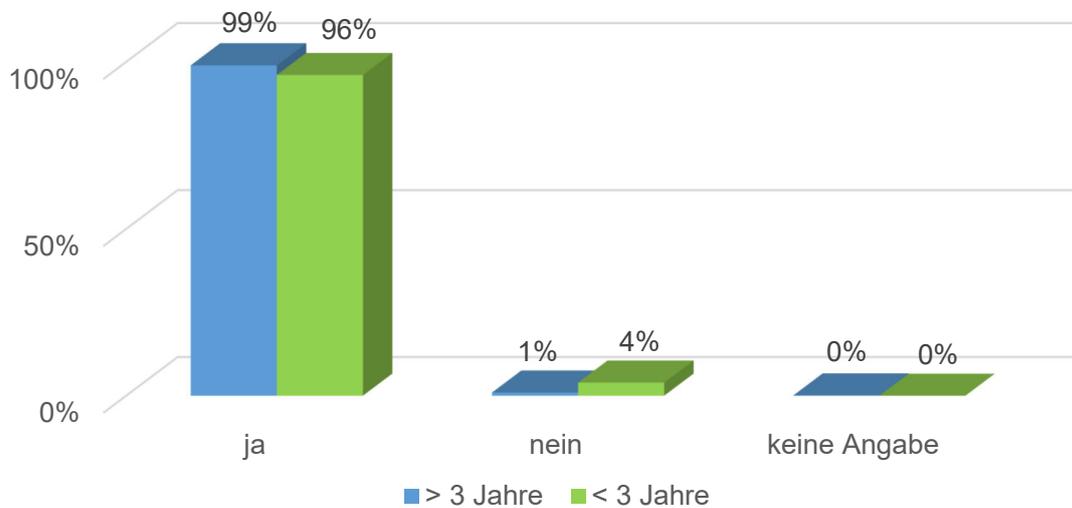
ja	99%	99%	97%	100%	100%	95%	100%	93%	98%	98%	97%	100%	99%	100%	98%	100%	100%
nein	1%	1%	3%	0%	0%	5%	0%	7%	2%	2%	2%	0%	1%	0%	2%	0%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.341	122
nein	13	5
keine Angabe	1	0



Sowohl bei den älteren (99 %) als auch bei den jüngeren (96 %) Praxen werden die wesentlichen Prozesse und Abläufe in sehr hohem Umfang „schriftlich“ festgelegt. Das QM-Instrument „Prozess- und Ablaufbeschreibungen“ wird umfassend genutzt.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^{> 3} Jahre	ja	176	213	67	39	11	32	103	27	116	146	54	13	88	45	46	41	124
	nein	1	3	1	0	0	1	0	2	2	2	1	0	0	0	0	0	0

^{> 3} Jahre	ja	99%	99%	99%	100%	100%	97%	100%	93%	98%	99%	96%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	nein	1%	1%	1%	0%	0%	3%	0%	7%	2%	1%	2%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
^{< 3} Jahre	ja	20	16	8	4	0	5	9	1	8	18	5	3	10	3	5	2	5
	nein	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0

^{< 3} Jahre	ja	100%	100%	89%	100%		83%	100%	100%	100%	95%	100%	100%	91%	100%	83%	100%	100%
	nein	0%	0%	11%	0%		17%	0%	0%	0%	5%	0%	0%	9%	0%	17%	0%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Auch bei Einzelbetrachtung der KZVen zeigt sich, dass die meisten Praxen die wesentlichen Prozesse und Abläufe schriftlich fixieren.

Frage 8:

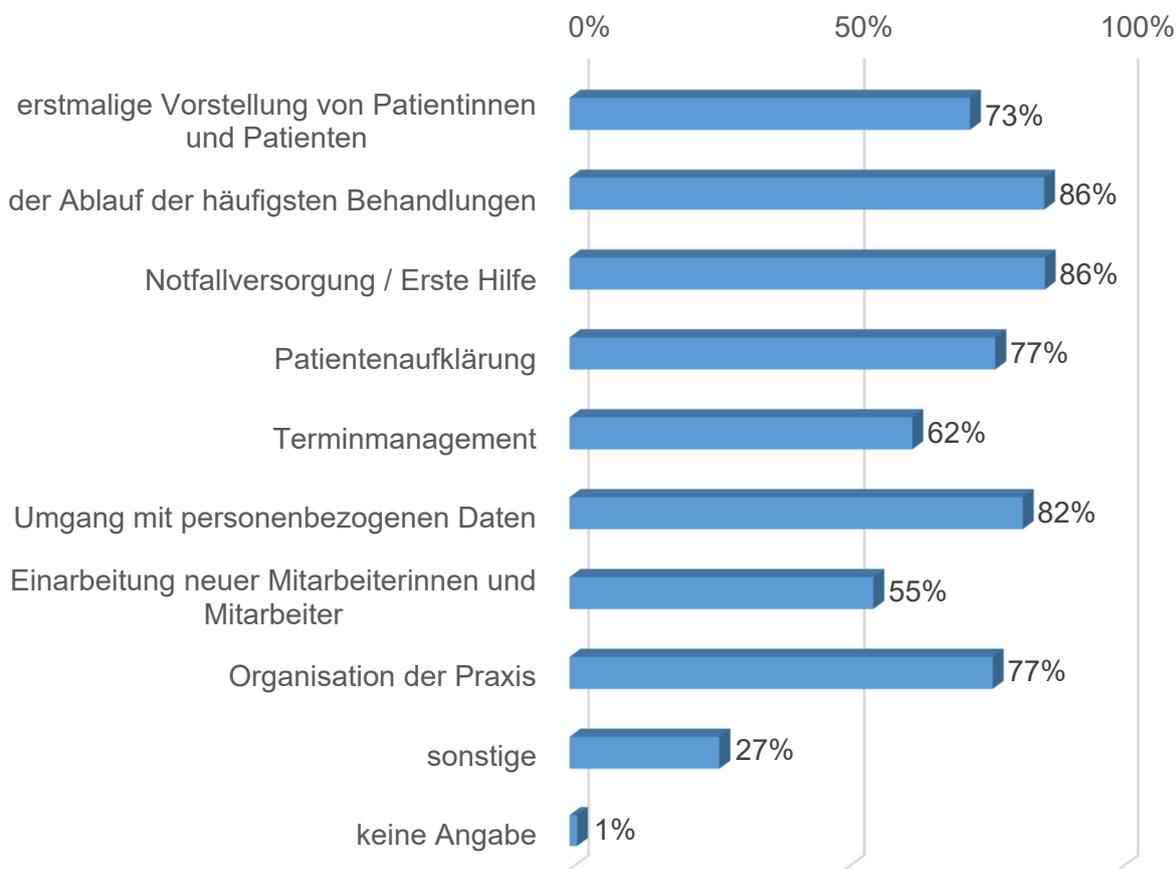
Für welche der folgenden Themen sind in Ihrer Praxis die wesentlichen Prozesse / Abläufe schriftlich festgelegt?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1.	erstmalige Vorstellung von Patientinnen und Patienten	1.077
2.	der Ablauf der häufigsten Behandlungen	1.277
3.	Notfallversorgung / Erste Hilfe	1.279
4.	Patientenaufklärung	1.145
5.	Terminmanagement	922
6.	Umgang mit personenbezogenen Daten	1.219
7.	Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	817
8.	Organisation der Praxis	1.138
9.	sonstige	403
10.	keine Angabe	20



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	137	172	61	36	7	28	86	19	91	130	46	13	68	26	37	16	104
2.	172	202	64	42	10	33	102	24	119	144	57	15	71	37	45	34	106
3.	172	199	68	41	11	32	101	23	109	144	53	13	72	37	48	39	117
4.	165	185	65	31	7	0	95	22	98	132	50	13	80	40	31	28	103
5.	128	140	53	28	5	26	75	16	78	102	43	10	60	20	28	18	92
6.	177	182	65	40	10	29	94	25	100	142	51	11	88	28	38	36	103
7.	119	128	41	24	8	18	63	5	86	92	32	11	39	19	34	16	82
8.	167	170	66	39	4	27	82	16	95	115	49	14	77	36	41	26	114
9.	37	40	27	21	2	32	37	3	27	41	20	3	18	19	16	11	49

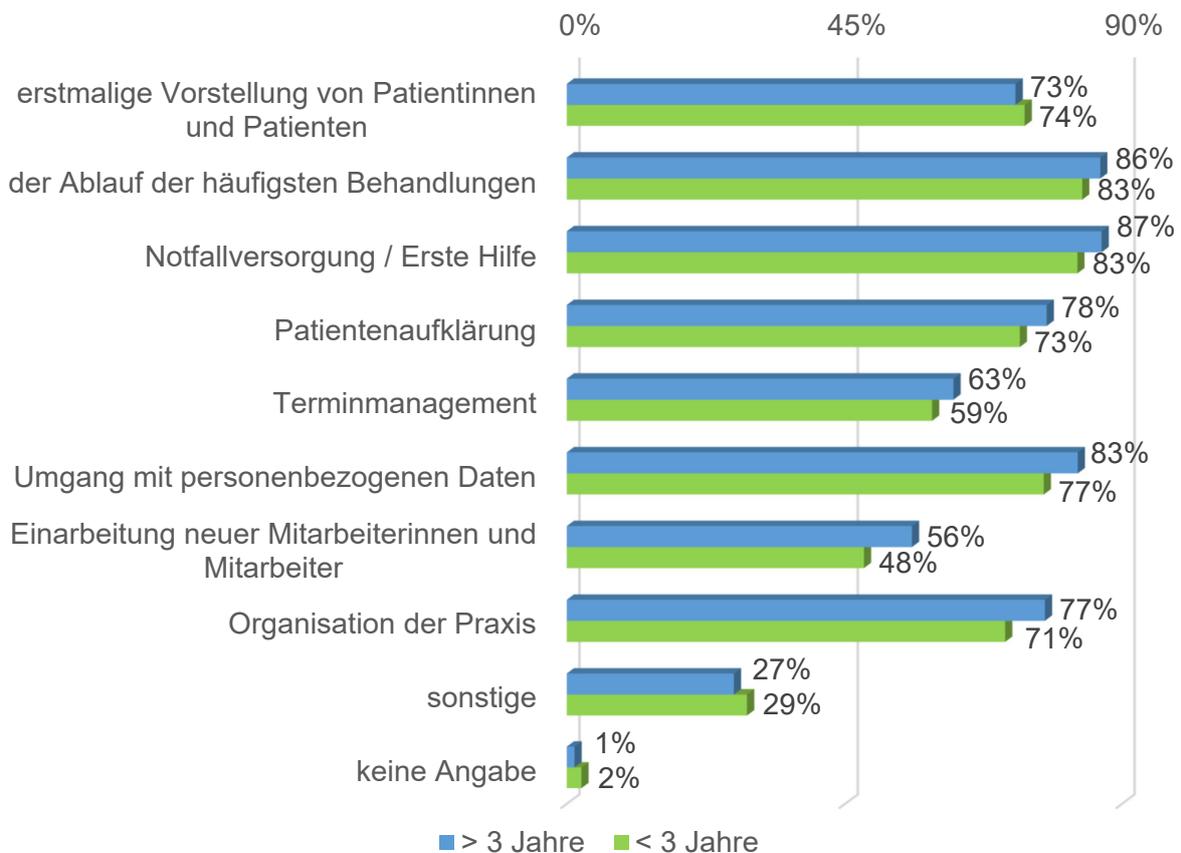
1.	70%	74%	79%	84%	64%	72%	77%	63%	72%	78%	75%	81%	69%	54%	71%	37%	81%
2.	87%	87%	83%	98%	91%	85%	91%	80%	94%	86%	93%	94%	72%	77%	87%	79%	82%
3.	87%	86%	88%	95%	100%	82%	90%	77%	87%	86%	87%	81%	73%	77%	92%	91%	91%
4.	84%	80%	84%	72%	64%	0%	85%	73%	78%	79%	82%	81%	81%	83%	60%	65%	80%
5.	65%	60%	69%	65%	45%	67%	67%	53%	62%	61%	70%	63%	61%	42%	54%	42%	71%
6.	90%	78%	84%	93%	91%	74%	84%	83%	79%	85%	84%	69%	89%	58%	73%	84%	80%
7.	60%	55%	53%	56%	73%	46%	56%	17%	68%	55%	52%	69%	39%	40%	65%	37%	64%
8.	85%	73%	86%	91%	36%	69%	73%	53%	75%	69%	80%	88%	78%	75%	79%	60%	88%
9.	19%	17%	35%	49%	18%	82%	33%	10%	21%	25%	33%	19%	18%	40%	31%	26%	38%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten ersten neun Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	erstmalige Vorstellung von Patientinnen und Patienten	983	94
2.	der Ablauf der häufigsten Behandlungen	1.171	106
3.	Notfallversorgung / Erste Hilfe	1.174	105
4.	Patientenaufklärung	1.052	93
5.	Terminmanagement	847	75
6.	Umgang mit personenbezogenen Daten	1.121	98
7.	Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	756	61
8.	Organisation der Praxis	1.048	90
9.	sonstige	366	37
10.	Keine Angabe	17	3



Bei der Auswertung der Antworten wird deutlich, dass Prozess- und Ablaufbeschreibungen für eine große Bandbreite von verschiedenen Themen festgelegt und nicht nur vereinzelt genutzt werden.

Unter den vorgegebenen Antworten wurden folgende Themen genannt, deren Prozesse und Abläufe schriftlich festgelegt werden (sortiert nach Häufigkeit der Angaben): „Der Ablauf der häufigsten Behandlungen“ (86 % bzw. 83 %), „Notfallversorgung / Erste Hilfe“ (87 % bzw. 83 %) sowie „Umgang mit personenbezogenen Daten“ (83 % bzw. 77 %).

27 % bzw. 29 % der Praxen nutzten die Möglichkeit der Freitextangabe unter der Rubrik „sonstige“. Hier wurden vor allem Angaben zu folgenden Themengebieten gemacht (sortiert nach Häufigkeit – die häufigsten zuerst):

Praxen älter 3 Jahre

- Bereich Hygiene / Desinfektion und Vor- u. Nachbereitung / Sauberkeit der Praxisräume
- Bereich Röntgen
- Prozesse an den Schnittstellen
- Verhalten Arbeitsunfall / Krisensitzung / Brandfall, Brandschutz
- Umgang mit kritischen Stoffen / Gefahrstoffen, Arbeitsschutz
- Bedienung, Wartung und Instandhaltung Geräte

Praxen jünger 3 Jahre:

- Bereich Hygiene/Desinfektion und Vor-u. Nachbereitung / Sauberkeit der Praxisräume
- Prozesse an den Schnittstellen
- Verhalten Arbeitsunfall / Krisensitzung / Brandfall, Brandschutz
- Bedienung, Wartung und Instandhaltung Geräte
- Umgang mit kritischen Stoffen / Gefahrstoffen, Arbeitsschutz
- Bereich Röntgen

Wie bereits bei anderen Freitextangaben ist auch hier erkennbar, dass die Praxen in Abhängigkeit von der Dauer der Zulassung durchaus andere Schwerpunkte setzen und ihr Qualitätsmanagement individuell ausgestalten.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	121	160	54	33	7	25	77	18	87	114	43	11	61	25	33	14	100
	2.	153	189	58	38	10	29	93	23	111	130	52	12	64	34	41	32	102
	3.	153	188	59	38	11	28	92	22	102	129	49	10	65	36	43	37	112
	4.	147	173	57	29	7	0	87	22	93	116	47	10	73	38	28	27	98
	5.	113	133	47	25	5	24	68	15	73	91	40	7	54	19	27	17	89
	6.	157	171	57	38	10	24	86	25	96	128	47	8	80	28	34	34	98
	7.	107	117	37	23	8	16	57	5	82	85	30	10	36	18	31	15	79
	8.	151	158	58	36	4	25	73	16	89	103	46	11	71	34	39	25	109
	9.	32	37	23	20	2	31	35	3	20	39	20	2	14	18	13	11	46

> 3 Jahre	1.	68%	74%	79%	85%	64%	76%	75%	62%	74%	77%	77%	85%	69%	56%	72%	34%	81%
	2.	86%	88%	85%	97%	91%	88%	90%	79%	94%	88%	93%	92%	73%	76%	89%	78%	82%
	3.	86%	87%	87%	97%	100%	85%	89%	76%	86%	87%	88%	77%	74%	80%	93%	90%	90%
	4.	83%	80%	84%	74%	64%	0%	84%	76%	79%	78%	84%	77%	83%	84%	61%	66%	79%
	5.	64%	62%	69%	64%	45%	73%	66%	52%	62%	61%	71%	54%	61%	42%	59%	41%	72%
	6.	89%	79%	84%	97%	91%	73%	83%	86%	81%	86%	84%	62%	91%	62%	74%	83%	79%
	7.	60%	54%	54%	59%	73%	48%	55%	17%	69%	57%	54%	77%	41%	40%	67%	37%	64%
	8.	85%	73%	85%	92%	36%	76%	71%	55%	75%	70%	82%	85%	81%	76%	85%	61%	88%
	9.	18%	17%	34%	51%	18%	94%	34%	10%	17%	26%	36%	15%	16%	40%	28%	27%	37%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	16	12	7	3	0	3	9	1	4	16	3	2	7	1	4	2	4
	2.	19	13	6	4	0	4	9	1	8	14	5	3	7	3	4	2	4
	3.	19	11	9	3	0	4	9	1	7	15	4	3	7	1	5	2	5
	4.	18	12	8	2	0	0	8	0	5	16	3	3	7	2	3	1	5
	5.	15	7	6	3	0	2	7	1	5	11	3	3	6	1	1	1	3
	6.	20	11	8	2	0	5	8	0	4	14	4	3	8	0	4	2	5
	7.	12	11	4	1	0	2	6	0	4	7	2	1	3	1	3	1	3
	8.	16	12	8	3	0	2	9	0	6	12	3	3	6	2	2	1	5
	9.	5	3	4	1	0	1	2	0	7	2	0	1	4	1	3	0	3

< 3 Jahre	1.	80%	75%	78%	75%		50%	100%	100%	50%	84%	60%	67%	64%	33%	67%	100%	80%
	2.	95%	81%	67%	100%		67%	100%	100%	100%	74%	100%	100%	64%	100%	67%	100%	80%
	3.	95%	69%	100%	75%		67%	100%	100%	88%	79%	80%	100%	64%	33%	83%	100%	100%
	4.	90%	75%	89%	50%		0%	89%	0%	63%	84%	60%	100%	64%	67%	50%	50%	100%
	5.	75%	44%	67%	75%		33%	78%	100%	63%	58%	60%	100%	55%	33%	17%	50%	60%
	6.	100%	69%	89%	50%		83%	89%	0%	50%	74%	80%	100%	73%	0%	67%	100%	100%
	7.	60%	69%	44%	25%		33%	67%	0%	50%	37%	40%	33%	27%	33%	50%	50%	60%
	8.	80%	75%	89%	75%		33%	100%	0%	75%	63%	60%	100%	55%	67%	33%	50%	100%
	9.	25%	19%	44%	25%		17%	22%	0%	88%	11%	0%	33%	36%	33%	50%	0%	60%

**Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.*

Bei den KZVen zeigt sich in der Einzelbetrachtung ein heterogenes Bild bei den am häufigsten genannten Themen, zu denen die wesentlichen Prozesse und Abläufe in der Praxis schriftlich festgehalten werden. Ein Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt ist daher an dieser Stelle nicht sinnvoll.

d. Schnittstellenmanagement

Frage 9:

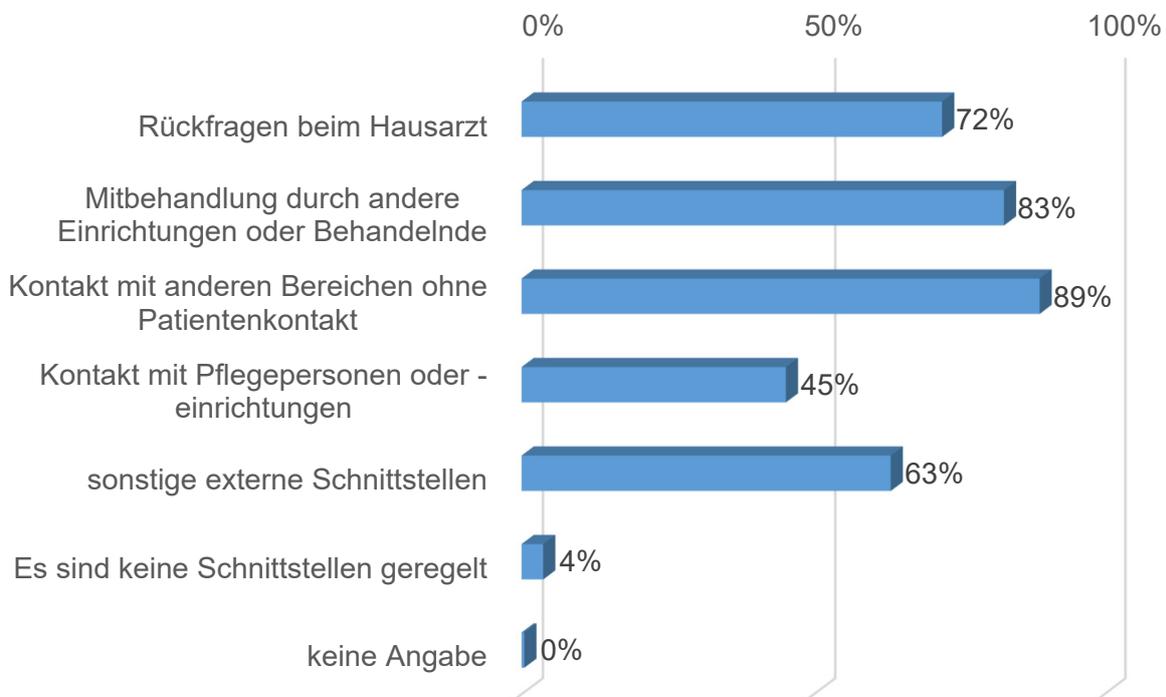
Zu welchen der folgenden Punkte haben Sie Regelungen zur koordinierten Zusammenarbeit aller Beteiligten (Schnittstellenmanagement) getroffen?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. Rückfragen beim Hausarzt		1.066
2. Mitbehandlung durch andere Einrichtungen oder Behandelnde		1.223
3. Kontakt mit anderen Bereichen ohne Patientenkontakt		1.314
4. Kontakt mit Pflegepersonen oder -einrichtungen		670
5. sonstige externe Schnittstellen		936
6. Es sind keine Schnittstellen geregelt		55
7. keine Angabe		7



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	137	172	55	34	6	8	80	22	90	108	49	13	77	37	41	32	105
2.	156	188	64	36	8	37	95	25	98	130	54	14	84	40	43	33	118
3.	173	211	67	38	7	34	102	25	110	143	55	15	90	43	46	33	122
4.	101	0	44	26	5	19	54	14	55	82	37	9	54	27	31	26	86
5.	129	141	61	28	8	30	73	16	59	98	44	9	62	27	35	24	92
6.	11	7	6	1	2	0	1	1	6	9	1	1	3	2	1	3	0

1.	70%	74%	71%	79%	55%	21%	71%	73%	71%	65%	80%	81%	78%	77%	79%	74%	81%
2.	79%	81%	83%	84%	73%	95%	85%	83%	78%	78%	89%	88%	85%	83%	83%	77%	91%
3.	88%	91%	87%	88%	64%	87%	91%	83%	87%	86%	90%	94%	91%	90%	88%	77%	95%
4.	51%	0%	57%	60%	45%	49%	48%	47%	44%	49%	61%	56%	55%	56%	60%	60%	67%
5.	65%	61%	79%	65%	73%	77%	65%	53%	47%	59%	72%	56%	63%	56%	67%	56%	71%
6.	6%	3%	8%	2%	18%	0%	1%	3%	5%	5%	2%	6%	3%	4%	2%	7%	0%

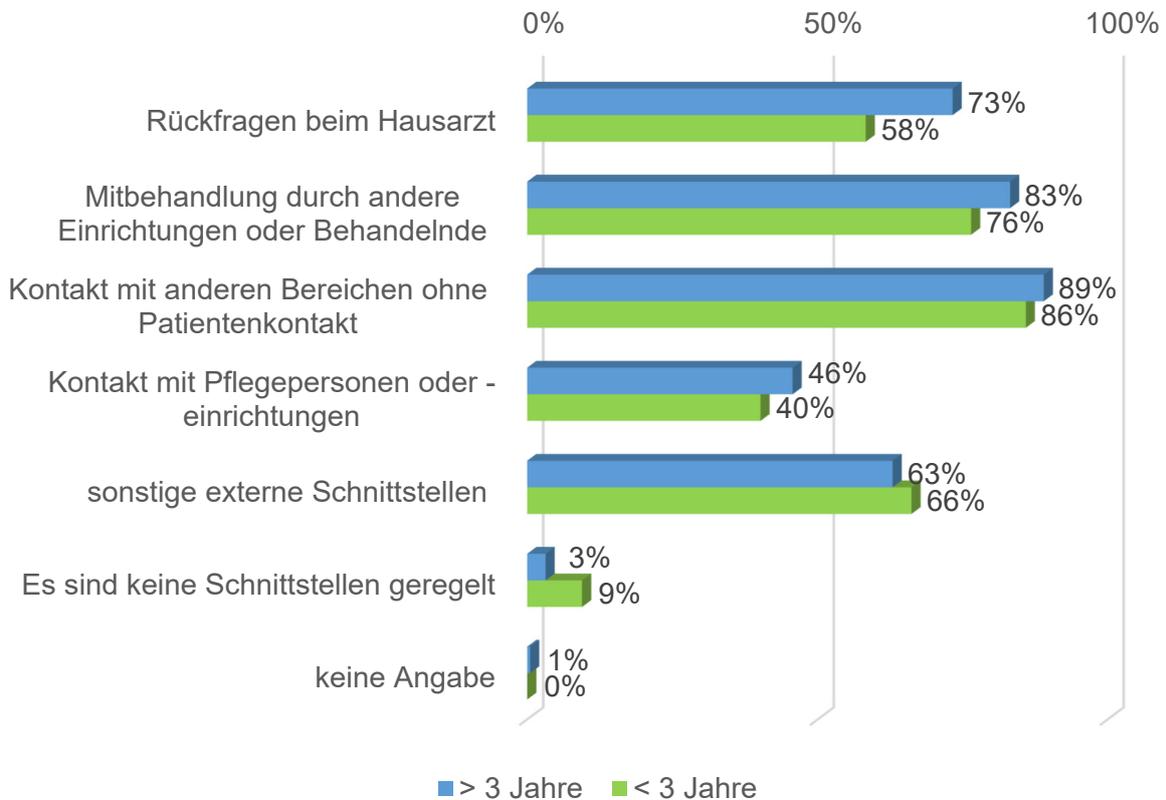
*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	Rückfragen beim Hausarzt	992	74
2.	Mitbehandlung durch andere Einrichtungen oder Behandelnde	1.126	97
3.	Kontakt mit anderen Bereichen ohne Patientenkontakt	1.205	109
4.	Kontakt mit Pflegepersonen oder -einrichtungen	619	51
5.	sonstige externe Schnittstellen	852	84
6.	Es sind keine Schnittstellen geregelt	43	12
7.	Keine Angabe	7	0

Mehrfachnennungen waren möglich.



Am häufigsten sind Regelungen für „Schnittstellen zu anderen Bereichen ohne Patientenkontakt“ (89 % bzw. 86 %) und Regelungen bei „Mitbehandlung durch andere Einrichtungen oder Behandelnde“ (83 % bzw. 76 %) angegeben worden.

Des Weiteren wurde im Teil C des QM-Berichtsbogens z. B. ergänzend angegeben, dass Schnittstellenmanagement vom Praxisinhaber persönlich durchgeführt wird oder dass aufgrund der kleinen Praxisgröße keine gesonderten Regelungen dazu getroffen wurden.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	126	162	50	33	6	6	73	21	85	96	47	10	71	36	38	32	100
	2.	143	173	56	33	8	32	89	24	92	116	49	11	77	39	39	32	113
	3.	155	195	59	35	7	29	94	24	104	130	50	12	79	41	42	31	118
	4.	92	0	39	25	5	16	48	14	53	72	36	7	51	26	27	25	83
	5.	116	130	54	26	8	25	65	16	54	86	41	8	56	25	31	23	88
	6.	10	7	4	0	2	0	1	1	5	5	1	1	2	1	0	3	0

> 3 Jahre	1.	71%	75%	74%	85%	55%	18%	71%	72%	72%	65%	84%	77%	81%	80%	83%	78%	81%
	2.	81%	80%	82%	85%	73%	97%	86%	83%	78%	78%	88%	85%	88%	87%	85%	78%	91%
	3.	88%	90%	87%	90%	64%	88%	91%	83%	88%	88%	89%	92%	90%	91%	91%	76%	95%
	4.	52%	0%	57%	64%	45%	48%	47%	48%	45%	49%	64%	54%	58%	58%	59%	61%	67%
	5.	66%	60%	79%	67%	73%	76%	63%	55%	46%	58%	73%	62%	64%	56%	67%	56%	71%
	6.	6%	3%	6%	0%	18%	0%	1%	3%	4%	3%	2%	8%	2%	2%	0%	7%	0%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	11	10	5	1	0	2	7	1	5	12	2	3	6	1	3	0	5
	2.	13	15	8	3	0	5	6	1	6	14	5	3	7	1	4	1	5
	3.	18	16	8	3	0	5	8	1	6	13	5	3	11	2	4	2	4
	4.	9	0	5	1	0	3	6	0	2	10	1	2	3	1	4	1	3
	5.	13	11	7	2	0	5	8	0	5	12	3	1	6	2	4	1	4
	6.	1	0	2	1	0	0	0	0	1	4	0	0	1	1	1	0	0

< 3 Jahre	1.	55%	63%	56%	25%		33%	78%	100%	63%	63%	40%	100%	55%	33%	50%	0%	100%
	2.	65%	94%	89%	75%		83%	67%	100%	75%	74%	100%	100%	64%	33%	67%	50%	100%
	3.	90%	100%	89%	75%		83%	89%	100%	75%	68%	100%	100%	100%	67%	67%	100%	80%
	4.	45%	0%	56%	25%		50%	67%	0%	25%	53%	20%	67%	27%	33%	67%	50%	60%
	5.	65%	69%	78%	50%		83%	89%	0%	63%	63%	60%	33%	55%	67%	67%	50%	80%
	6.	5%	0%	22%	25%		0%	0%	0%	13%	21%	0%	0%	9%	33%	17%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Die auf Bundesebene am häufigsten genannten Schnittstellenbereiche, zu denen Regelungen getroffen werden, finden sich in ähnlicher Häufigkeit auch bei der KZV-Einzelauswertung wieder.

e. Checklisten

Frage 10:

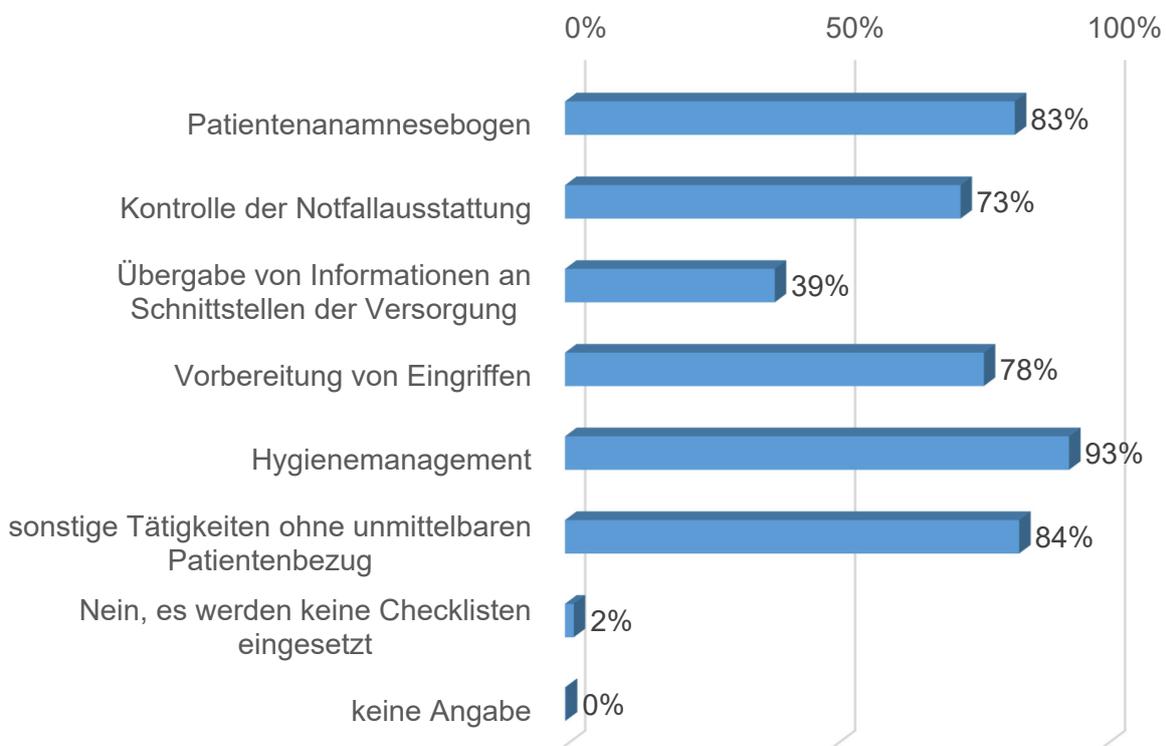
Werden in Ihrer Praxis zu einem oder mehreren der folgenden Themen Checklisten genutzt?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. Patientenanamnesebogen	1.235	
2. Kontrolle der Notfallausstattung	1.086	
3. Übergabe von Informationen an Schnittstellen der Versorgung	576	
4. Vorbereitung von Eingriffen	1.150	
5. Hygienemanagement	1.384	
6. sonstige Tätigkeiten ohne unmittelbaren Patientenbezug	1.247	
7. Nein, es werden keine Checklisten eingesetzt	24	
8. keine Angabe	2	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	169	190	65	37	9	32	90	25	105	130	49	14	85	35	47	36	117
2.	143	176	46	32	7	30	87	15	90	113	45	14	73	33	39	27	116
3.	75	95	33	18	3	19	37	6	48	59	26	6	35	12	22	10	72
4.	155	191	54	35	8	33	90	12	108	121	48	14	79	35	42	24	101
5.	192	220	61	43	11	36	106	27	116	154	55	15	91	44	51	40	122
6.	163	200	59	38	10	32	103	23	107	135	52	13	83	33	46	37	113
7.	0	3	2	0	0	0	2	1	2	5	3	0	3	1	0	1	1

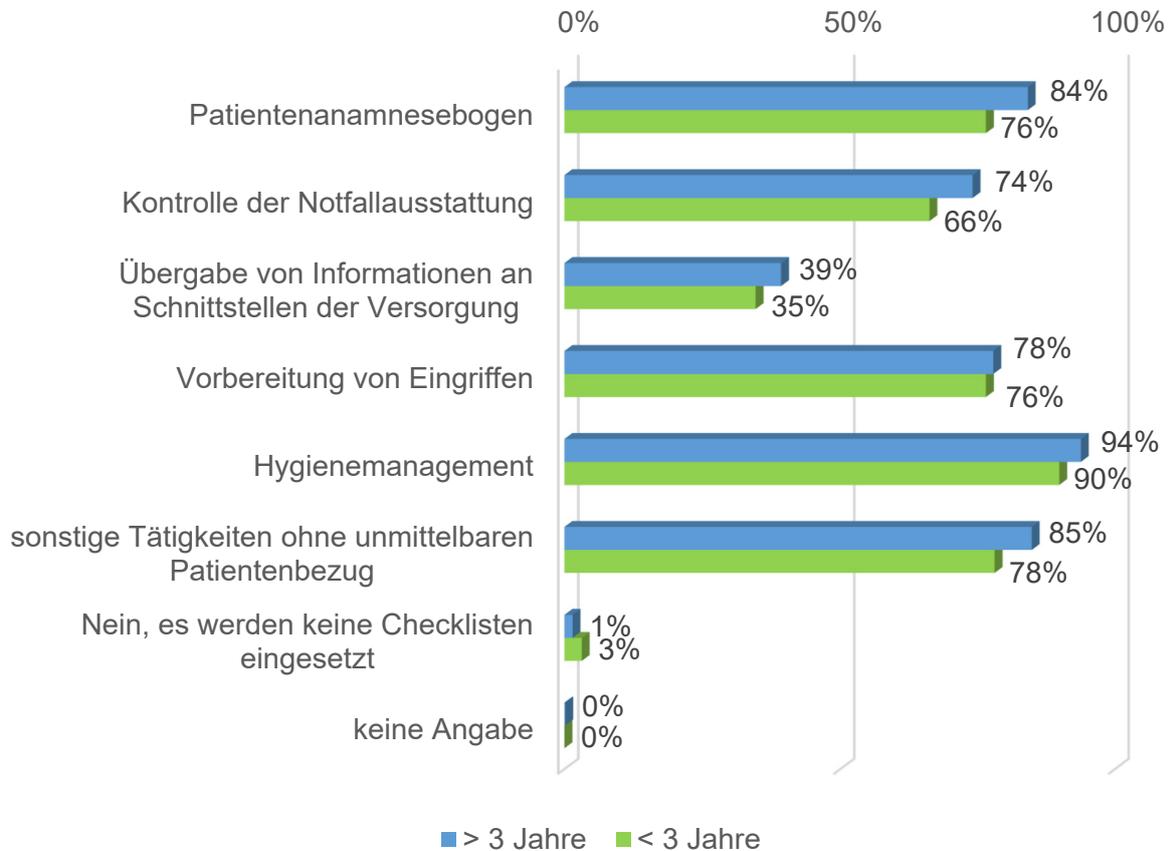
1.	86%	82%	84%	86%	82%	82%	80%	83%	83%	78%	80%	88%	86%	73%	90%	84%	91%
2.	73%	76%	60%	74%	64%	77%	78%	50%	71%	68%	74%	88%	74%	69%	75%	63%	90%
3.	38%	41%	43%	42%	27%	49%	33%	20%	38%	35%	43%	38%	35%	25%	42%	23%	56%
4.	79%	82%	70%	81%	73%	85%	80%	40%	86%	72%	79%	88%	80%	73%	81%	56%	78%
5.	97%	95%	79%	100%	100%	92%	95%	90%	92%	92%	90%	94%	92%	92%	98%	93%	95%
6.	83%	86%	77%	88%	91%	82%	92%	77%	85%	81%	85%	81%	84%	69%	88%	86%	88%
7.	0%	1%	3%	0%	0%	0%	2%	3%	2%	3%	5%	0%	3%	2%	0%	2%	1%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	Patientenanamnesebogen	1.138	97
2.	Kontrolle der Notfallausstattung	1.002	84
3.	Übergabe von Informationen an Schnittstellen der Versorgung	532	44
4.	Vorbereitung von Eingriffen	1.053	97
5.	Hygienemanagement	1.270	114
6.	sonstige Tätigkeiten ohne unmittelbaren Patientenbezug	1.148	99
7.	Nein, es werden keine Checklisten eingesetzt	20	4
8.	Keine Angabe	2	0



Checklisten werden grundsätzlich in allen Bereichen der zahnärztlichen Praxis verwendet, am häufigsten im Bereich des „Hygienemanagements“ (94 % bzw. 90 %). Des Weiteren werden Checklisten sehr häufig für „sonstige Tätigkeiten ohne unmittelbaren Patientenbezug“ (85 % bzw. 78 %) und bei „Patientenanamnesebögen“ (84 % bzw. 76 %) eingesetzt.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	1.*	152	181	57	35	9	27	82	24	100	115	44	12	77	34	43	34	112
	2.	128	165	41	28	7	25	79	14	84	105	43	11	66	32	36	26	112
	3.	66	89	30	16	3	18	33	6	46	53	25	5	30	12	21	10	69
	4.	136	178	49	32	8	28	83	11	104	108	44	11	71	33	38	22	97
	5.	173	207	52	39	11	30	97	27	110	138	50	12	81	42	46	38	117
	6.	144	188	54	35	10	29	94	22	101	123	49	10	74	31	41	35	108
	7.	0	2	2	0	0	0	2	1	1	3	3	0	3	1	0	1	1

^ 3 Jahre	1.	86%	84%	84%	90%	82%	82%	80%	83%	85%	78%	79%	92%	88%	76%	93%	83%	90%
	2.	72%	76%	60%	72%	64%	76%	77%	48%	71%	71%	77%	85%	75%	71%	78%	63%	90%
	3.	37%	41%	44%	41%	27%	55%	32%	21%	39%	36%	45%	38%	34%	27%	46%	24%	56%
	4.	77%	82%	72%	82%	73%	85%	81%	38%	88%	73%	79%	85%	81%	73%	83%	54%	78%
	5.	98%	96%	76%	100%	100%	91%	94%	93%	93%	93%	89%	92%	92%	93%	100%	93%	94%
	6.	81%	87%	79%	90%	91%	88%	91%	76%	86%	83%	88%	77%	84%	69%	89%	85%	87%
	7.	0%	1%	3%	0%	0%	0%	2%	3%	1%	2%	5%	0%	3%	2%	0%	2%	1%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	17	9	8	2	0	5	8	1	5	15	5	2	8	1	4	2	5
	2.	15	11	5	4	0	5	8	1	6	8	2	3	7	1	3	1	4
	3.	9	6	3	2	0	1	4	0	2	6	1	1	5	0	1	0	3
	4.	19	13	5	3	0	5	7	1	4	13	4	3	8	2	4	2	4
	5.	19	13	9	4	0	6	9	0	6	16	5	3	10	2	5	2	5
	6.	19	12	5	3	0	3	9	1	6	12	3	3	9	2	5	2	5
	7.	0	1	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	85%	56%	89%	50%		83%	89%	100%	63%	79%	100%	67%	73%	33%	67%	100%	100%
	2.	75%	69%	56%	100%		83%	89%	100%	75%	42%	40%	100%	64%	33%	50%	50%	80%
	3.	45%	38%	33%	50%		17%	44%	0%	25%	32%	20%	33%	45%	0%	17%	0%	60%
	4.	95%	81%	56%	75%		83%	78%	100%	50%	68%	80%	100%	73%	67%	67%	100%	80%
	5.	95%	81%	100%	100%		100%	100%	0%	75%	84%	100%	100%	91%	67%	83%	100%	100%
	6.	95%	75%	56%	75%		50%	100%	100%	75%	63%	60%	100%	82%	67%	83%	100%	100%
	7.	0%	6%	0%	0%		0%	0%	0%	13%	11%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Die auf Bundesebene am häufigsten genannten Themen, zu denen Checklisten genutzt werden, finden sich in ähnlicher Häufigkeit auch bei der KZV-Einzelauswertung wieder.

f. Operative Eingriffe

Dieses Instrument wird in zwei aufeinander aufbauenden Fragen abgefragt.

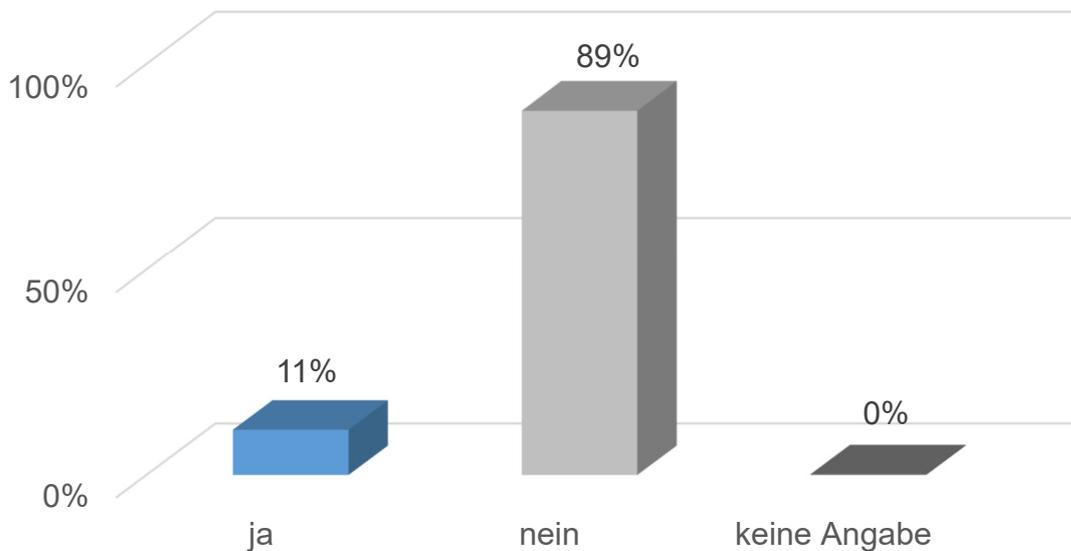
Frage 11:

Werden in Ihrer Praxis operative Eingriffe unter Beteiligung von zwei oder mehr Ärztinnen/Ärzten oder unter Sedierung durchgeführt?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	165
nein	1.314
keine Angabe	3



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	23	25	5	3	2	6	16	0	13	20	8	2	16	5	6	2	13
nein	174	207	71	40	9	33	96	30	113	147	53	14	82	43	46	40	116

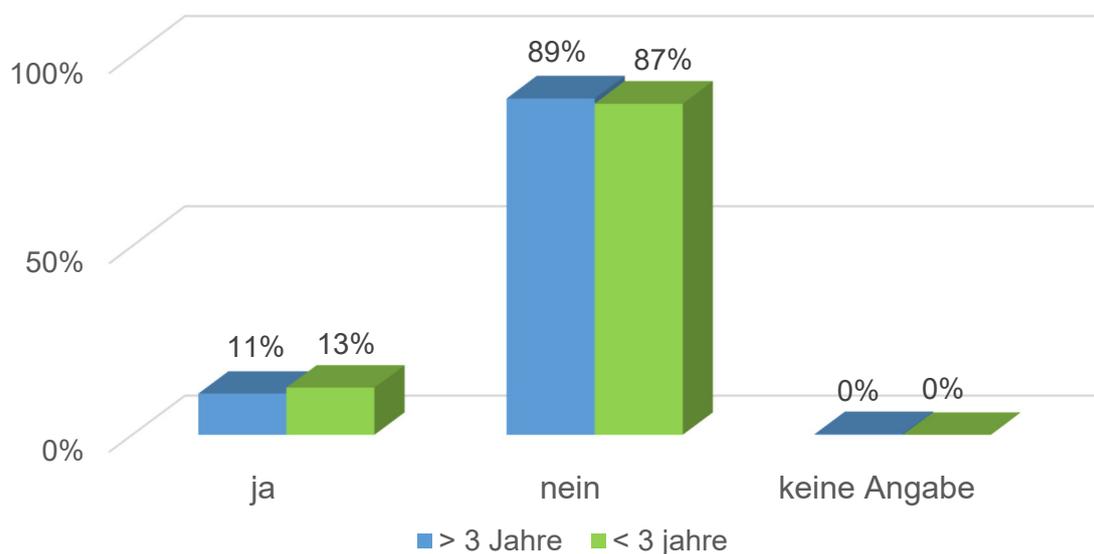
ja	12%	11%	6%	7%	18%	15%	14%	0%	10%	12%	13%	13%	16%	10%	12%	5%	10%
nein	88%	89%	92%	93%	82%	85%	86%	100%	90%	88%	87%	88%	83%	90%	88%	93%	90%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	149	16
nein	1.203	111
Keine Angabe	3	0



Die überwiegende Mehrheit (89 % bzw. 87 %) der befragten zahnärztlichen Praxen führt keine operativen Eingriffe unter Beteiligung von zwei oder mehr Ärztinnen / Ärzten oder unter Sedierung durch. Dabei besteht so gut wie kein Unterschied hinsichtlich der Dauer der Zulassung.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	ja	20	23	5	3	2	3	14	0	13	19	8	2	13	4	6	2	12
	nein	157	193	62	36	9	30	89	29	105	129	48	11	74	41	40	38	112

> 3 Jahre	ja	11%	11%	7%	8%	18%	9%	14%	0%	11%	13%	14%	15%	15%	9%	13%	5%	10%
	nein	89%	89%	91%	92%	82%	91%	86%	100%	89%	87%	86%	85%	84%	91%	87%	93%	90%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5
< 3 Jahre	ja	3	2	0	0	0	3	2	0	0	1	0	3	1	0	0	1
	nein	17	14	9	4	0	3	7	1	8	18	5	8	2	6	2	4

< 3 Jahre	ja	15%	13%	0%	0%		50%	22%	0%	0%	5%	0%	0%	27%	33%	0%	0%	20%
	nein	85%	88%	100%	100%		50%	78%	100%	100%	95%	100%	100%	73%	67%	100%	100%	80%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Hohe bzw. niedrige Prozentzahlen bei den jüngeren Praxen sind durch die kleine Anzahl von Praxen bedingt.

**Frage 12:
Werden OP-Checklisten eingesetzt (z. B. zur Erkennung
von Eingriffsverwechslungen oder von OP-Risiken)?**

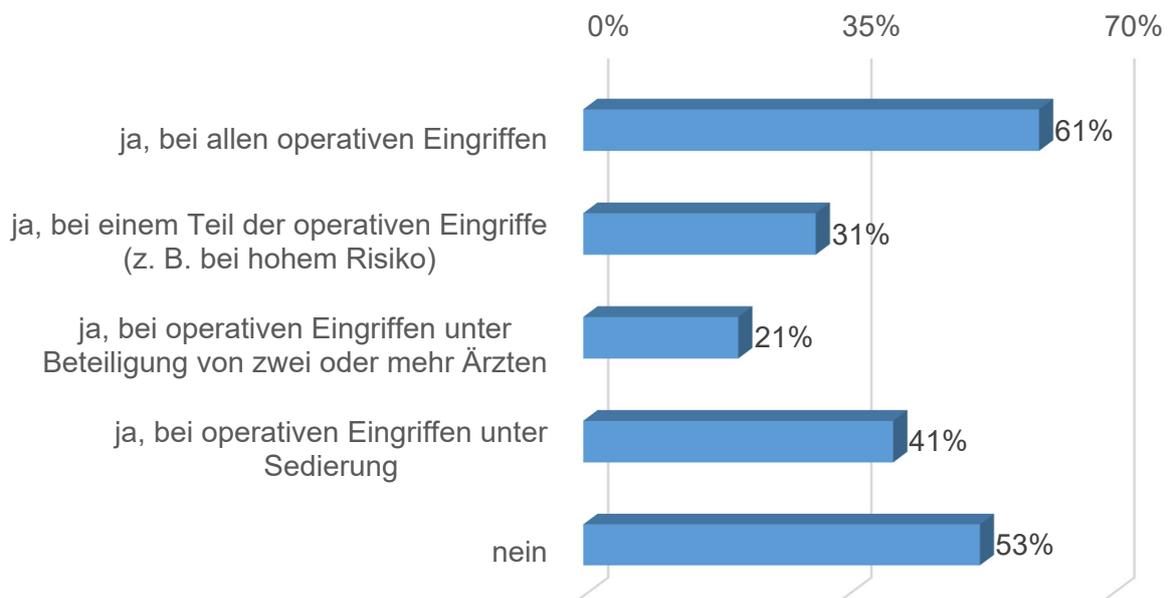
Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	165*
1. ja, bei allen operativen Eingriffen		100
2. ja, bei einem Teil der operativen Eingriffe (z. B. bei hohem Risiko)		51
3. ja, bei operativen Eingriffen unter Beteiligung von zwei oder mehr Ärzten		34
4. ja, bei operativen Eingriffen unter Sedierung		68
5. nein		87
6. keine Angabe, da Frage 11 mit „nein“ beantwortet		445

**(siehe Frage 11; wenn Angabe „nein“ bei Frage 11, ist Frage 12 zu überspringen)*



Bei der Auswertung zu dieser Folgefrage von Frage 11 war an Hand der Anzahl der Antworten zu „nein“ und „keine Angabe“ festzustellen, dass die Beantwortung teilweise trotz des im QM-Berichtsbogens enthaltenen Hinweises und unabhängig davon erfolgte, ob Operationen unter Beteiligung von zwei Ärztinnen / Ärzten und mehr oder unter Sedierung (vgl. Fragestellung zu 11) durchgeführt wurden.

Aus den „Ergänzenden Angaben“ in Teil C des Fragebogens kann man entnehmen, dass insgesamt 130 Praxen Begründungen angaben, weshalb sie „nein“ angekreuzt bzw. „keine An-

gabe“ gemacht haben. Davon gaben 104 Praxen an, gar keine operativen Eingriffe durchzuführen (u. a. reine KFO-Praxen). Weitere 26 Praxen gaben an, keine operativen Eingriffe unter Beteiligung von mehreren Ärzten oder unter Sedierung vorzunehmen.

Die Sprungregel bei Frage 11 wird offensichtlich nicht konsequent beachtet. Insofern erscheinen die Antworten der Praxen, die bei Frage 12 „nein“ angekreuzt haben, wie bereits bei der Erhebung vor zwei Jahren kaum verwertbar.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n**	23	25	5	3	2	6	16	0	13	20	8	2	16	5	6	2	13
1.*	14	13	4	3	0	3	10	0	11	9	4	2	8	5	3	3	8
2.	9	5	2	0	3	1	3	0	2	9	2	0	5	1	4	1	4
3.	6	2	2	0	0	1	5	0	3	1	1	0	7	0	1	0	5
4.	9	4	0	1	2	4	7	0	4	9	5	2	9	1	4	0	7
5.	1	1	68	0	1	0	1	0	1	2	0	11	0	0	0	1	0
6.	0	207	1	0	6	0	80	29	0	0	0	3	0	0	0	3	116

1.	61%	52%	80%	100%	0%	50%	63%		85%	45%	50%	100%	50%	100%	50%	150%	62%
2.	39%	20%	40%	0%	150%	17%	19%		15%	45%	25%	0%	31%	20%	67%	50%	31%
3.	26%	8%	40%	0%	0%	17%	31%		23%	5%	13%	0%	44%	0%	17%	0%	38%
4.	39%	16%	0%	33%	100%	67%	44%		31%	45%	63%	100%	56%	20%	67%	0%	54%
5.	4%	4%	1360%	0%	50%	0%	6%		8%	10%	0%	550%	0%	0%	0%	50%	0%
6.	0%	828%	20%	0%	300%	0%	500%		0%	0%	0%	150%	0%	0%	0%	150%	892%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die Antwortkategorien, vgl. unter 1a.

**Siehe Frage 11; wenn Angabe „nein“ bei Frage 11, ist Frage 12 zu überspringen.

Insbesondere bei der differenzierten Darstellung nach KZVen wird aufgrund der Anzahl der Angaben in den Zeilen 5 „nein“ und 6 „keine Angabe“ deutlich, dass hier viele Praxen ein Kreuz gesetzt haben, obwohl sie bereits bei Frage 11 „nein“ angegeben hatten und Frage 12 hätten überspringen müssen.

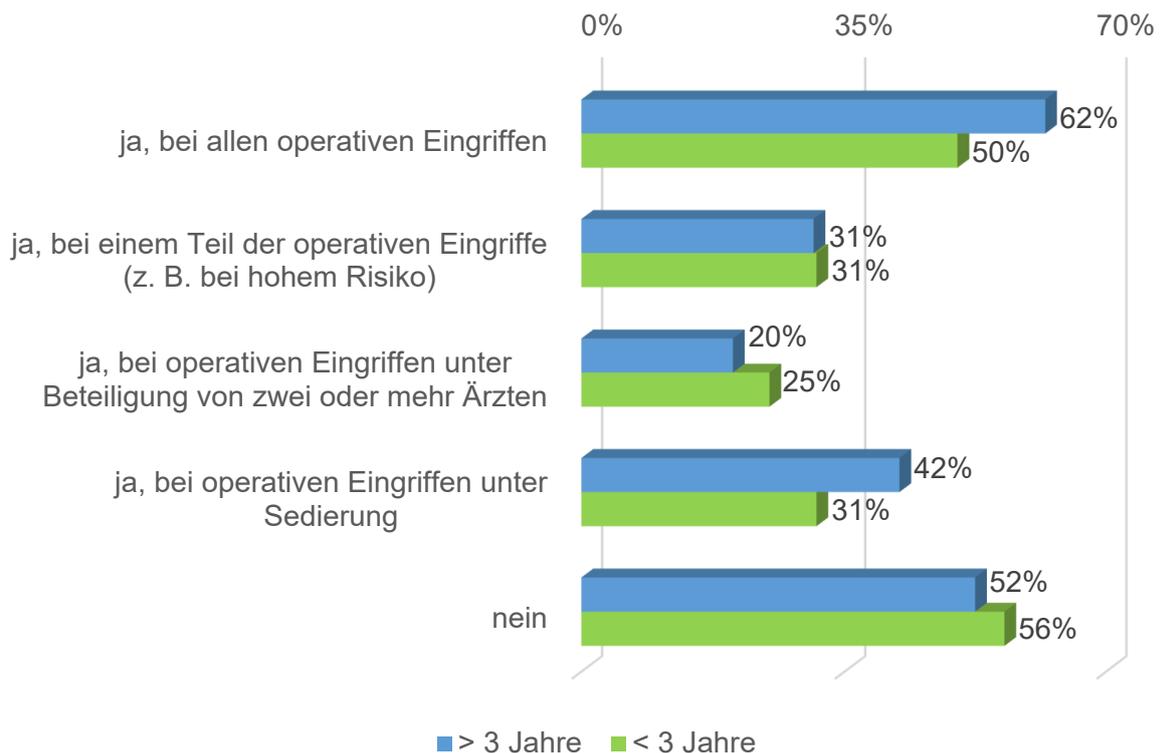
Aufgrund des erneut unklaren und nicht aussagekräftigen Ergebnisses sollte in Frage 11 der Zusatz zum Überspringen der Frage 12 bei einer „Nein“-Antwort hervorgehoben und die Frage 12 im zahnärztlichen Berichtsbogen präzisiert oder aber sogar die Frage 12 ganz gestrichen werden.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	149*	16*
1. ja, bei allen operativen Eingriffen	92	8
2. ja, bei einem Teil der operativen Eingriffe (z. B. bei hohem Risiko)	46	5
3. ja, bei operativen Eingriffen unter Beteiligung von zwei oder mehr Ärzten	30	4
4. ja, bei operativen Eingriffen unter Sedierung	63	5
5. nein	78	9
6. keine Angabe	417	28

(siehe Frage 11; wenn Angabe „nein“ bei Frage 11, ist Frage 12 zu überspringen)



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n**	20	23	5	3	2	3	14	0	13	19	8	2	13	4	6	2	12	
> 3 Jahre	1*	12	11	4	3	0	2	9	0	11	9	4	2	8	4	3	3	7
	2.	7	5	2	0	3	1	3	0	2	9	2	0	3	0	4	1	4
	3.	5	2	2	0	0	1	5	0	3	1	1	0	5	0	1	0	4
	4.	8	4	0	1	2	2	6	0	4	9	5	2	9	1	4	0	6
	5.	1	1	60	0	1	0	1	0	1	1	0	11	0	0	0	1	0
	6.	0	193	0	0	6	0	74	29	0	0	0	0	0	0	0	3	112

> 3 Jahre	1.	60%	48%	80%	100%	0%	67%	64%		85%	47%	50%	100%	62%	100%	50%	150%	58%
	2.	35%	22%	40%	0%	150%	33%	21%		15%	47%	25%	0%	23%	0%	67%	50%	33%
	3.	25%	9%	40%	0%	0%	33%	36%		23%	5%	13%	0%	38%	0%	17%	0%	33%
	4.	40%	17%	0%	33%	100%	67%	43%		31%	47%	63%	100%	69%	25%	67%	0%	50%
	5.	5%	4%	1200%	0%	50%	0%	7%		8%	5%	0%	550%	0%	0%	0%	50%	0%
	6.	0%	839%	0%	0%	300%	0%	529%		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	150%	933%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n**	3	2	0	0	0	3	2	0	0	1	0	0	3	1	0	0	1	
< 3 Jahre	1.	2	2	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	
	2.	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	
	3.	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	1	
	4.	1	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	5.	0	0	8	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
	6.	0	14	1	0	0	0	6	0	0	0	0	3	0	0	0	0	4

< 3 Jahre	1.	67%	100%				33%	50%			0%			0%	100%			100%
	2.	67%	0%				0%	0%			0%			67%	100%			0%
	3.	33%	0%				0%	0%			0%			67%	0%			100%
	4.	33%	0%				67%	50%			0%			0%	0%			100%
	5.	0%	0%				0%	0%			100%			0%	0%			0%
	6.	0%	700%				0%	300%			0%			0%	0%			400%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die Antwortkategorien, vgl. unter 1a.
**Siehe Frage 11; wenn Angabe „nein“ bei Frage 11, ist Frage 12 zu überspringen.

Für die einzelnen KZVen differenziert nach Dauer der Zulassung stellt sich das Ergebnis (ohne die Kategorien 5 „nein“ und 6 „keine Angabe“) entsprechend der Auswertung auf Bundesebene dar. Die Antwortkategorien „nein“ und „keine Angabe“ sind nicht auswertbar, da die Sprungregel nicht beachtet wurde.

g. Teambesprechungen

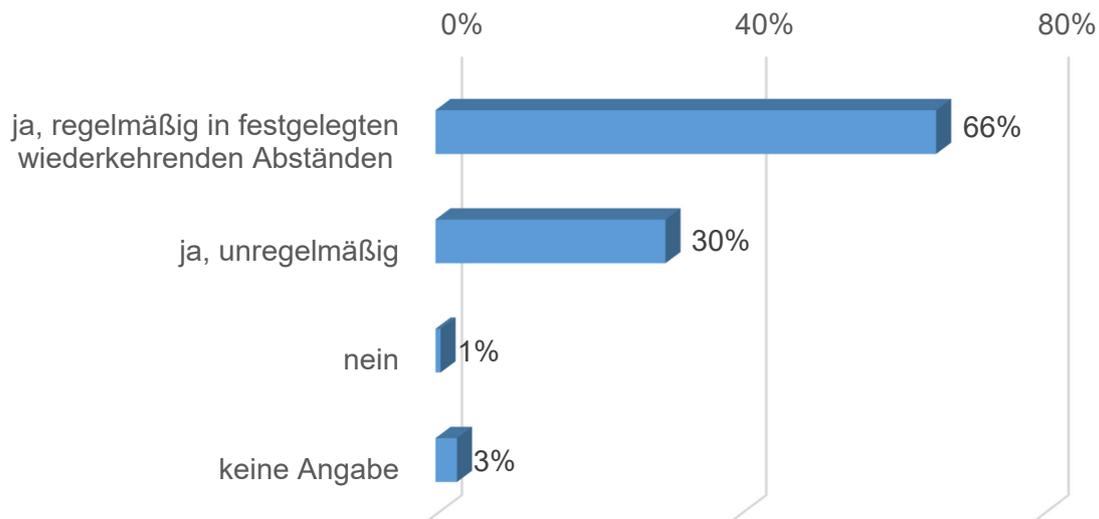
**Frage 13:
Werden in Ihrer Praxis Teambesprechungen durchgeführt?**

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482*
1. ja, regelmäßig in festgelegten wiederkehrenden Abständen	975	
2. ja, unregelmäßig	448	
3. nein	10	
4. keine Angabe	42	

**(wenn in der Praxis keine weiteren Personen tätig sind, sind Fragen 13.-15- zu überspringen)*



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	131	139	58	31	7	25	74	19	87	106	46	7	60	29	38	19	99
2.	58	56	18	12	4	14	38	11	36	56	15	9	37	18	14	23	29
3.	0	1	0	0	0	0	0	0	3	2	0	0	1	1	0	1	1

1.	66%	60%	75%	72%	64%	64%	66%	63%	69%	63%	75%	44%	61%	60%	73%	44%	77%
2.	29%	24%	23%	28%	36%	36%	34%	37%	29%	34%	25%	56%	37%	38%	27%	53%	22%
3.	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	2%	1%	0%	0%	1%	2%	0%	2%	1%

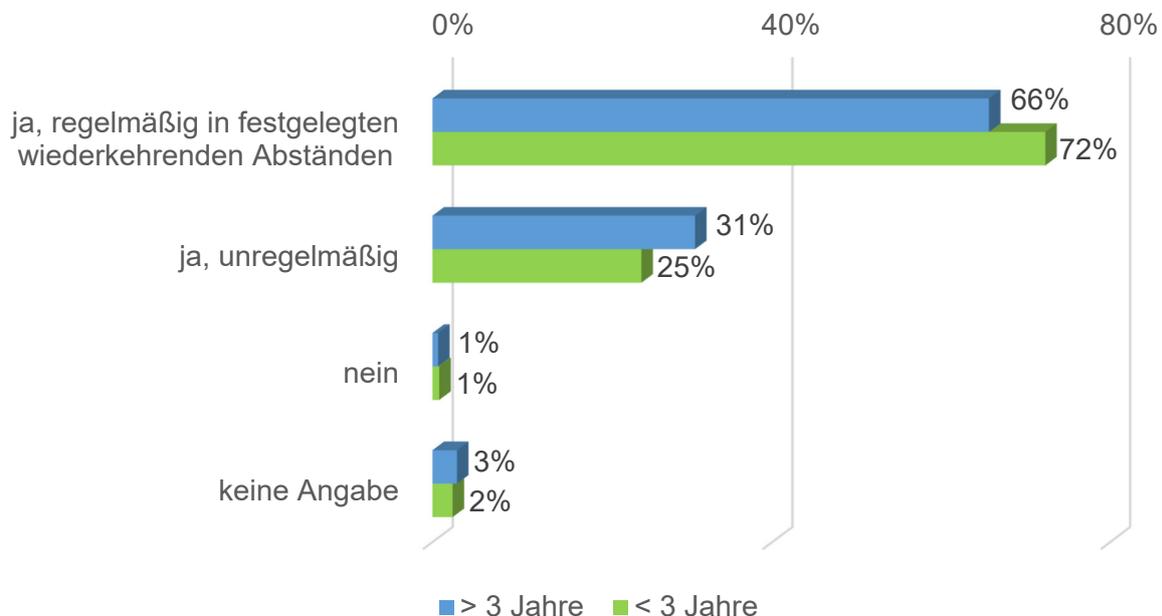
**Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.*

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355*	127*
1.	ja, regelmäßig in festgelegten wiederkehrenden Abständen	884	91
2.	ja, unregelmäßig	417	31
3.	nein	9	1
4.	Keine Angabe	39	3

**(wenn in der Praxis keine weiteren Personen tätig sind, sind Fragen 13.-15- zu überspringen)*



Die Frage nach Teambesprechungen sollte ausschließlich von Praxen beantwortet werden, in denen mehr als eine Person tätig ist. Hier gab der überwiegende Anteil der Praxen an, Teambesprechungen „regelmäßig in festgelegten wiederkehrenden Abständen“ (66 % bzw. 72 %) durchzuführen. 31 % bzw. 25 % der Praxen führen „unregelmäßig“ Teambesprechungen durch.

Im Trend zeigt sich dieses Ergebnis auch bei der Betrachtung der einzelnen KZVen.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	114	129	51	28	7	19	66	18	81	93	44	5	55	28	33	18	95
	2.	56	53	16	11	4	14	37	11	34	51	12	8	31	16	13	22	28
	3.	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0	0	1	1	0	1	1

> 3 Jahre	1.	64%	60%	75%	72%	64%	58%	64%	62%	69%	63%	79%	38%	63%	62%	72%	44%	77%
	2.	32%	25%	24%	28%	36%	42%	36%	38%	29%	34%	21%	62%	35%	36%	28%	54%	23%
	3.	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	3%	1%	0%	0%	1%	2%	0%	2%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	17	10	7	3	0	6	8	1	6	13	2	2	5	1	5	1	4
	2.	2	3	2	1	0	0	1	0	2	5	3	1	6	2	1	1	1
	3.	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	85%	63%	78%	75%		100%	89%	100%	75%	68%	40%	67%	45%	33%	83%	50%	80%
	2.	10%	19%	22%	25%		0%	11%	0%	25%	26%	60%	33%	55%	67%	17%	50%	20%
	3.	0%	6%	0%	0%		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

h. Fortbildungs- und Schulungsbedarf

Diese Instrumente werden in den folgenden zwei Fragen abgefragt.

Frage 14:

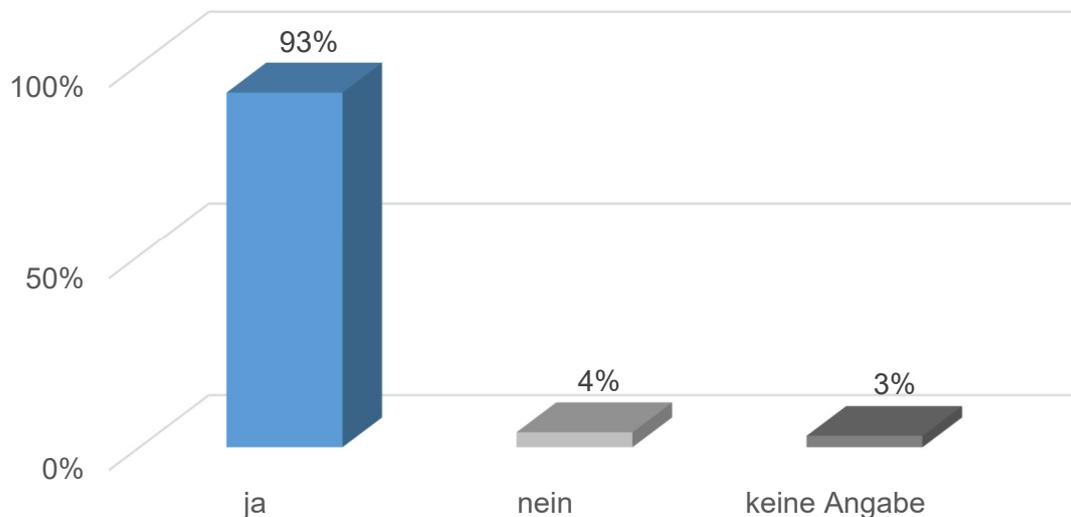
Bilden sich Ihre Mitarbeiter regelmäßig mit unmittelbarem Bezug zu ihrer Tätigkeit fort?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482*
ja	1.372
nein	58
keine Angabe	44

**(wenn in der Praxis keine weiteren Personen tätig sind, sind Fragen 13.-15- zu überspringen)*



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	183	187	74	43	10	36	107	27	122	159	60	15	84	45	52	41	127
nein	6	9	2	0	1	3	5	2	4	5	1	1	13	2	0	2	2

ja	93%	81%	96%	100%	91%	92%	96%	90%	97%	95%	98%	94%	85%	94%	100%	95%	98%
nein	3%	4%	3%	0%	9%	8%	4%	7%	3%	3%	2%	6%	13%	4%	0%	5%	2%

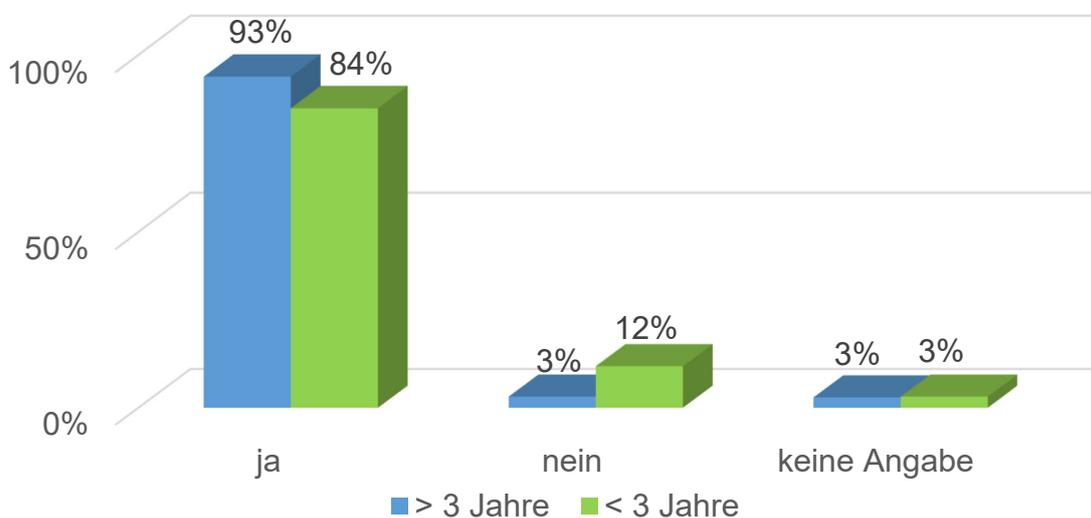
Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355*	127*
ja	1.265	107
nein	43	15
Keine Angabe	40	4

**(wenn in der Praxis keine weiteren Personen tätig sind, sind Fragen 13.-15- zu überspringen)*



Nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Praxen (93 % bzw. 84 %) bilden sich regelmäßig fort. Einige Praxen gaben an, dass Fortbildungen eher nach Bedarf, z. B. im Rahmen von gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt werden.

Dasselbe Ergebnis gilt in Bezug auf die einzelnen KZV-Bereiche.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
3 Jahre >	ja	165	174	66	39	10	30	99	26	114	141	55	13	84	42	46	39	122
	nein	5	8	1	0	1	3	4	2	4	5	1	0	3	2	0	2	2

3 Jahre ^	ja	93%	81%	97%	100%	91%	91%	96%	90%	97%	95%	98%	100%	95%	93%	100%	95%	98%
	nein	3%	4%	1%	0%	9%	9%	4%	7%	3%	3%	2%	0%	3%	4%	0%	5%	2%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
3 Jahre <	ja	18	13	8	4	0	6	8	1	8	18	5	2	0	3	6	2	5
	nein	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	10	0	0	0	0

3 Jahre <	ja	90%	81%	89%	100%		100%	89%	100%	100%	95%	100%	67%	0%	100%	100%	100%	100%
	nein	5%	6%	11%	0%		0%	11%	0%	0%	0%	0%	33%	91%	0%	0%	0%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Frage 15:

Wie wird der Fortbildungs- und Schulungsbedarf in Ihrer Praxis erhoben?

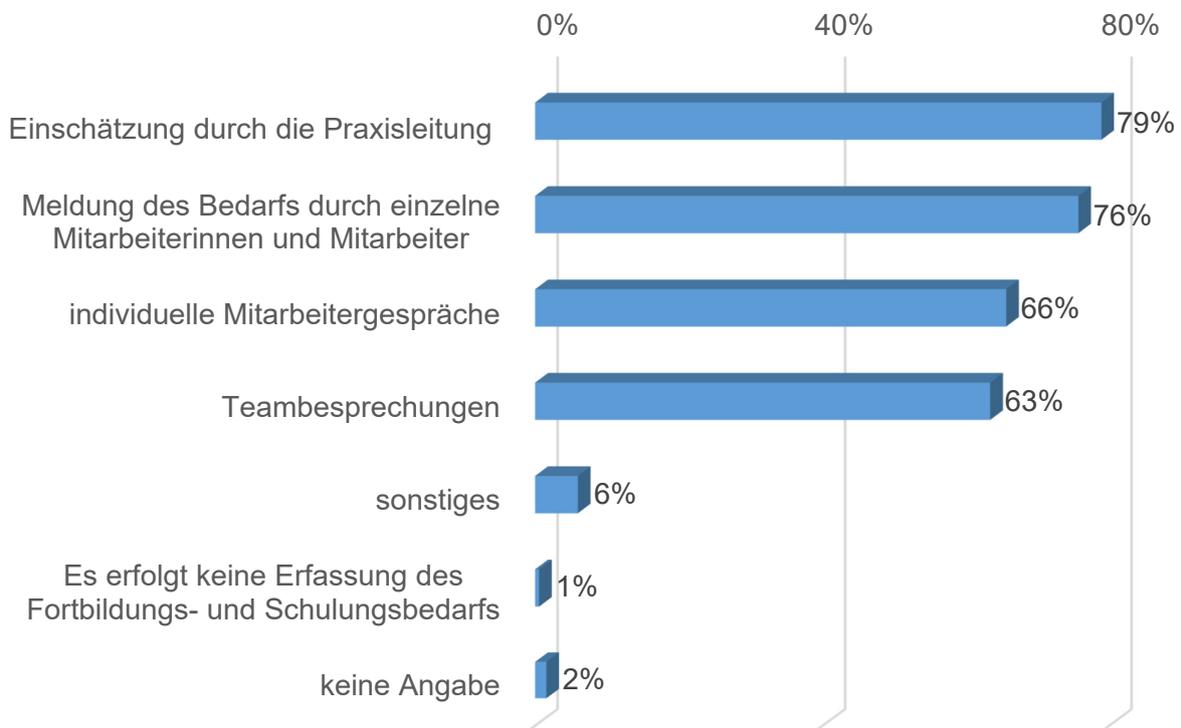
Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482*
1. Einschätzung durch die Praxisleitung		1.169
2. Meldung des Bedarfs durch einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		1.121
3. individuelle Mitarbeitergespräche		971
4. Teambesprechungen		938
5. sonstiges		88
6. Es erfolgt keine Erfassung des Fortbildungs- und Schulungsbedarfs		8
7. keine Angabe		23

**(wenn in der Praxis keine weiteren Personen tätig sind, sind Fragen 13.-15- zu überspringen)*



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	163	151	56	33	8	34	94	20	103	137	55	14	87	39	43	34	98
2.	152	150	59	32	9	30	100	20	100	123	47	11	82	30	45	31	100
3.	132	136	55	29	6	27	76	16	92	116	42	10	53	29	36	21	95
4.	139	127	48	31	7	25	62	19	86	97	41	11	59	31	36	25	94
5.	11	8	4	7	0	0	6	3	6	15	1	0	5	1	1	9	11
6.	0	1	2	0	0	2	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0

1.	83%	65%	73%	77%	73%	87%	84%	67%	82%	82%	90%	88%	88%	81%	83%	79%	76%
2.	77%	65%	77%	74%	82%	77%	89%	67%	79%	74%	77%	69%	83%	63%	87%	72%	78%
3.	67%	59%	71%	67%	55%	69%	68%	53%	73%	69%	69%	63%	54%	60%	69%	49%	74%
4.	71%	55%	62%	72%	64%	64%	55%	63%	68%	58%	67%	69%	60%	65%	69%	58%	73%
5.	6%	3%	5%	16%	0%	0%	5%	10%	5%	9%	2%	0%	5%	2%	2%	21%	9%
6.	0%	0%	3%	0%	0%	5%	1%	0%	0%	1%	0%	0%	1%	0%	0%	0%	0%

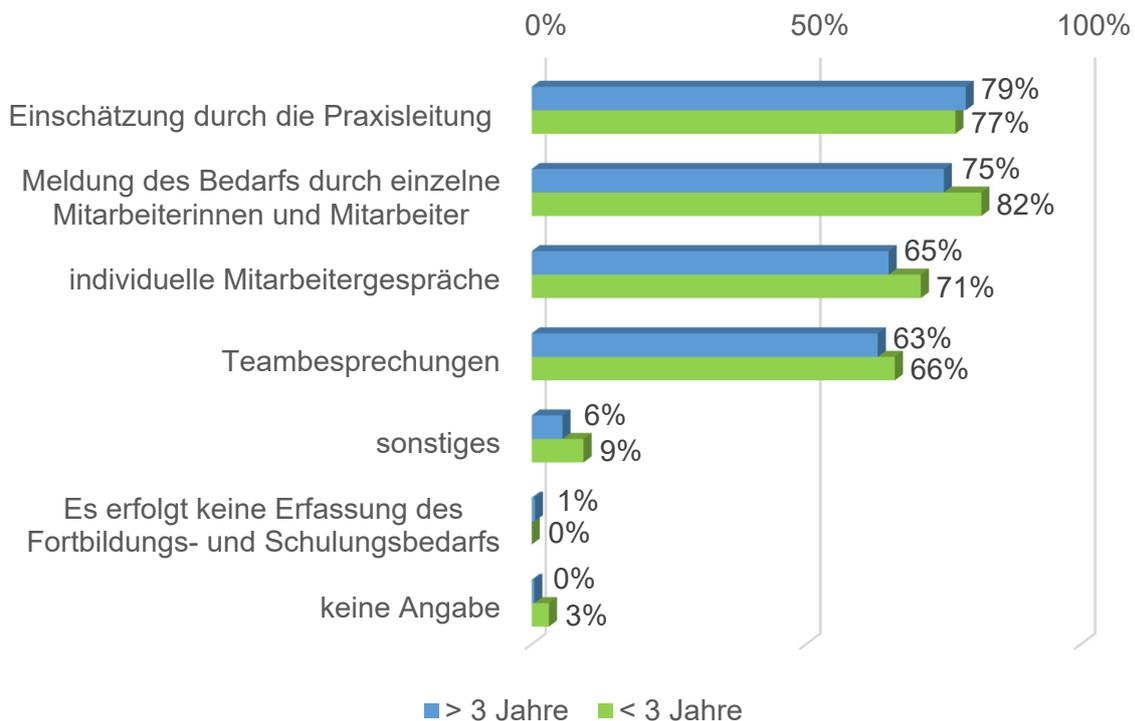
*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355*	127*
1.	Einschätzung durch die Praxisleitung	1.071	98
2.	Meldung des Bedarfs durch einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.017	104
3.	individuelle Mitarbeitergespräche	881	90
4.	Teambesprechungen	854	84
5.	sonstiges	76	12
6.	Es erfolgt keine Erfassung des Fortbildungs- und Schulungsbedarfs	8	0
7.	Keine Angabe	19	4

*(wenn in der Praxis keine weiteren Personen tätig sind, sind Fragen 13.-15- zu überspringen)



Der Fortbildungs- und Schulungsbedarf wird in der Regel durch die Einschätzung der Praxisleitung (79 % bzw. 77 %) oder durch die jeweiligen Mitarbeiter (75 % bzw. 82 %) selbst erhoben.

Unter der Rubrik „Sonstige“ waren Freitextangaben möglich. Hierbei wurde von den Praxen angegeben, dass sich der Bedarf u. a. auch an den Empfehlungen der Kammern / KZVen oder der wissenschaftlichen Literatur orientiert. 6 % bzw. 9 % der Praxen gaben an, den Fortbildungs- und Schulungsbedarf anderweitig zu ermitteln. Des Weiteren wurde unter „Sonstiges“ Folgendes angegeben (nach Häufigkeit sortiert – häufigste zuerst):

Praxen älter 3 Jahre

- Regelmäßig wiederkehrender Fortbildungsbedarf wird mit festen wiederkehrenden Schulungsplänen erfasst
- Empfehlungen für Schulungsbedarf durch Externe (z.B. ZÄK, KZV, Depots, PVS-MA) werden berücksichtigt aufgrund von Änderung der externen Rahmenbedingungen
- Empfehlungen durch Mitarbeiter und Eigeninitiative

Praxen jünger 3 Jahre

- Empfehlungen durch Mitarbeiter und Eigeninitiative
- Regelmäßig wiederkehrender Fortbildungsbedarf wird mit festen wiederkehrenden Schulungsplänen erfasst
- Empfehlungen für Schulungsbedarf durch Externe (z.B. ZÄK, KZV, Depots, PVS-MA) werden berücksichtigt aufgrund von Änderung der externen Rahmenbedingungen

Man erkennt insofern, dass sich die Bedürfnisse nach der Dauer der Zulassung verschieben.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	146	142	50	33	8	29	85	20	97	123	50	11	77	37	38	32	93
	2.	135	141	53	28	9	25	92	19	94	108	42	8	72	27	40	29	95
	3.	118	123	48	26	6	22	71	16	88	103	37	8	48	26	32	19	90
	4.	121	118	43	28	7	20	57	18	80	87	39	8	53	29	33	24	89
	5.	9	6	3	4	0	0	5	3	6	14	1	0	5	1	1	9	9
	6.	0	1	2	0	0	2	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0

> 3 Jahre	1.	82%	66%	74%	85%	73%	88%	83%	69%	82%	83%	89%	85%	88%	82%	83%	78%	75%
	2.	76%	65%	78%	72%	82%	76%	89%	66%	80%	73%	75%	62%	82%	60%	87%	71%	77%
	3.	67%	57%	71%	67%	55%	67%	69%	55%	75%	70%	66%	62%	55%	58%	70%	46%	73%
	4.	68%	55%	63%	72%	64%	61%	55%	62%	68%	59%	70%	62%	60%	64%	72%	59%	72%
	5.	5%	3%	4%	10%	0%	0%	5%	10%	5%	9%	2%	0%	6%	2%	2%	22%	7%
	6.	0%	0%	3%	0%	0%	6%	1%	0%	0%	1%	0%	0%	1%	0%	0%	0%	0%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	17	9	6	0	0	5	9	0	6	14	5	3	10	2	5	2	5
	2.	17	9	6	4	0	5	8	1	6	15	5	3	10	3	5	2	5
	3.	14	13	7	3	0	5	5	0	4	13	5	2	5	3	4	2	5
	4.	18	9	5	3	0	5	5	1	6	10	2	3	6	2	3	1	5
	5.	2	2	1	3	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
	6.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	85%	56%	67%	0%		83%	100%	0%	75%	74%	100%	100%	91%	67%	83%	100%	100%
	2.	85%	56%	67%	100%		83%	89%	100%	75%	79%	100%	100%	91%	100%	83%	100%	100%
	3.	70%	81%	78%	75%		83%	56%	0%	50%	68%	100%	67%	45%	100%	67%	100%	100%
	4.	90%	56%	56%	75%		83%	56%	100%	75%	53%	40%	100%	55%	67%	50%	50%	100%
	5.	10%	13%	11%	75%		0%	11%	0%	0%	5%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	40%
	6.	0%	0%	0%	0%		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Das Ergebnis der Auswertung auf Bundesebene zeigt sich in etwa auch in den einzelnen KZV-Bereichen.

i. Patientenbefragungen

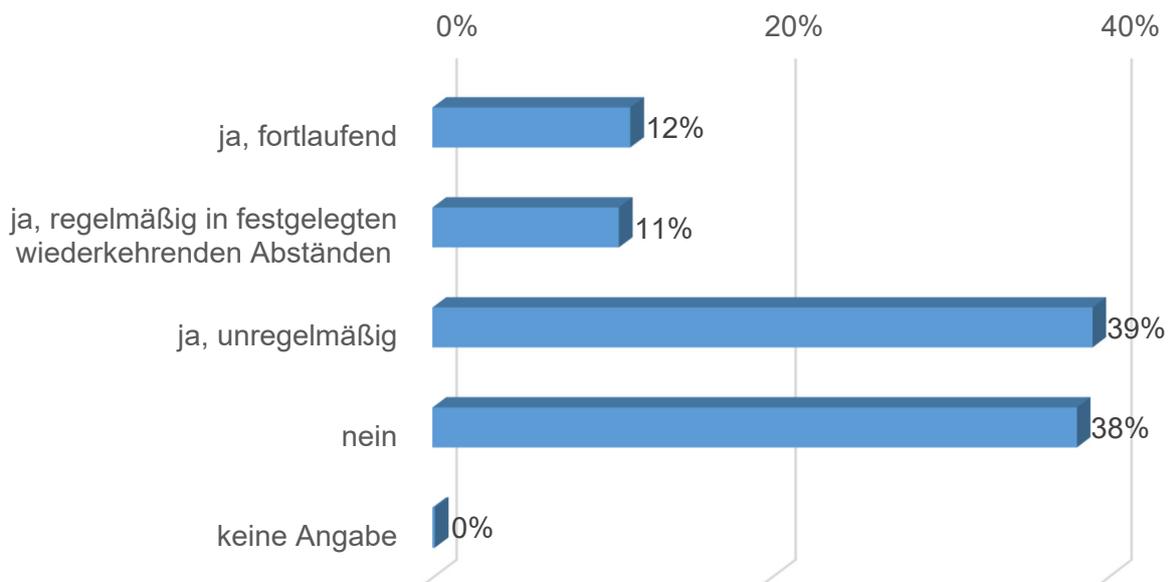
Dieses Instrument wird in den folgenden zwei Fragen abgebildet.

Frage 16: Führen Sie Patientenbefragungen durch?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. ja, fortlaufend	173	
2. ja, regelmäßig in festgelegten wiederkehrenden Abständen	163	
3. ja, unregelmäßig	579	
4. nein	565	
5. keine Angabe	2	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	21	31	9	2	1	6	18	2	11	22	8	1	8	2	7	7	17
2.	26	30	11	3	1	2	12	0	7	15	8	0	6	2	3	5	32
3.	87	96	29	17	5	16	47	8	44	52	24	7	41	18	17	17	54
4.	63	75	28	21	4	15	35	20	63	78	21	8	43	26	25	14	26

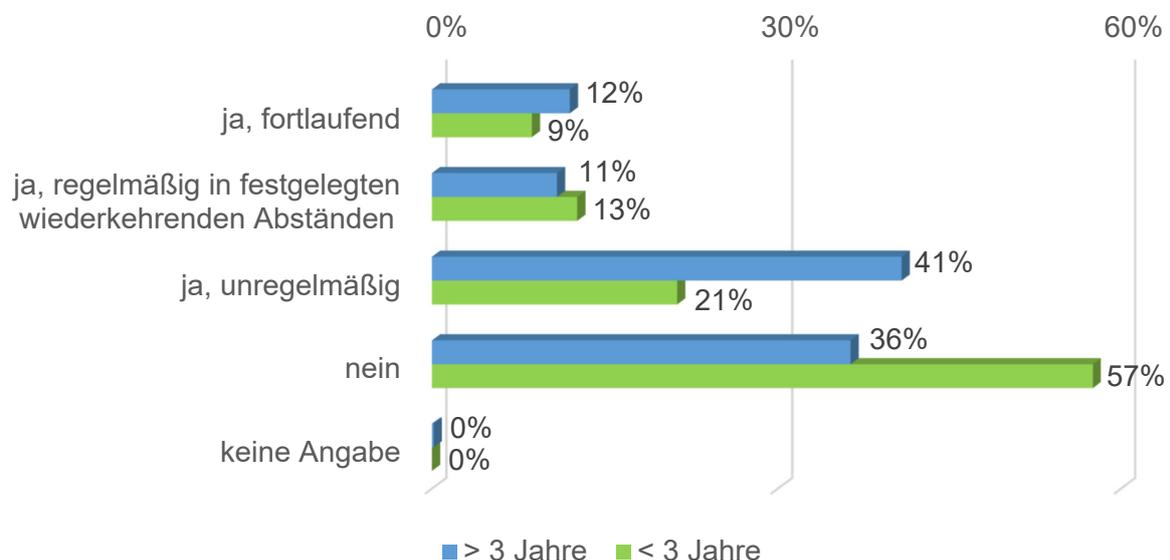
1.	11%	13%	12%	5%	9%	15%	16%	7%	9%	13%	13%	6%	8%	4%	13%	16%	13%
2.	13%	13%	14%	7%	9%	5%	11%	0%	6%	9%	13%	0%	6%	4%	6%	12%	25%
3.	44%	41%	38%	40%	45%	41%	42%	27%	35%	31%	39%	44%	41%	38%	33%	40%	42%
4.	32%	32%	36%	49%	36%	38%	31%	67%	50%	47%	34%	50%	43%	54%	48%	33%	20%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	ja, fortlaufend	162	11
2.	ja, regelmäßig in festgelegten wiederkehrenden Abständen	147	16
3.	ja, unregelmäßig	552	27
4.	nein	492	73
5.	Keine Angabe	2	0



Die Mehrheit der älteren Praxen führt Patientenbefragungen grundsätzlich durch, wenn auch in unregelmäßigen Abständen (insgesamt 64 %). Jüngere Praxen sind in Bezug auf dieses Instrument noch zurückhaltender, da sie erst dabei sind, ihren Patientenstamm aufzubauen. Dennoch führen bereits 43 % der jungen Praxen unregelmäßig Patientenbefragungen durch. Die Gründe für „keine Durchführung von Patientenbefragungen“ entsprechen denen bei der folgenden Frage 17.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	18	28	9	2	1	6	18	2	11	19	8	1	8	2	7	7	15
	2.	24	29	9	3	1	0	10	0	7	14	7	0	6	1	1	5	30
	3.	81	93	29	17	5	15	44	8	42	46	24	6	39	18	15	16	54
	4.	54	66	21	17	4	12	31	19	57	69	17	6	34	24	23	13	25

> 3 Jahre	1.	10%	13%	13%	5%	9%	18%	17%	7%	9%	13%	14%	8%	9%	4%	15%	17%	12%
	2.	14%	13%	13%	8%	9%	0%	10%	0%	6%	9%	13%	0%	7%	2%	2%	12%	24%
	3.	46%	43%	43%	44%	45%	45%	43%	28%	36%	31%	43%	46%	44%	40%	33%	39%	44%
	4.	31%	31%	31%	44%	36%	36%	30%	66%	48%	47%	30%	46%	39%	53%	50%	32%	20%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	3	3	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	2	
	2.	2	1	2	0	0	2	2	0	0	1	1	0	1	2	0	2	
	3.	6	3	0	0	0	1	3	0	2	6	0	1	2	0	2	1	0
	4.	9	9	7	4	0	3	4	1	6	9	4	2	9	2	2	1	1

< 3 Jahre	1.	15%	19%	0%	0%		0%	0%	0%	0%	16%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	40%
	2.	10%	6%	22%	0%		33%	22%	0%	0%	5%	20%	0%	0%	33%	33%	0%	40%
	3.	30%	19%	0%	0%		17%	33%	0%	25%	32%	0%	33%	18%	0%	33%	50%	0%
	4.	45%	56%	78%	100%		50%	44%	100%	75%	47%	80%	67%	82%	67%	33%	50%	20%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Die hohen Prozentzahlen der jüngeren Praxen, die keine Patientenbefragungen durchführen, sind der kleinen Anzahl an Praxen geschuldet.

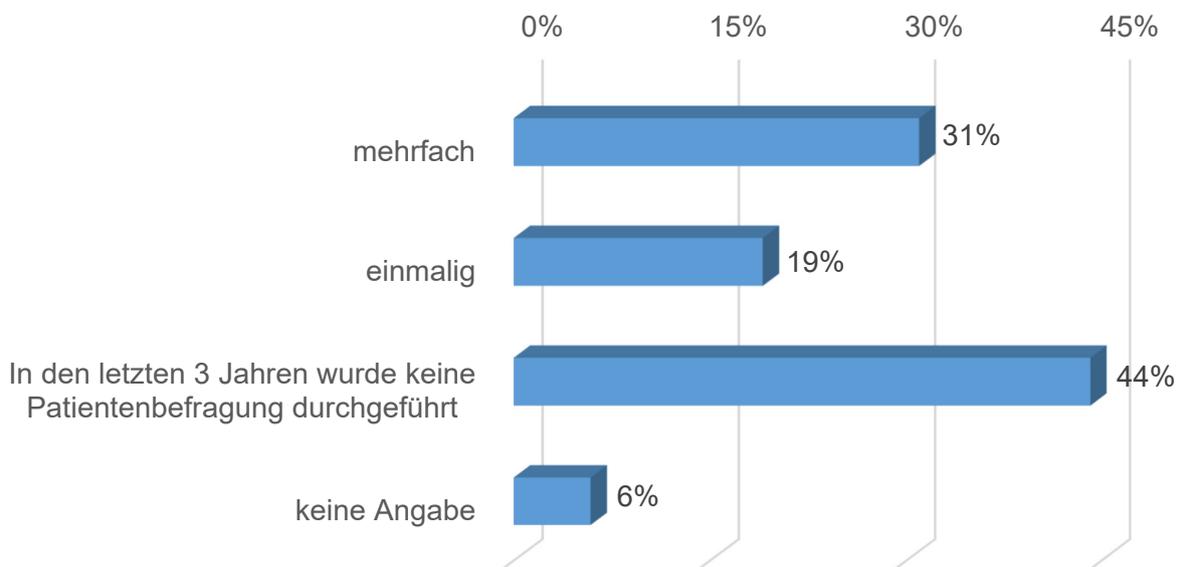
Frage 17:

Wie häufig hat Ihre Praxis in den letzten 3 Jahren Patientenbefragungen durchgeführt?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. mehrfach	459	
2. einmalig	282	
3. In den letzten 3 Jahren wurde keine Patientenbefragung durchgeführt	654	
4. keine Angabe	87	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	65	67	27	12	2	12	37	4	32	58	18	4	23	7	13	13	65
2.	48	50	15	6	3	11	26	3	16	17	15	1	17	9	10	5	30
3.	84	40	34	25	5	16	49	23	78	92	28	11	57	30	29	19	34

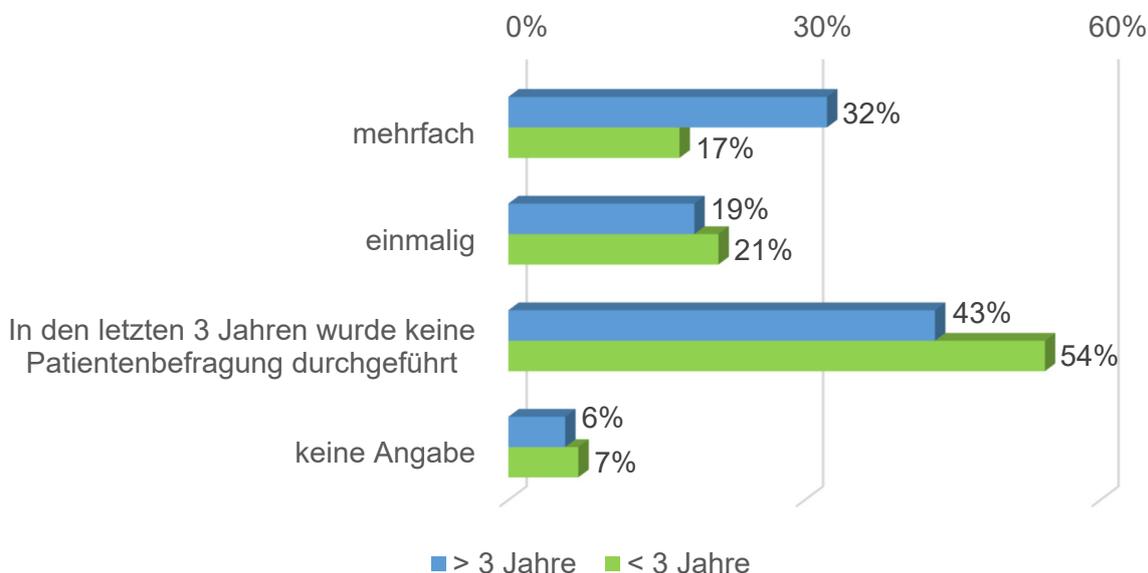
1.	33%	29%	35%	28%	18%	31%	33%	13%	25%	35%	30%	25%	23%	15%	25%	30%	50%
2.	24%	22%	19%	14%	27%	28%	23%	10%	13%	10%	25%	6%	17%	19%	19%	12%	23%
3.	43%	17%	44%	58%	45%	41%	44%	77%	62%	55%	46%	69%	58%	63%	56%	44%	26%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
	N	1.355	127
1.	mehrfach	437	22
2.	einmalig	255	27
3.	in den letzten 3 Jahren wurde keine Patientenbefragung durchgeführt	585	69
4.	keine Angabe	78	9



32 % bzw. 17 % der Praxen gaben an, die Befragung in den letzten drei Jahren mehrfach durchgeführt zu haben, 19 % bzw. 21 % der Praxen einmalig.

Unter „Ergänzende Angaben“ (Teil C des QM-Berichtsbogen) gaben Praxen, die eine langjährige Patientenbeziehung haben, an, dass sie persönliche Gespräche bevorzugen würden. Aus den ergänzenden Angaben wird ebenso ersichtlich, dass Praxen auch bei Erkennen einer hohen Patientenzufriedenheit auf Patientenbefragungen verzichten, genauso bei Personal- und Zeitmangel. Zudem gaben viele Praxen an, Patientenbefragungen in der Vergangenheit zwar durchgeführt, aus diesen jedoch keine hinreichenden Erkenntnisse erhalten zu haben. Auch wurde die Resonanz als zu gering angesehen oder Patienten empfanden die Befragung sogar als störend. Zunehmend weisen viele Praxen auf Ihr Online-Angebot hin, die Praxis zu bewerten.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	1.*	60	65	26	12	2	11	37	4	31	51	17	4	23	6	12	13	63
	2.	42	45	14	6	3	10	21	3	15	14	15	1	16	9	7	5	29
	3.	75	40	27	21	5	12	45	22	72	83	24	8	47	28	27	17	32

^ 3 Jahre	1.	34%	30%	38%	31%	18%	33%	36%	14%	26%	34%	30%	31%	26%	13%	26%	32%	51%
	2.	24%	21%	21%	15%	27%	30%	20%	10%	13%	9%	27%	8%	18%	20%	15%	12%	23%
	3.	42%	19%	40%	54%	45%	36%	44%	76%	61%	56%	43%	62%	53%	62%	59%	41%	26%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
v 3 Jahre	1.	5	2	1	0	0	1	0	0	1	7	1	0	0	1	1	0	2
	2.	6	5	1	0	0	1	5	0	1	3	0	0	1	0	3	0	1
	3.	9	0	7	4	0	4	4	1	6	9	4	3	10	2	2	2	2

v 3 Jahre	1.	25%	13%	11%	0%		17%	0%	0%	13%	37%	20%	0%	0%	33%	17%	0%	40%
	2.	30%	31%	11%	0%		17%	56%	0%	13%	16%	0%	0%	9%	0%	50%	0%	20%
	3.	45%	0%	78%	100%		67%	44%	100%	75%	47%	80%	100%	91%	67%	33%	100%	40%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Betrachtet man die Einzelergebnisse, spiegelt sich bei den meisten KZVen auch bei dieser Frage das Gesamtergebnis aus dem Bundesdurchschnitt wider, mit den Besonderheiten für die jüngeren Praxen.

j. Beschwerdemanagement

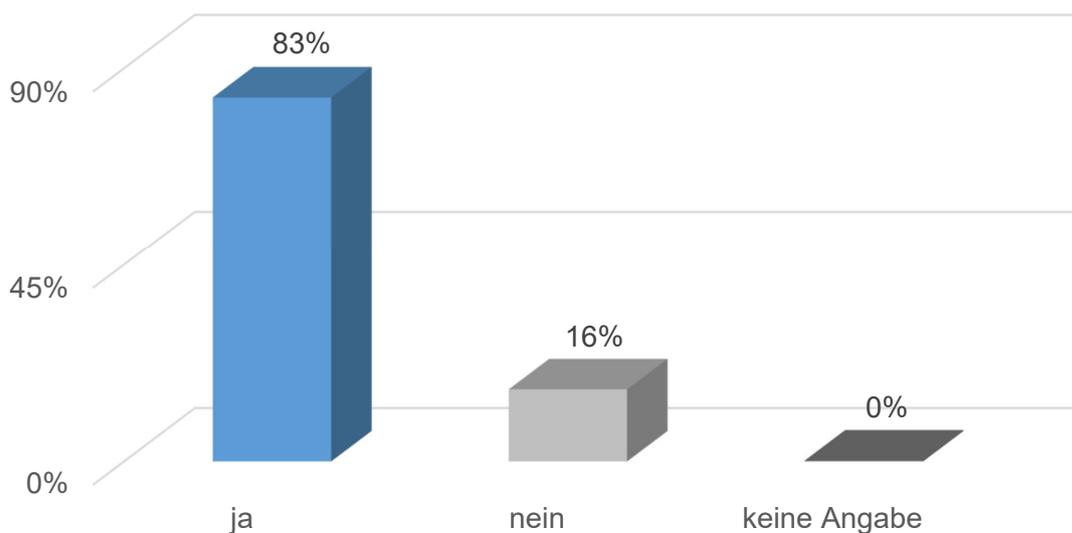
Frage 18:

Gibt es in Ihrer Praxis Regelungen zum Umgang mit Patientenbeschwerden (Beschwerdemanagement)?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.235
nein	244
keine Angabe	3



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	170	200	64	40	10	28	98	20	99	129	51	15	78	34	37	37	125
nein	27	32	11	3	1	11	14	10	27	38	10	1	20	14	15	6	4

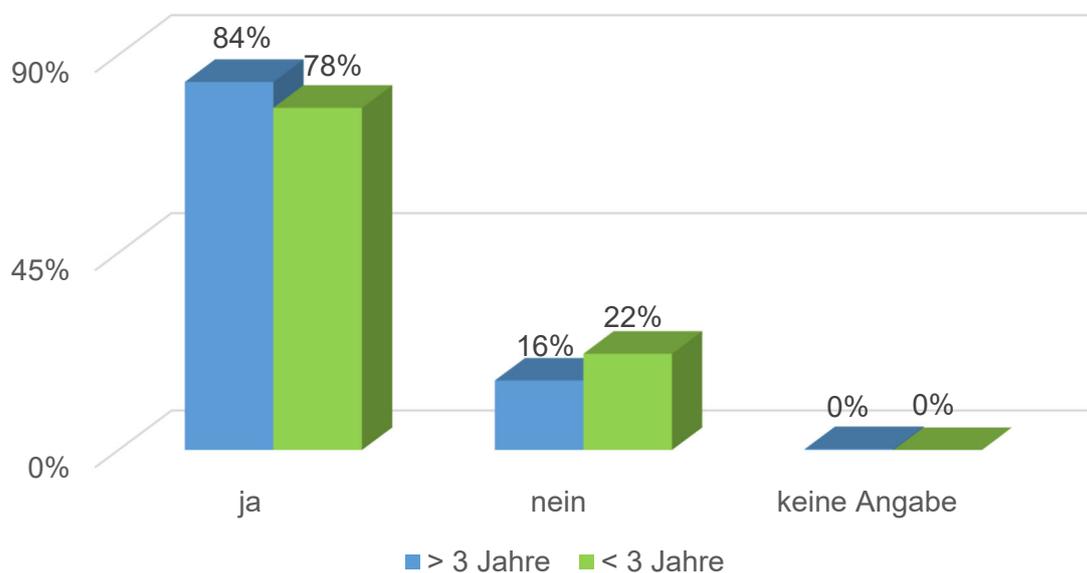
ja	86%	86%	83%	93%	91%	72%	88%	67%	79%	77%	84%	94%	79%	71%	71%	86%	97%
nein	14%	14%	14%	7%	9%	28%	13%	33%	21%	23%	16%	6%	20%	29%	29%	14%	3%

Antwortkategorie „Keine Angabe“ nicht ausgewiesen

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.136	99
nein	216	28
Keine Angabe	3	0



In 84 % bzw. 78 % der Fälle gibt es in den befragten Praxen Regelungen zum Umgang mit Patientenbeschwerden.

Aus den „Ergänzenden Angaben“ (Teil C des QM-Berichtsbogens) geht hervor, dass Praxen - ähnlich wie bei den Patientenbefragungen - das persönliche Gespräch bevorzugen, um individuelle Lösungen bereitzustellen und Beschwerden direkt abzuhelpfen. Auch gaben viele Praxen an, es gebe kaum Beschwerden, somit sei eine solche Regelung nicht notwendig.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	ja	154	186	56	36	10	24	90	19	92	115	48	12	73	33	33	35	120
	nein	23	30	10	3	1	9	13	10	26	33	8	1	14	12	13	6	4

^ 3 Jahre	ja	87%	86%	82%	92%	91%	73%	87%	66%	78%	78%	86%	92%	83%	73%	72%	85%	97%
	nein	13%	14%	15%	8%	9%	27%	13%	34%	22%	22%	14%	8%	16%	27%	28%	15%	3%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5
< 3 Jahre	ja	16	14	8	4	0	4	8	1	7	14	3	5	1	4	2	5
	nein	4	2	1	0	0	2	1	0	1	5	2	0	6	2	2	0

< 3 Jahre	ja	80%	88%	89%	100%		67%	89%	100%	88%	74%	60%	100%	45%	33%	67%	100%	100%
	nein	20%	13%	11%	0%		33%	11%	0%	13%	26%	40%	0%	55%	67%	33%	0%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Bei den „älteren“ Praxen zeigen sich in der Einzeldarstellung vereinzelt höhere Abweichungen vom Bundesdurchschnitt (KZVen Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein). Gleiches gilt für die „jüngeren“ Praxen (KZVen Hamburg, Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein).

Dies mag ggf. an den Schwerpunkten bei der Entwicklung von QM liegen, aber auch an den kleinen Fallzahlen.

k. Patienteninformation

Die Anwendung dieses Instruments wird in den folgenden zwei Fragen eruiert.

Frage 19:

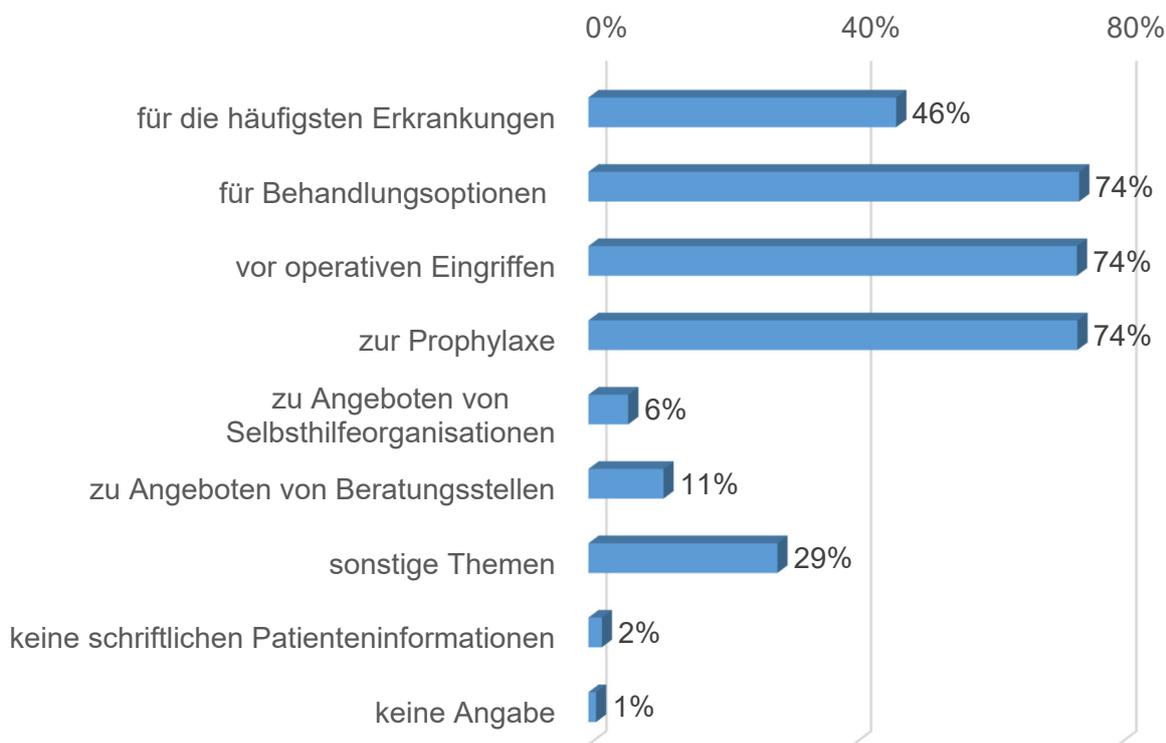
Für welche der folgenden Themen werden den Patientinnen und Patienten in Ihrer Praxis schriftliche, zuverlässige und verständliche Informationen zur Verfügung gestellt?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. für die häufigsten Erkrankungen	689	
2. für Behandlungsoptionen	1.098	
3. vor operativen Eingriffen	1.093	
4. zur Prophylaxe	1.094	
5. zu Angeboten von Selbsthilfeorganisationen	89	
6. zu Angeboten von Beratungsstellen	168	
7. sonstige Themen	423	
8. Es werden keine schriftlichen Patienteninformationen zur Verfügung gestellt	30	
9. keine Angabe	17	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	89	100	29	23	5	11	64	16	69	71	30	10	43	23	19	21	66
2.	145	177	60	30	7	27	83	22	100	123	48	9	69	33	32	31	102
3.	156	186	50	26	8	27	78	21	98	119	46	9	85	37	35	23	89
4.	140	182	53	29	10	22	81	25	98	118	48	12	73	39	37	32	95
5.	5	8	4	4	0	2	3	1	7	8	4	0	15	0	3	3	22
6.	19	26	7	7	2	6	10	2	5	20	6	2	11	0	5	4	36
7.	42	38	25	18	1	13	38	8	29	50	21	4	27	14	13	37	45
8.	6	3	2	0	0	1	3	0	4	5	0	0	0	3	0	2	1

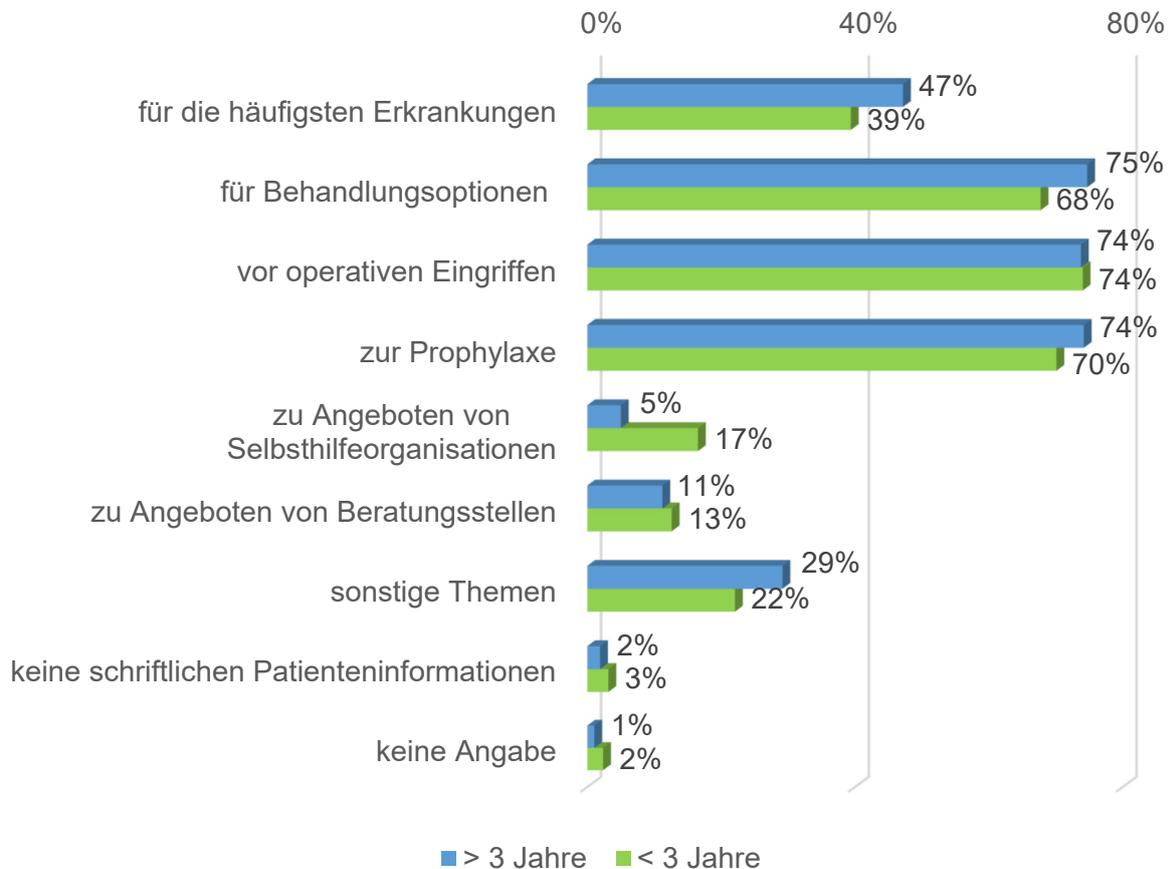
1.	45%	43%	38%	53%	45%	28%	57%	53%	55%	43%	49%	63%	43%	48%	37%	49%	51%
2.	74%	76%	78%	70%	64%	69%	74%	73%	79%	74%	79%	56%	70%	69%	62%	72%	79%
3.	79%	80%	65%	60%	73%	69%	70%	70%	78%	71%	75%	56%	86%	77%	67%	53%	69%
4.	71%	78%	69%	67%	91%	56%	72%	83%	78%	71%	79%	75%	74%	81%	71%	74%	74%
5.	3%	3%	5%	9%	0%	5%	3%	3%	6%	5%	7%	0%	15%	0%	6%	7%	17%
6.	10%	11%	9%	16%	18%	15%	9%	7%	4%	12%	10%	13%	11%	0%	10%	9%	28%
7.	21%	16%	32%	42%	9%	33%	34%	27%	23%	30%	34%	25%	27%	29%	25%	86%	35%
8.	3%	1%	3%	0%	0%	3%	3%	0%	3%	3%	0%	0%	0%	6%	0%	5%	1%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	> 3 Jahre	< 3 Jahre
1.	für die häufigsten Erkrankungen	639	50
2.	für Behandlungsoptionen	1.012	86
3.	vor operativen Eingriffen	999	94
4.	zur Prophylaxe	1.005	89
5.	zu Angeboten von Selbsthilfeorganisationen	68	21
6.	zu Angeboten von Beratungsstellen	152	16
7.	sonstige Themen	395	28
8.	Es werden keine schriftlichen Patienteninformationen zur Verfügung gestellt	26	4
9.	Keine Angabe	14	3



Schriftliche Patienteninformationen, die eine große Bandbreite von Themen abdecken, werden flächendeckend ausgegeben (97 % bzw. 95 % der Praxen). Am häufigsten werden Informationen zu Behandlungsoptionen (75 % bzw. 68 %), vor operativen Eingriffen (74%) sowie zur Prophylaxe (74 % bzw. 70 %) zur Verfügung gestellt.

Unter „Sonstige Themen“ konnten Praxen Freitextangaben notieren. Hier wurden von den Praxen, unabhängig von der Dauer der Zulassung Informationen zu sonstigen Serviceleistungen der Praxis bzw. sonstigen Themen und Informationen zu patientenbezogenem Verhalten genannt.

Die Verteilung der im QM-Berichtsbogen vorgegebenen Antworten spiegelt sich auch – wie nachfolgend erkennbar - in den einzelnen KZVen wider, mit den bekannten Auswirkungen bei einer kleinen Anzahl von Praxen.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	78	95	27	20	5	11	58	16	65	63	29	7	43	22	16	21	63
	2.	130	166	54	29	7	23	75	22	93	110	43	7	65	32	28	30	98
	3.	138	172	43	25	8	23	70	20	94	108	43	8	77	35	29	22	84
	4.	125	172	47	27	10	19	73	25	91	106	44	9	67	37	32	30	91
	5.	3	8	4	3	0	2	3	1	4	7	4	0	4	0	3	2	20
	6.	17	25	7	5	2	6	9	2	4	17	6	2	10	0	5	3	32
	7.	35	36	22	16	1	11	37	8	27	49	19	4	24	14	12	36	44
	8.	5	3	0	0	0	1	3	0	4	4	0	0	0	3	0	2	1

> 3 Jahre	1.	44%	44%	40%	51%	45%	33%	56%	55%	55%	43%	52%	54%	49%	49%	35%	51%	51%
	2.	73%	77%	79%	74%	64%	70%	73%	76%	79%	74%	77%	54%	74%	71%	61%	73%	79%
	3.	78%	80%	63%	64%	73%	70%	68%	69%	80%	73%	77%	62%	88%	78%	63%	54%	68%
	4.	71%	80%	69%	69%	91%	58%	71%	86%	77%	72%	79%	69%	76%	82%	70%	73%	73%
	5.	2%	4%	6%	8%	0%	6%	3%	3%	3%	5%	7%	0%	5%	0%	7%	5%	16%
	6.	10%	12%	10%	13%	18%	18%	9%	7%	3%	11%	11%	15%	11%	0%	11%	7%	26%
	7.	20%	17%	32%	41%	9%	33%	36%	28%	23%	33%	34%	31%	27%	31%	26%	88%	35%
	8.	3%	1%	0%	0%	0%	3%	3%	0%	3%	3%	0%	0%	0%	7%	0%	5%	1%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	11	5	2	3	0	0	6	0	4	8	1	3	0	1	3	0	3
	2.	15	11	6	1	0	4	8	0	7	13	5	2	4	1	4	1	4
	3.	18	14	7	1	0	4	8	1	4	11	3	1	8	2	6	1	5
	4.	15	10	6	2	0	3	8	0	7	12	4	3	6	2	5	2	4
	5.	2	0	0	1	0	0	0	0	3	1	0	0	11	0	0	1	2
	6.	2	1	0	2	0	0	1	0	1	3	0	0	1	0	0	1	4
	7.	7	2	3	2	0	2	1	0	2	1	2	0	3	0	1	1	1
	8.	1	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	55%	31%	22%	75%		0%	67%	0%	50%	42%	20%	100%	0%	33%	50%	0%	60%
	2.	75%	69%	67%	25%		67%	89%	0%	88%	68%	100%	67%	36%	33%	67%	50%	80%
	3.	90%	88%	78%	25%		67%	89%	100%	50%	58%	60%	33%	73%	67%	100%	50%	100%
	4.	75%	63%	67%	50%		50%	89%	0%	88%	63%	80%	100%	55%	67%	83%	100%	80%
	5.	10%	0%	0%	25%		0%	0%	0%	38%	5%	0%	0%	100%	0%	0%	50%	40%
	6.	10%	6%	0%	50%		0%	11%	0%	13%	16%	0%	0%	9%	0%	0%	50%	80%
	7.	35%	13%	33%	50%		33%	11%	0%	25%	5%	40%	0%	27%	0%	17%	50%	20%
	8.	5%	0%	22%	0%		0%	0%	0%	0%	5%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Frage 20:

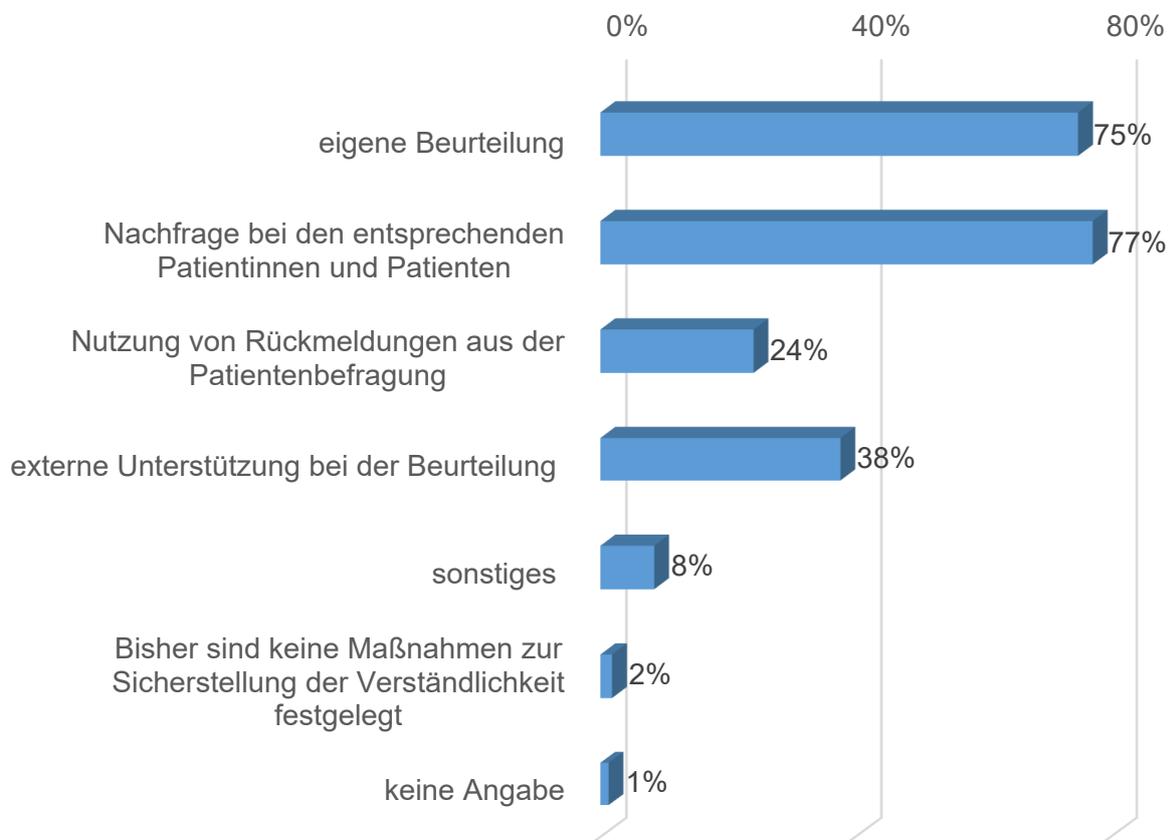
Wie stellen Sie sicher, dass die schriftlichen Patienteninformationen verständlich sind?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. eigene Beurteilung	1.110	
2. Nachfrage bei den entsprechenden Patientinnen und Patienten	1.144	
3. Nutzung von Rückmeldungen aus der Patientenbefragung	356	
4. externe Unterstützung bei der Beurteilung	558	
5. sonstiges	125	
6. Bisher sind keine Maßnahmen zur Sicherstellung der Verständlichkeit festgelegt	27	
7. keine Angabe	19	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	148	164	54	36	8	26	81	22	99	123	51	15	86	39	23	37	98
2.	162	194	63	31	8	31	86	22	89	127	49	14	67	38	20	34	109
3.	48	60	21	9	5	9	27	3	27	30	16	3	22	8	6	8	54
4.	55	69	22	18	4	11	51	12	52	58	30	2	48	23	16	19	68
5.	15	11	6	5	0	4	11	4	9	8	2	1	17	4	1	1	26
6.	1	4	0	1	0	2	1	0	5	6	0	0	3	1	0	2	1

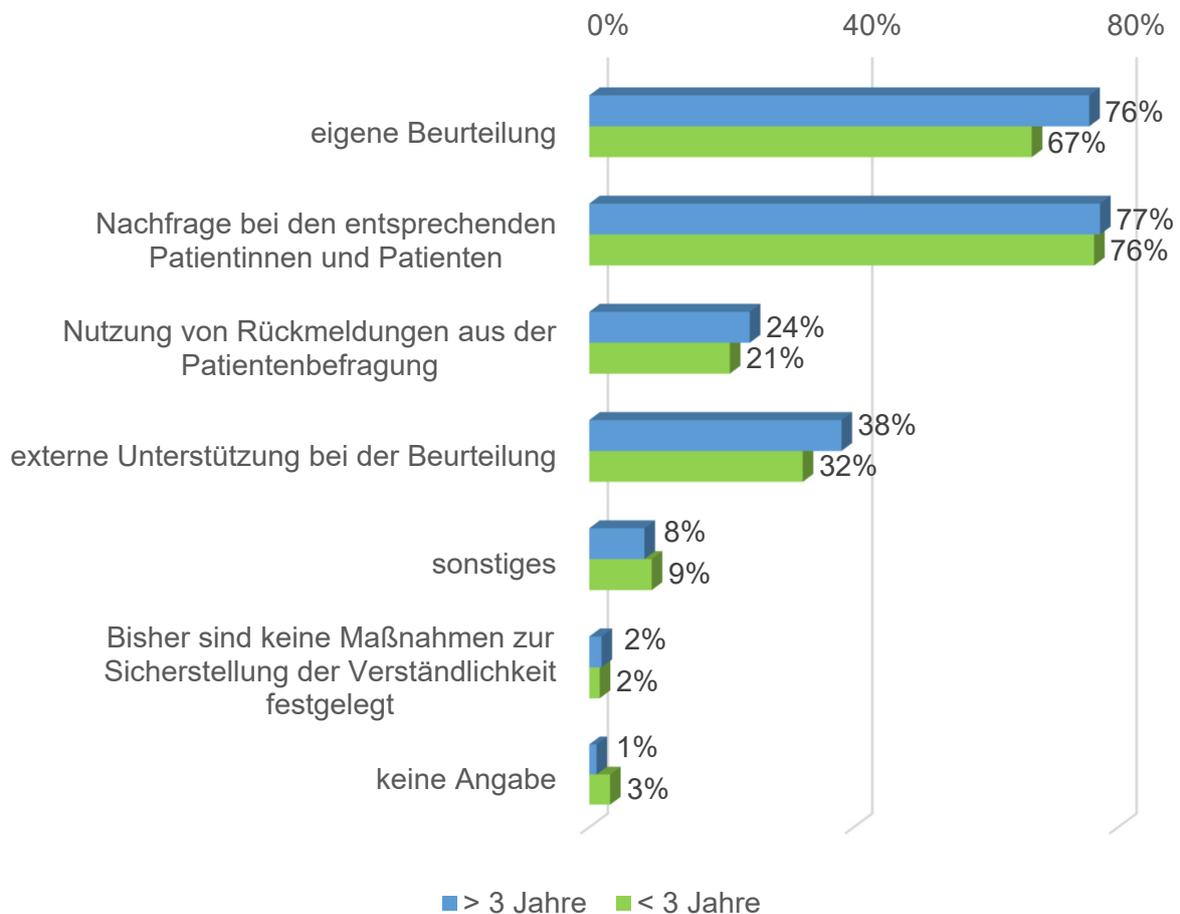
1.	75%	71%	70%	84%	73%	67%	72%	73%	79%	74%	84%	94%	87%	81%	44%	86%	76%
2.	82%	84%	82%	72%	73%	79%	77%	73%	71%	76%	80%	88%	68%	79%	38%	79%	84%
3.	24%	26%	27%	21%	45%	23%	24%	10%	21%	18%	26%	19%	22%	17%	12%	19%	42%
4.	28%	30%	29%	42%	36%	28%	46%	40%	41%	35%	49%	13%	48%	48%	31%	44%	53%
5.	8%	5%	8%	12%	0%	10%	10%	13%	7%	5%	3%	6%	17%	8%	2%	2%	20%
6.	1%	2%	0%	2%	0%	5%	1%	0%	4%	4%	0%	0%	3%	2%	0%	5%	1%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	eigene Beurteilung	1.025	85
2.	Nachfrage bei den entsprechenden Patientinnen und Patienten	1.047	97
3.	Nutzung von Rückmeldungen aus der Patientenbefragung	329	27
4.	externe Unterstützung bei der Beurteilung	517	41
5.	sonstiges	113	12
6.	Bisher sind keine Maßnahmen zur Sicherstellung der Verständlichkeit festgelegt	25	2
7.	Keine Angabe	15	4



Ob die angebotenen Patienteninformationen verständlich sind, wird in erster Linie aufgrund der „eigenen Beurteilung“ (76 % bzw. 67 %) sowie durch gezielte „Nachfrage bei den entsprechenden Patientinnen und Patienten“ (77 % bzw. 76 %) festgestellt.

Unter „Sonstiges“ konnten Freitextangaben vorgenommen werden. Hier wurden von den Praxen, unabhängig von der Zulassungsdauer, noch die Kategorien praxisbezogene Unterstützung (Nutzung von Infomaterial) und patientenbezogene Unterstützung (in der Sprache des Patienten) genannt. Als Begründung dafür, dass keine gesonderten schriftlichen Patienteninformationen bereitgestellt wurden, wurde u. a. genannt, dass die mündliche Aufklärung der Patienten (anhand von Anschauungsmaterial – am Modell oder Tablet) vorgezogen wurde.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	136	155	48	34	8	23	76	21	93	112	47	12	76	37	18	35	94
	2.	145	181	54	30	8	27	77	21	84	111	47	12	61	36	16	33	104
	3.	43	57	19	9	5	6	23	3	27	27	16	2	21	7	4	8	52
	4.	49	63	22	17	4	11	48	12	47	51	28	1	45	23	13	19	64
	5.	13	10	6	3	0	4	10	4	9	7	2	1	15	4	1	1	23
	6.	1	4	0	0	0	2	1	0	5	5	0	0	3	1	0	2	1

> 3 Jahre	1.	77%	72%	71%	87%	73%	70%	74%	72%	79%	76%	84%	92%	86%	82%	39%	85%	76%
	2.	82%	84%	79%	77%	73%	82%	75%	72%	71%	75%	84%	92%	69%	80%	35%	80%	84%
	3.	24%	26%	28%	23%	45%	18%	22%	10%	23%	18%	29%	15%	24%	16%	9%	20%	42%
	4.	28%	29%	32%	44%	36%	33%	47%	41%	40%	34%	50%	8%	51%	51%	28%	46%	52%
	5.	7%	5%	9%	8%	0%	12%	10%	14%	8%	5%	4%	8%	17%	9%	2%	2%	19%
	6.	1%	2%	0%	0%	0%	6%	1%	0%	4%	3%	0%	0%	3%	2%	0%	5%	1%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	12	9	6	2	0	3	5	1	6	11	4	3	10	2	5	4	
	2.	17	13	9	1	0	4	9	1	5	16	2	2	6	2	4	5	
	3.	5	3	2	0	0	3	4	0	0	3	0	1	1	1	2	0	2
	4.	6	6	0	1	0	0	3	0	5	7	2	1	3	0	3	0	4
	5.	2	1	0	2	0	0	1	0	0	1	0	0	2	0	0	0	3
	6.	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	60%	56%	67%	50%		50%	56%	100%	75%	58%	80%	100%	91%	67%	83%	100%	80%
	2.	85%	81%	100%	25%		67%	100%	100%	63%	84%	40%	67%	55%	67%	67%	50%	100%
	3.	25%	19%	22%	0%		50%	44%	0%	0%	16%	0%	33%	9%	33%	33%	0%	40%
	4.	30%	38%	0%	25%		0%	33%	0%	63%	37%	40%	33%	27%	0%	50%	0%	80%
	5.	10%	6%	0%	50%		0%	11%	0%	0%	5%	0%	0%	18%	0%	0%	0%	60%
	6.	0%	0%	0%	25%		0%	0%	0%	0%	5%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Auch bei der Einzelbetrachtung der KZVen waren die vorgegebenen Antworten 1 „Eigene Beurteilung“ und 2 „Nachfrage bei den entsprechenden Patientinnen und Patienten“ die häufigsten Angaben, wie auch bei der Auswertung im Bundesgebiet.

I. Risikomanagement

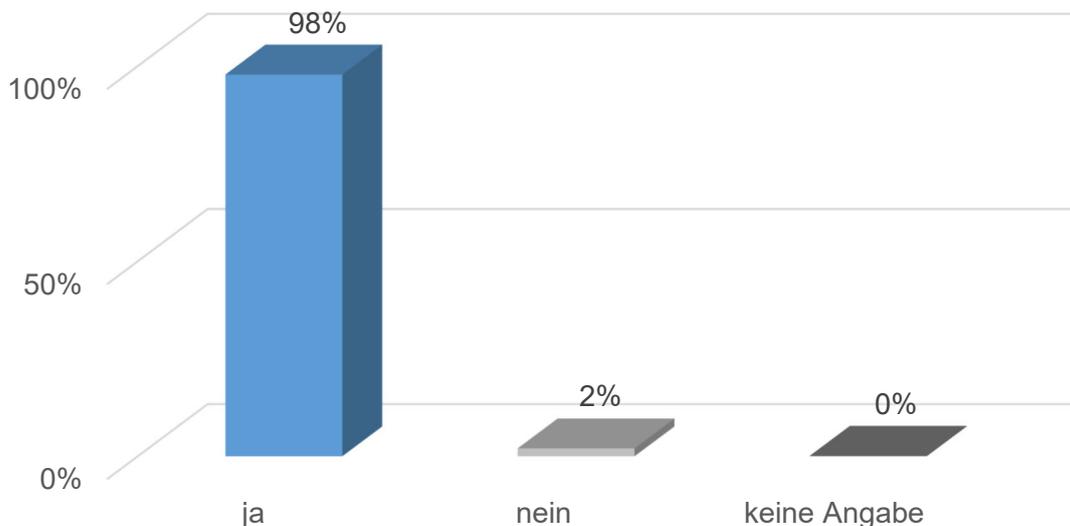
Frage 21:

Haben Sie in Ihrer Praxis Regelungen zum Umgang mit potentiellen Risiken (z. B. zur Vermeidung von Verwechslungen, zum Erkennen von Risikopatienten, wie Diabetikern und multimorbiden Patienten)?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.450
nein	30
keine Angabe	2



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	194	231	71	43	10	39	112	28	122	160	60	15	96	47	52	42	128
nein	3	1	5	0	1	0	0	2	4	7	1	1	2	1	0	1	1

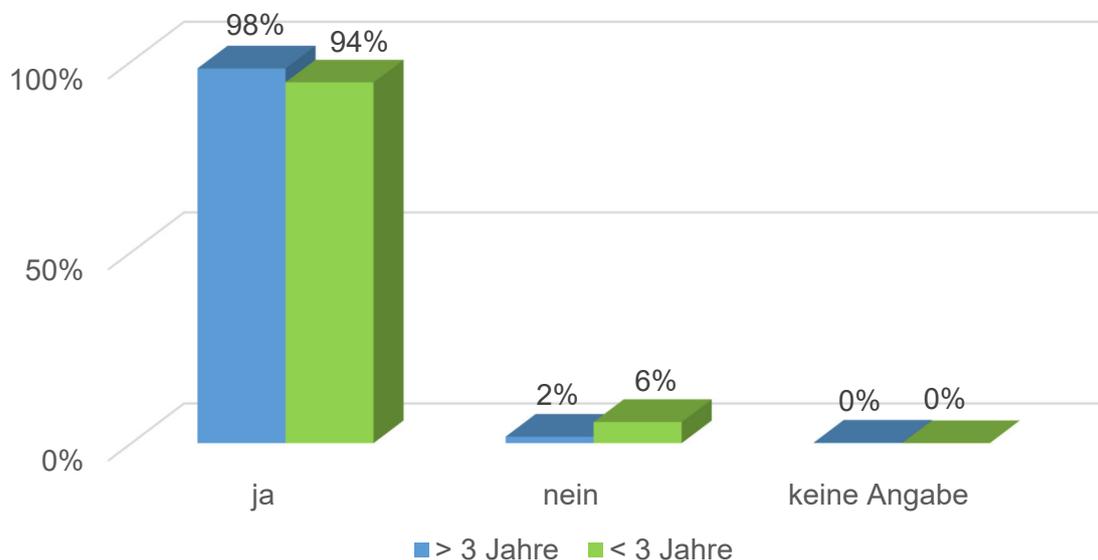
ja	98%	100%	92%	100%	91%	100%	100%	93%	97%	96%	98%	94%	97%	98%	100%	98%	99%
nein	2%	0%	6%	0%	9%	0%	0%	7%	3%	4%	2%	6%	2%	2%	0%	2%	1%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.330	120
nein	23	7
Keine Angabe	2	0



In fast allen Praxen (98% bzw. 94%) gibt es Regelungen zum Umgang mit potentiellen Risiken.

Unter „Ergänzende Angaben“ (Teil C im QM-Berichtsbogen) konnten Praxen begründen, warum sie keine Regelungen zum Umgang mit potentiellen Risiken festgelegt haben. Hier wurde u. a. genannt, dass das Risikomanagement in Planung sei, eine Anamnese sorgfältig erfolge und eine Verwechslung durch Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Karteikarte mit Foto; individuelle Rückfrage) ausgeschlossen werde. Auch gaben kieferorthopädische Praxen an, ein Risikomanagement sei nicht nötig.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	ja	174	215	63	39	10	33	103	27	114	146	56	12	85	44	46	40	123
	nein	3	1	4	0	1	0	0	2	4	2	0	1	2	1	0	1	1

^ 3 Jahre	ja	98%	100%	93%	100%	91%	100%	100%	93%	97%	99%	100%	92%	97%	98%	100%	98%	99%
	nein	2%	0%	6%	0%	9%	0%	0%	7%	3%	1%	0%	8%	2%	2%	0%	2%	1%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	ja	20	16	8	4	0	6	9	1	8	14	4	3	11	3	6	2	5
	nein	0	0	1	0	0	0	0	0	0	5	1	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	ja	100%	100%	89%	100%		100%	100%	100%	100%	74%	80%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	nein	0%	0%	11%	0%		0%	0%	0%	0%	26%	20%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Bei der Einzelbetrachtung der KZVen zeigt sich wie beim Bundesdurchschnitt ein hoher Umsetzungsgrad. Stärkere Abweichungen vom Bundesdurchschnitt zeigen bei den „älteren Praxen“ nur wenige KZVen (Berlin, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Saarland), bei den „jüngeren Praxen“ Berlin, Nordrhein und Rheinland-Pfalz. Hier sind die absoluten Zahlen zu berücksichtigen.

m. Fehlermanagement

Dieses Instrument wird in den folgenden zwei Fragen betrachtet.

Frage 22:

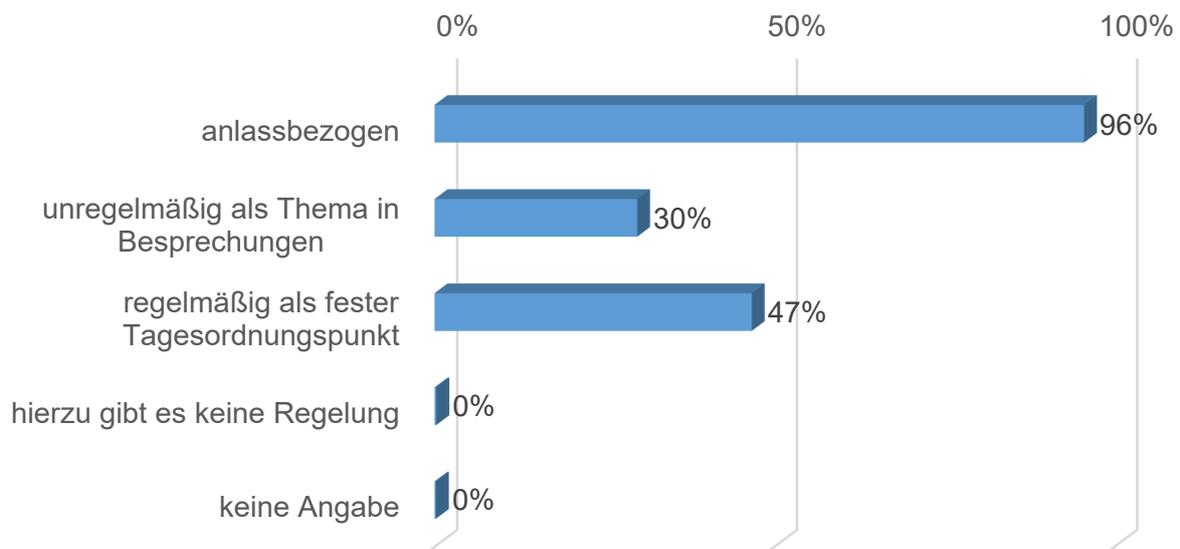
Wie besprechen Sie in Ihrer Praxis Fehler oder kritische Ereignisse?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. anlassbezogen	1.416	
2. unregelmäßig als Thema in Besprechungen	442	
3. regelmäßig als fester Tagesordnungspunkt	692	
4. hierzu gibt es keine Regelung	4	
5. keine Angabe	3	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	187	220	76	38	10	39	108	30	122	156	58	16	98	43	48	42	125
2.	50	65	19	11	7	12	24	7	45	56	24	8	34	14	18	11	37
3.	102	119	43	21	4	17	50	5	56	72	26	6	33	18	24	14	82
4.	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0

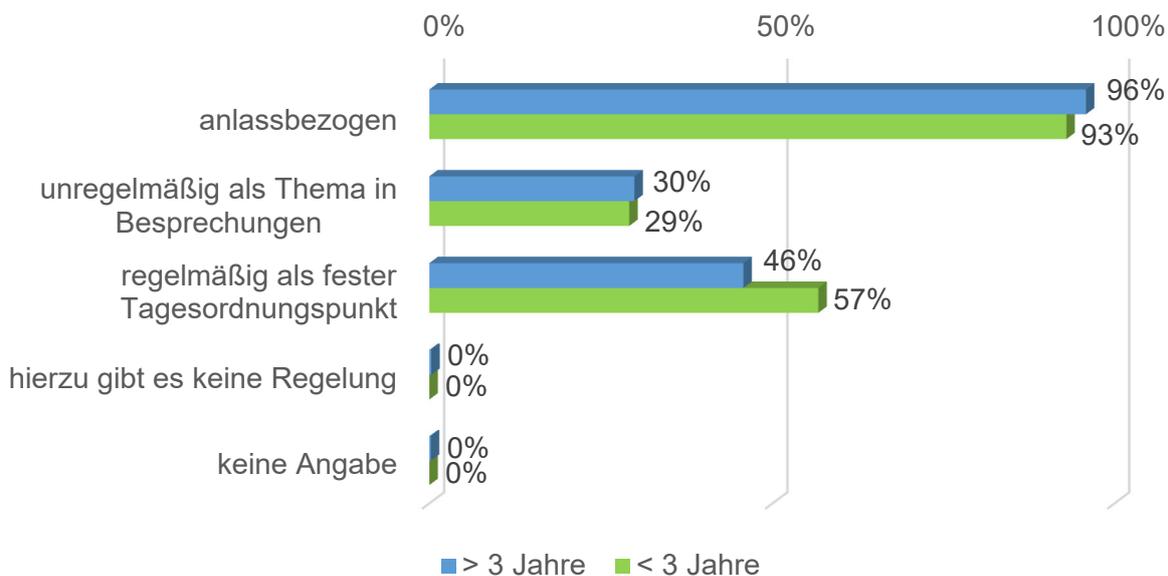
1.	95%	95%	99%	88%	91%	100%	96%	100%	97%	93%	95%	100%	99%	90%	92%	98%	97%
2.	25%	28%	25%	26%	64%	31%	21%	23%	36%	34%	39%	50%	34%	29%	35%	26%	29%
3.	52%	51%	56%	49%	36%	44%	45%	17%	44%	43%	43%	38%	33%	38%	46%	33%	64%
4.	0%	0%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	1%	4%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
	N	1.355	127
1.	anlassbezogen	1.298	118
2.	unregelmäßig als Thema in Besprechungen	405	37
3.	regelmäßig als fester Tagesordnungspunkt	620	72
4.	hierzu gibt es keine Regelung	4	0
5.	Keine Angabe	3	0



Durchweg alle Praxen haben Regelungen zur Besprechung von Fehlern bzw. kritischen Ereignissen. In 96 % bzw. 93 % der Fälle werden diese „anlassbezogen“ besprochen, stehen aber auch „regelmäßig als Tagesordnungspunkt“ auf der Agenda der Teambesprechungen (46 % bzw. 57 %).

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	168	207	67	34	10	33	100	29	114	139	53	13	87	41	43	40	120
	2.	46	62	15	10	7	8	24	7	41	50	21	7	30	14	17	11	35
	3.	89	108	38	18	4	15	42	5	51	64	24	5	29	17	20	13	78
	4.	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0

> 3 Jahre	1.	95%	96%	99%	87%	91%	100%	97%	100%	97%	94%	95%	100%	99%	91%	93%	98%	97%
	2.	26%	29%	22%	26%	64%	24%	23%	24%	35%	34%	38%	54%	34%	31%	37%	27%	28%
	3.	50%	50%	56%	46%	36%	45%	41%	17%	43%	43%	43%	38%	33%	38%	43%	32%	63%
	4.	0%	0%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	1%	4%	0%	0%	0%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	19	13	9	4	0	6	8	1	8	17	5	3	11	2	5	2	5
	2.	4	3	4	1	0	4	0	0	4	6	3	1	4	0	1	0	2
	3.	13	11	5	3	0	2	8	0	5	8	2	1	4	1	4	1	4
	4.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	95%	81%	100%	100%		100%	89%	100%	100%	89%	100%	100%	100%	67%	83%	100%	100%
	2.	20%	19%	44%	25%		67%	0%	0%	50%	32%	60%	33%	36%	0%	17%	0%	40%
	3.	65%	69%	56%	75%		33%	89%	0%	63%	42%	40%	33%	36%	33%	67%	50%	80%
	4.	0%	0%	0%	0%		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

**Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.*

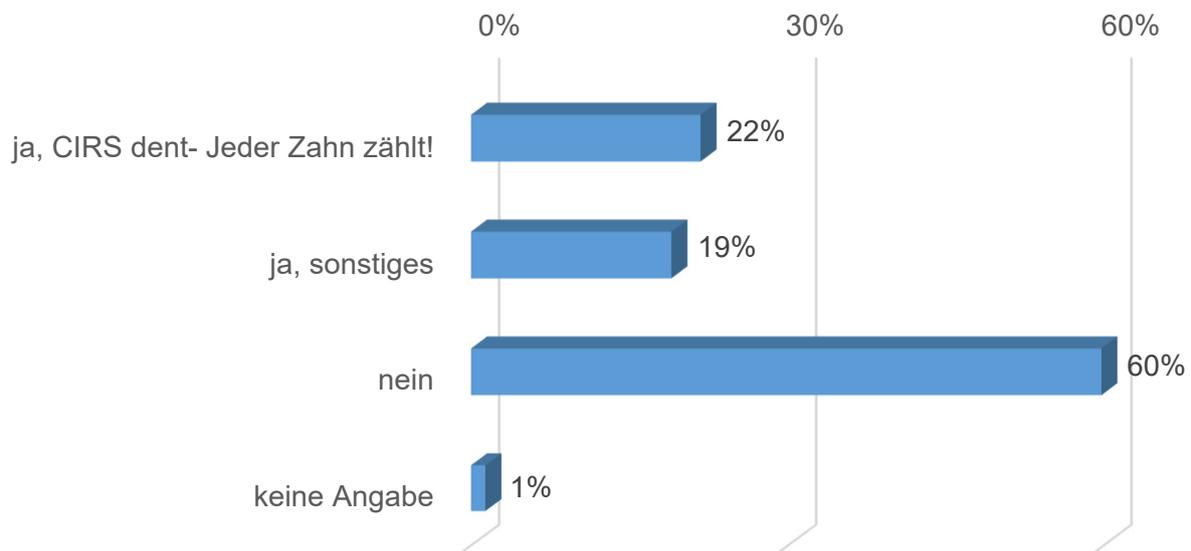
Bei den Einzelergebnissen aus den KZVen spiegelt sich das Gesamtergebnis überwiegend wider. Auch hier wirkt sich die Anzahl der jüngeren Praxen in den Antwortergebnissen entsprechend auf die Prozentangaben aus.

Frage 23:
Nutzen Sie in der Praxis ein Fehlerberichts- und Lernsystem (Fehlermeldesystem)?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1.	ja, CIRS dent- Jeder Zahn zählt!	322
2.	ja, sonstiges	281
3.	nein	886
4.	keine Angabe	20



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	42	41	13	9	1	8	31	4	22	42	12	5	18	5	12	5	52
2.	61	61	15	8	4	6	22	3	20	18	13	3	15	8	10	13	1
3.	94	130	49	26	8	25	59	25	84	106	38	8	64	35	29	30	76

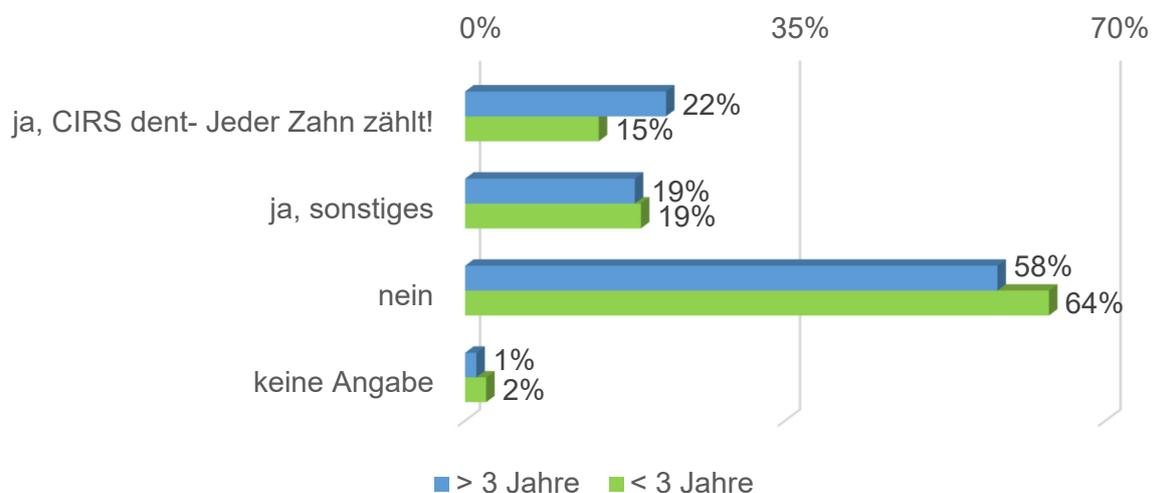
1.	21%	18%	17%	21%	9%	21%	28%	13%	17%	25%	20%	31%	18%	10%	23%	12%	40%
2.	31%	26%	19%	19%	36%	15%	20%	10%	16%	11%	21%	19%	15%	17%	19%	30%	1%
3.	48%	56%	64%	60%	73%	64%	53%	83%	67%	63%	62%	50%	65%	73%	56%	70%	59%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
1. ja, CIRS dent- Jeder Zahn zählt!	303	19
2. ja, sonstiges	256	25
3. nein	803	83
4. Keine Angabe	17	3



41 % der älteren und 34 % der jüngeren Praxen nutzen im Rahmen des Fehlermanagements zusätzlich ein Berichts- und Lernsystem.

Unter „Sonstiges“ konnten die Praxen Freitextangaben vornehmen. Am häufigsten wurden hier „selbstdefinierte praxisinterne Fehlermeldesysteme“ genannt bzw. „im PVS implementierte Fehlerberichtssysteme“. Darüber hinaus gaben viele Praxen an, sich in organisierten Zirkeln mit anderen Zahnärztinnen und Zahnärzten über kritische Ereignisse auszutauschen (z. B. bei sog. Stammtischen, Qualitätszirkeln und Netzwerken).

Ergänzend (Teil C des QM-Berichtsbogens) erklärten einige Praxen, bislang noch keine Kenntnis über ein solches System zu haben und eine Teilnahme am Fehlerberichts- und Lernsystem zu planen. Andere erklärten, zu wenig relevante Ereignisse für ein solches System zu haben. Insbesondere in kleinen Praxen werden Fehler direkt angesprochen und im Rahmen des Fehlermanagements abgearbeitet.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	1.*	39	40	12	9	1	8	31	4	21	37	11	5	17	4	12	4	48
	2.	54	55	13	7	4	6	19	3	19	16	12	2	15	8	9	13	1
	3.	84	121	43	23	8	19	53	24	78	94	35	6	54	33	24	29	75

^ 3 Jahre	1.	22%	19%	18%	23%	9%	24%	30%	14%	18%	25%	20%	38%	19%	9%	26%	10%	39%
	2.	31%	25%	19%	18%	36%	18%	18%	10%	16%	11%	21%	15%	17%	18%	20%	32%	1%
	3.	47%	56%	63%	59%	73%	58%	51%	83%	66%	64%	63%	46%	61%	73%	52%	71%	60%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
N	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5
< 3 Jahre	1.	3	1	1	0	0	0	0	1	5	1	0	1	1	0	1	4
	2.	7	6	2	1	0	0	3	0	1	2	1	0	0	1	0	0
	3.	10	9	6	3	0	6	6	1	6	12	3	2	10	2	5	1

< 3 Jahre	1.	15%	6%	11%	0%		0%	0%	0%	13%	26%	20%	0%	9%	33%	0%	50%	80%
	2.	35%	38%	22%	25%		0%	33%	0%	13%	11%	20%	33%	0%	0%	17%	0%	0%
	3.	50%	56%	67%	75%		100%	67%	100%	75%	63%	60%	67%	91%	67%	83%	50%	20%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Bei den Angaben aus den einzelnen KZVen ist erkennbar, dass viele Praxen bereits ein Fehlermeldesystem eingeführt haben.

n. Notfallmanagement

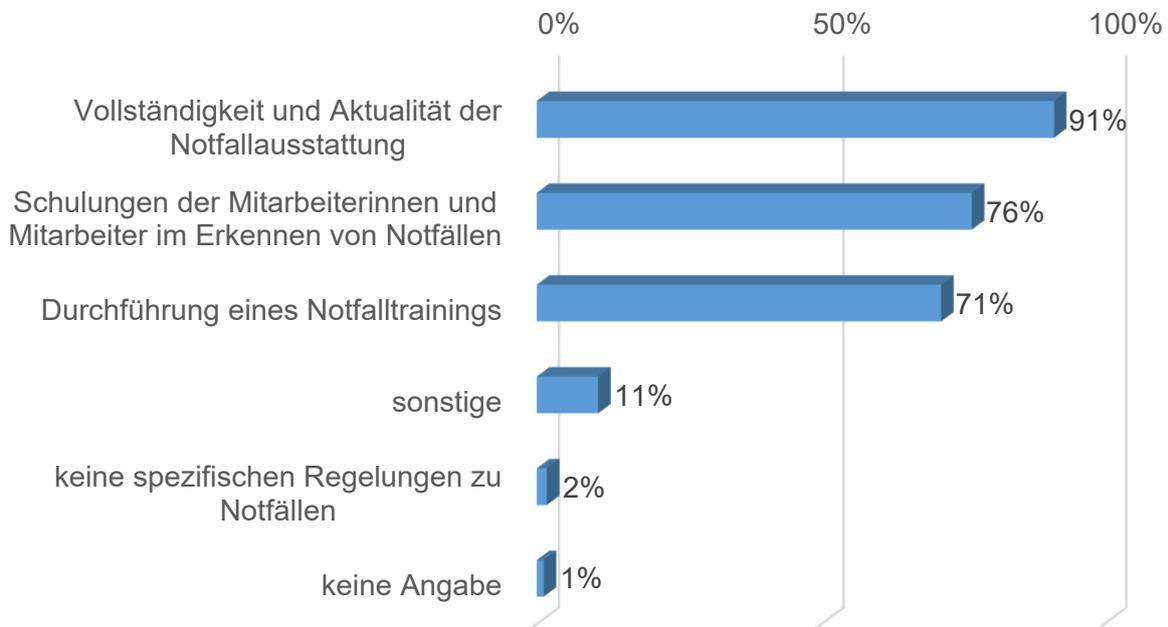
**Frage 24:
Haben Sie Regelungen für medizinische Notfallsituatio-
nen?**

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. Vollständigkeit und Aktualität der Notfallausstattung	1.349	
2. Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Erkennen von Notfällen	1.133	
3. Durchführung eines Notfalltrainings	1.053	
4. sonstige	160	
5. keine spezifischen Regelungen zu Notfällen	26	
6. keine Angabe	18	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	176	211	66	42	9	35	106	26	116	144	57	16	90	43	47	40	125
2.	147	188	55	31	8	32	75	21	105	123	51	10	71	35	34	36	111
3.	157	159	45	29	8	26	83	20	88	113	46	10	67	31	40	27	104
4.	16	16	10	11	1	4	7	3	11	16	4	2	29	2	8	7	13
5.	1	0	3	0	0	1	0	2	4	6	0	1	4	2	2	0	0

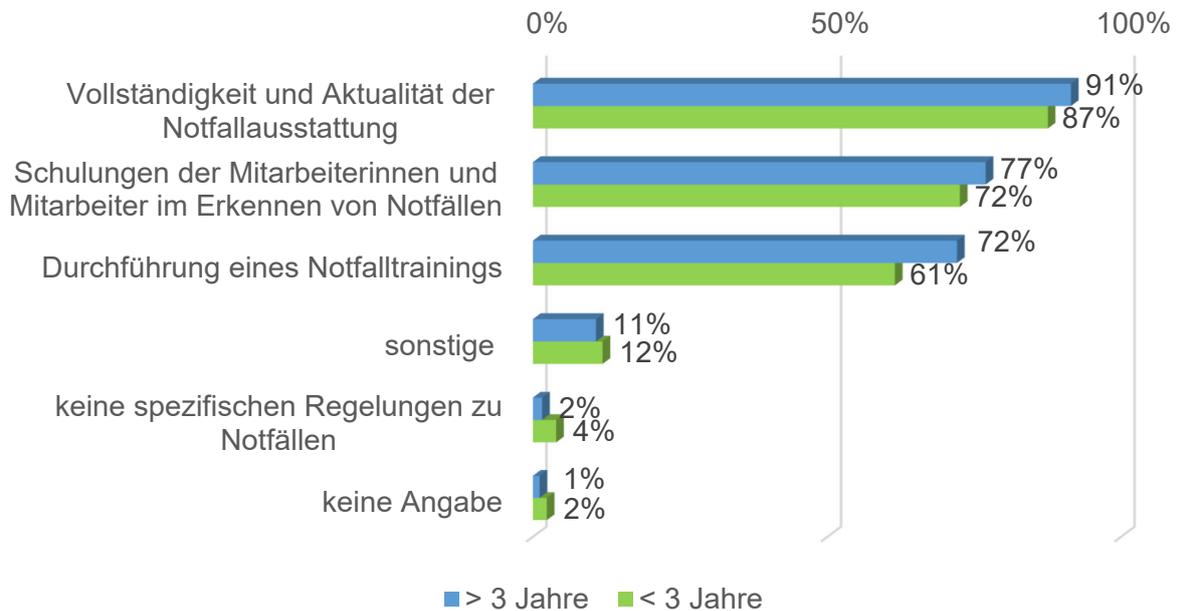
1.	89%	91%	86%	98%	82%	90%	95%	87%	92%	86%	93%	100%	91%	90%	90%	93%	97%
2.	75%	81%	71%	72%	73%	82%	67%	70%	83%	74%	84%	63%	72%	73%	65%	84%	86%
3.	80%	69%	58%	67%	73%	67%	74%	67%	70%	68%	75%	63%	68%	65%	77%	63%	81%
4.	8%	7%	13%	26%	9%	10%	6%	10%	9%	10%	7%	13%	29%	4%	15%	16%	10%
5.	1%	0%	4%	0%	0%	3%	0%	7%	3%	4%	0%	6%	4%	4%	4%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	Vollständigkeit und Aktualität der Notfallausstattung	1.238	111
2.	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Erkennen von Notfällen	1.041	92
3.	Durchführung eines Notfalltrainings	975	78
4.	sonstige	145	15
5.	keine spezifischen Regelungen zu Notfällen	21	5
6.	Keine Angabe	15	3



Fast alle Praxen haben Regelungen für medizinische Notfallsituationen getroffen. Die Überprüfung der Vollständigkeit sowie die Aktualität der Notfallausstattung werden mit 91% bzw. 87% am häufigsten genannt.

Unter „Sonstige“ konnten Freitextangaben vorgenommen werden. Der Aushang von Notfall-Nummern, eines Alarm- /Notfallplans, von Rettungsketten, Fluchtwegen, die Zusammenarbeit mit einem Durchgangsarzt in direkter Praxisnähe, die regelmäßige Unterweisung in Notfallsituationen sowie eine klare Aufgabenverteilung durch schriftliche Verfahrens- und Arbeitsanweisungen (Musterablaufplan) sowie Checklisten und weiteres Informationsmaterial wurden hierbei als sonstige Regelungen benannt.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
≥ 3 Jahre	1.*	157	196	58	38	9	29	97	25	109	131	53	13	81	41	42	38	121
	2.	130	175	51	28	8	27	67	21	98	110	48	7	66	33	31	35	106
	3.	143	148	42	26	8	22	76	20	82	103	44	7	63	31	35	25	100
	4.	14	14	10	10	1	3	7	3	11	14	3	1	27	2	7	7	11
	5.	1	0	2	0	0	1	0	2	4	5	0	1	3	1	1	0	0

≥ 3 Jahre	1.	89%	91%	85%	97%	82%	88%	94%	86%	92%	89%	95%	100%	92%	91%	91%	93%	98%
	2.	73%	81%	75%	72%	73%	82%	65%	72%	83%	74%	86%	54%	75%	73%	67%	85%	85%
	3.	81%	69%	62%	67%	73%	67%	74%	69%	69%	70%	79%	54%	72%	69%	76%	61%	81%
	4.	8%	6%	15%	26%	9%	9%	7%	10%	9%	9%	5%	8%	31%	4%	15%	17%	9%
	5.	1%	0%	3%	0%	0%	3%	0%	7%	3%	3%	0%	8%	3%	2%	2%	0%	0%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	19	15	8	4	0	6	9	1	7	13	4	3	9	2	5	2	4
	2.	17	13	4	3	0	5	8	0	7	13	3	3	5	2	3	1	5
	3.	14	11	3	3	0	4	7	0	6	10	2	3	4	0	5	2	4
	4.	2	2	0	1	0	1	0	0	0	2	1	1	2	0	1	0	2
	5.	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	1	0	0

< 3 Jahre	1.	95%	94%	89%	100%		100%	100%	100%	88%	68%	80%	100%	82%	67%	83%	100%	80%
	2.	85%	81%	44%	75%		83%	89%	0%	88%	68%	60%	100%	45%	67%	50%	50%	100%
	3.	70%	69%	33%	75%		67%	78%	0%	75%	53%	40%	100%	36%	0%	83%	100%	80%
	4.	10%	13%	0%	25%		17%	0%	0%	0%	11%	20%	33%	18%	0%	17%	0%	40%
	5.	0%	0%	11%	0%		0%	0%	0%	0%	5%	0%	0%	9%	33%	17%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt zeigt sich bei der Einzelbetrachtung, dass auch die Kategorie „Vollständigkeit und Aktualität der Notfallausstattung“ in der Regel am häufigsten genannt wurde. Wenngleich die Häufigkeit der im QM-Berichtsbogen vorgegebenen Kategorien bei den KZVen variiert, haben die meisten Praxen Regelungen zum Notfallmanagement getroffen.

Bei den „jüngeren“ Praxen hat jeweils eine Praxis in den KZVen Berlin, Nordrhein, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein keine spezifischen Regelungen für Notfälle angegeben. Die Prozentangaben hierzu fallen teilweise völlig aus dem Rahmen, da es sich bei der Grundgesamtheit der Praxen je KZV nur um wenige Praxen handelt.

o. Hygienemanagement

Frage 25:

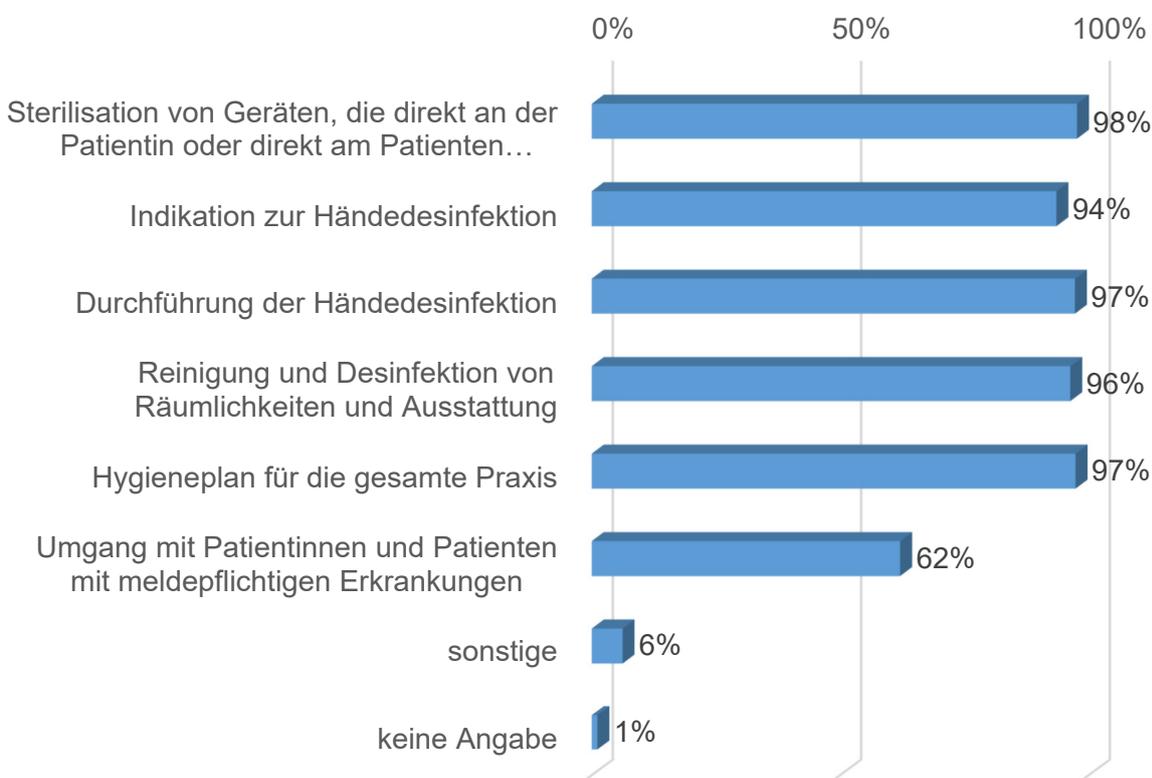
Zu welchen der folgenden Aspekte von Hygiene und Infektionsschutz gibt es in Ihrer Praxis Regelungen?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. Sterilisation von Geräten, die direkt an der Patientin oder direkt am Patienten verwendet werden	1.447	
2. Indikation zur Händedesinfektion	1.386	
3. Durchführung der Händedesinfektion	1.441	
4. Reinigung und Desinfektion von Räumlichkeiten und Ausstattung	1.427	
5. Hygieneplan für die gesamte Praxis	1.443	
6. Umgang mit Patientinnen und Patienten mit meldepflichtigen Erkrankungen	920	
7. sonstige	92	
8. keine Angabe	17	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	196	226	73	43	11	39	110	30	123	163	59	16	93	45	51	41	128
2.	192	220	72	43	10	36	105	29	120	149	59	15	88	39	48	39	122
3.	196	223	73	43	11	38	112	29	122	163	61	16	95	37	52	41	129
4.	191	226	72	42	11	39	109	29	121	160	60	16	94	42	51	37	127
5.	196	228	72	43	11	39	108	29	116	164	59	16	95	48	50	42	127
6.	135	141	49	30	5	26	64	17	79	110	33	8	50	29	29	25	90
7.	16	10	4	4	0	1	9	2	6	10	4	0	6	3	2	7	8

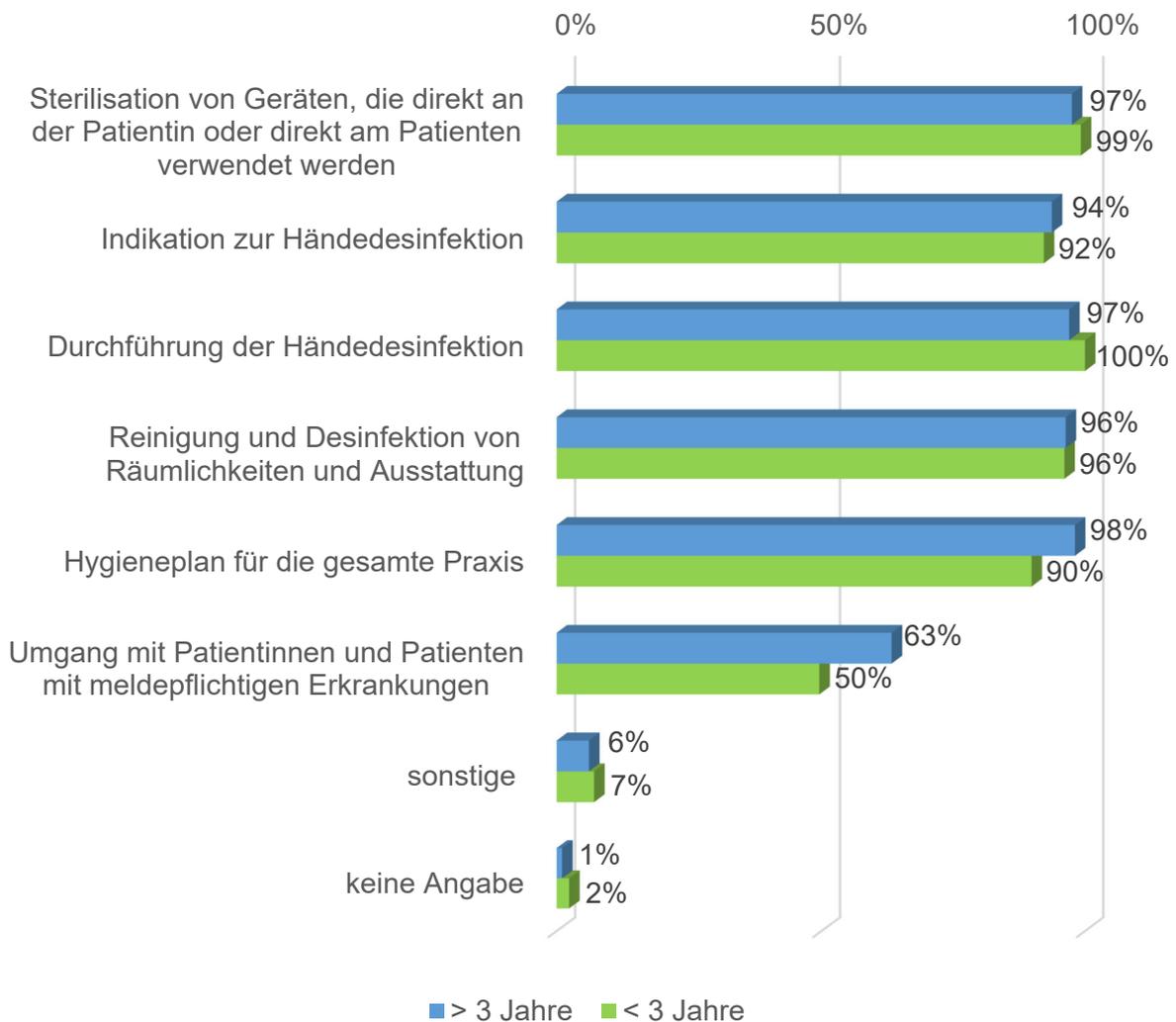
1.	99%	97%	95%	100%	100%	100%	98%	100%	98%	98%	97%	100%	94%	94%	98%	95%	99%
2.	97%	95%	94%	100%	91%	92%	94%	97%	95%	89%	97%	94%	89%	81%	92%	91%	95%
3.	99%	96%	95%	100%	100%	97%	100%	97%	97%	98%	100%	100%	96%	77%	100%	95%	100%
4.	97%	97%	94%	98%	100%	100%	97%	97%	96%	96%	98%	100%	95%	88%	98%	86%	98%
5.	99%	98%	94%	100%	100%	100%	96%	97%	92%	98%	97%	100%	96%	100%	96%	98%	98%
6.	69%	61%	64%	70%	45%	67%	57%	57%	63%	66%	54%	50%	51%	60%	56%	58%	70%
7.	8%	4%	5%	9%	0%	3%	8%	7%	5%	6%	7%	0%	6%	6%	4%	16%	6%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
1. Sterilisation von Geräten, die direkt an der Patientin oder direkt am Patienten verwendet werden	1.321	126
2. Indikation zur Händedesinfektion	1.269	117
3. Durchführung der Händedesinfektion	1.314	127
4. Reinigung und Desinfektion von Räumlichkeiten und Ausstattung	1.305	122
5. Hygieneplan für die gesamte Praxis	1.329	114
6. Umgang mit Patientinnen und Patienten mit meldepflichtigen Erkrankungen	857	63
7. sonstige	83	9
8. Keine Angabe	14	3



Das Hygienemanagement hat seit jeher einen sehr hohen Stellenwert in der vertragszahnärztlichen Versorgung, was sich auch bei den hohen Prozentwerten in den Antworten widerspiegelt.

Unter der Kategorie „Sonstige“ wurden als Freitextangaben der Infektionsschutz des Behandelnden und seiner Mitarbeiter, das Verhalten im Pandemiefall, die Wasserhygiene, Verhalten nach Arbeitsunfällen mit Infektionsrisiko, die Luftqualität sowie der Umgang mit infektiösem Abfall genannt.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	176	210	64	39	11	33	101	29	116	144	54	13	82	42	45	39	123
	2.	172	206	63	39	10	30	97	28	113	132	54	12	78	38	43	37	117
	3.	176	207	64	39	11	32	103	28	114	144	56	13	84	34	46	39	124
	4.	171	210	63	39	11	33	100	28	113	142	56	13	84	39	46	35	122
	5.	176	213	65	39	11	33	99	29	112	147	54	13	85	45	45	40	123
	6.	122	134	45	27	5	21	58	17	77	100	32	7	45	28	28	24	87
	7.	13	8	4	3	0	0	9	2	6	9	4	0	5	3	2	7	8

> 3 Jahre	1.	99%	97%	94%	100%	100%	100%	98%	100%	98%	97%	96%	100%	93%	93%	98%	95%	99%
	2.	97%	95%	93%	100%	91%	91%	94%	97%	96%	89%	96%	92%	89%	84%	93%	90%	94%
	3.	99%	96%	94%	100%	100%	97%	100%	97%	97%	97%	100%	100%	95%	76%	100%	95%	100%
	4.	97%	97%	93%	100%	100%	100%	97%	97%	96%	96%	100%	100%	95%	87%	100%	85%	98%
	5.	99%	99%	96%	100%	100%	100%	96%	100%	95%	99%	96%	100%	97%	100%	98%	98%	99%
	6.	69%	62%	66%	69%	45%	64%	56%	59%	65%	68%	57%	54%	51%	62%	61%	59%	70%
	7.	7%	4%	6%	8%	0%	0%	9%	7%	5%	6%	7%	0%	6%	7%	4%	17%	6%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	20	16	9	4	0	6	9	1	7	19	5	3	11	3	6	2	5
	2.	20	14	9	4	0	6	8	1	7	17	5	3	10	1	5	2	5
	3.	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5
	4.	20	16	9	3	0	6	9	1	8	18	4	3	10	3	5	2	5
	5.	20	15	7	4	0	6	9	0	4	17	5	3	10	3	5	2	4
	6.	13	7	4	3	0	5	6	0	2	10	1	1	5	1	1	1	3
	7.	3	2	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	88%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	2.	100%	88%	100%	100%		100%	89%	100%	88%	89%	100%	100%	91%	33%	83%	100%	100%
	3.	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	4.	100%	100%	100%	75%		100%	100%	100%	100%	95%	80%	100%	91%	100%	83%	100%	100%
	5.	100%	94%	78%	100%		100%	100%	0%	50%	89%	100%	100%	91%	100%	83%	100%	80%
	6.	65%	44%	44%	75%		83%	67%	0%	25%	53%	20%	33%	45%	33%	17%	50%	60%
	7.	15%	13%	0%	25%		17%	0%	0%	0%	5%	0%	0%	9%	0%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Das sehr gute Bild bei der Umsetzung von Hygienemanagement spiegelt sich in allen KZV-Bereichen wider.

p. Arzneimitteltherapiesicherheit

Frage 26:

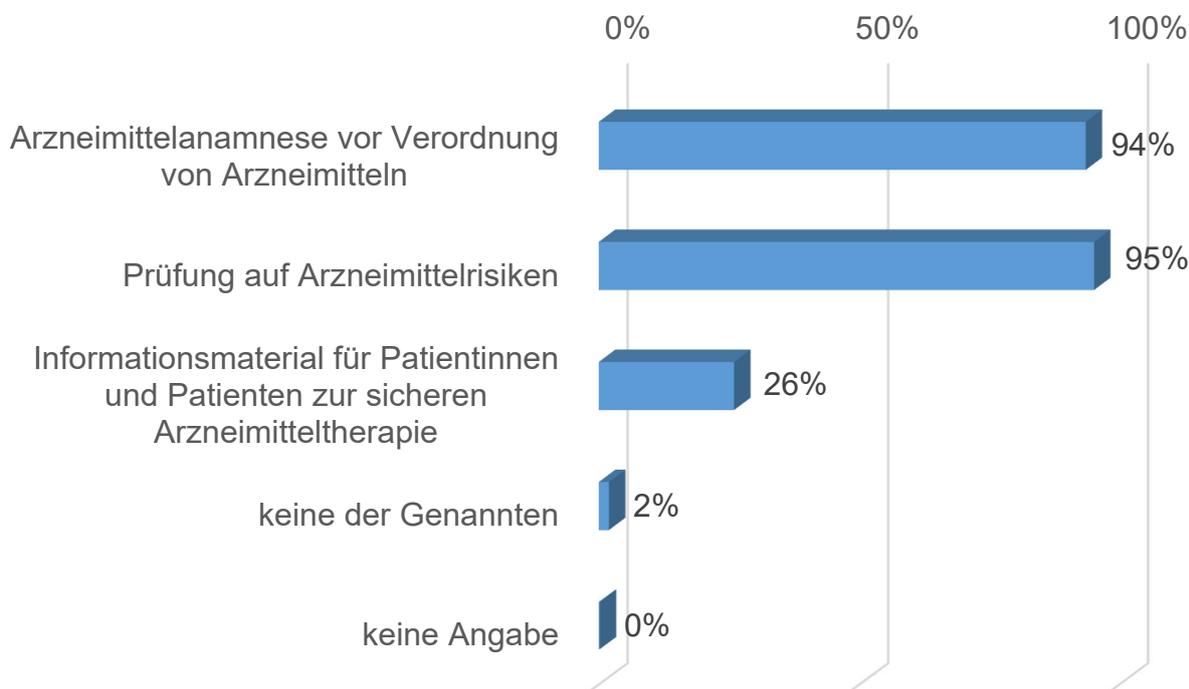
Was nutzen Sie in Ihrer Praxis, um den Umgang mit Arzneimitteln sicherer zu machen?

Mehrfachnennungen möglich

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. Arzneimittelanamnese vor Verordnung von Arzneimitteln	1.386	
2. Prüfung auf Arzneimittelrisiken	1.410	
3. Informationsmaterial für Patientinnen und Patienten zur sicheren Arzneimitteltherapie	385	
4. keine der Genannten	29	
5. keine Angabe	3	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	186	211	73	40	11	38	102	30	122	155	58	16	91	46	48	40	119
2.	189	224	72	40	11	39	105	28	119	155	60	16	91	47	50	41	123
3.	55	52	22	11	4	17	32	5	31	40	12	3	21	13	14	7	46
4.	2	5	2	2	0	0	5	0	1	4	0	0	2	1	0	1	4

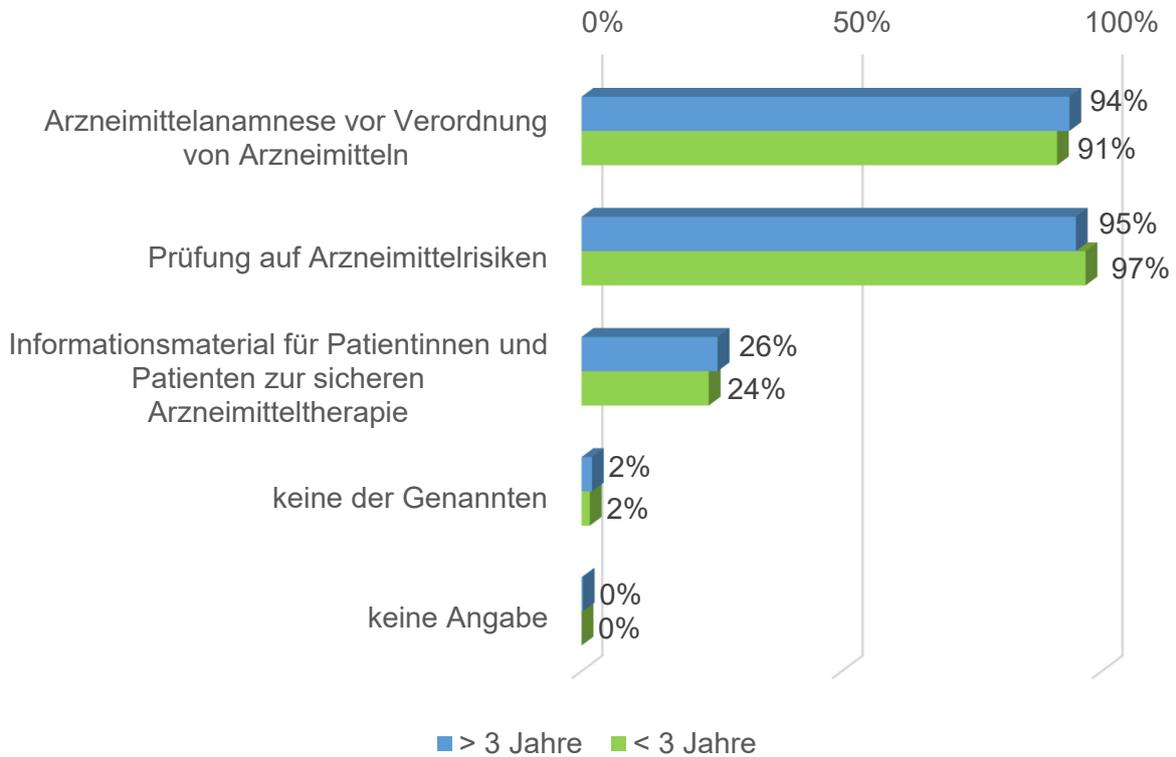
1.	94%	91%	95%	93%	100%	97%	91%	100%	97%	93%	95%	100%	92%	96%	92%	93%	92%
2.	96%	97%	94%	93%	100%	100%	94%	93%	94%	93%	98%	100%	92%	98%	96%	95%	95%
3.	28%	22%	29%	26%	36%	44%	29%	17%	25%	24%	20%	19%	21%	27%	27%	16%	36%
4.	1%	2%	3%	5%	0%	0%	4%	0%	1%	2%	0%	0%	2%	2%	0%	2%	3%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

		> 3 Jahre	< 3 Jahre
N		1.355	127
1.	Arzneimittelanamnese vor Verordnung von Arzneimitteln	1.270	116
2.	Prüfung auf Arzneimittelrisiken	1.287	123
3.	Informationsmaterial für Patientinnen und Patienten zur sicheren Arzneimitteltherapie	354	31
4.	keine der Genannten	27	2
5.	Keine Angabe	3	0



So gut wie alle Praxen haben Vorkehrungen für den Umgang mit Arzneimitteln getroffen. Die meisten von ihnen setzen dabei auf die Prüfung von Arzneimittelrisiken (95% bzw. 97%) sowie die Arzneimittelanamnese (94% bzw. 91%). Sofern keine Regelungen getroffen wurden, handelt es sich in der Regel um kieferorthopädische Praxen.

In wenigen Fällen ist ersichtlich, dass keine der vorgegebenen genannten Optionen angewendet wird, aber auch hier handelt es sich angesichts der absoluten Zahlen nur um Einzelfälle.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
> 3 Jahre	1.*	166	197	65	36	11	32	93	29	116	139	56	13	80	43	42	38	114
	2.	168	209	63	36	11	33	96	27	111	138	55	13	80	44	45	40	118
	3.	50	49	17	10	4	12	30	5	29	35	12	3	20	13	14	7	44
	4.	2	4	2	2	0	0	5	0	1	3	0	0	2	1	0	1	4

> 3 Jahre	1.	94%	91%	96%	92%	100%	97%	90%	100%	98%	94%	100%	100%	91%	96%	91%	93%	92%
	2.	95%	97%	93%	92%	100%	100%	93%	93%	94%	93%	98%	100%	91%	98%	98%	98%	95%
	3.	28%	23%	25%	26%	36%	36%	29%	17%	25%	24%	21%	23%	23%	29%	30%	17%	35%
	4.	1%	2%	3%	5%	0%	0%	5%	0%	1%	2%	0%	0%	2%	2%	0%	2%	3%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	20	14	8	4	0	6	9	1	6	16	2	3	11	3	6	2	5
	2.	21	15	9	4	0	6	9	1	8	17	5	3	11	3	5	1	5
	3.	5	3	5	1	0	5	2	0	2	5	0	0	1	0	0	0	2
	4.	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0

< 3 Jahre	1.	100%	88%	89%	100%		100%	100%	100%	75%	84%	40%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	2.	105%	94%	100%	100%		100%	100%	100%	100%	89%	100%	100%	100%	100%	83%	50%	100%
	3.	25%	19%	56%	25%		83%	22%	0%	25%	26%	0%	0%	9%	0%	0%	0%	40%
	4.	0%	6%	0%	0%		0%	0%	0%	0%	5%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

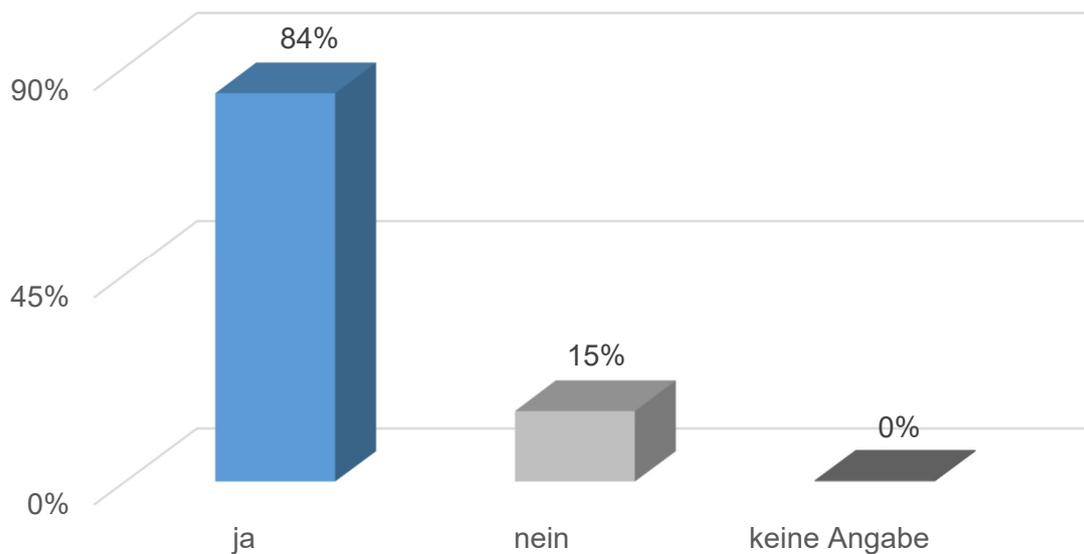
q. Schmerzmanagement

**Frage 27:
Gibt es in Ihrer Praxis Regelungen zum Schmerzmanagement?**

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

N	1.482
ja	1.249
nein	229
keine Angabe	4



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
ja	174	201	61	40	7	32	104	24	93	125	48	13	84	37	48	32	126
nein	23	31	15	2	4	7	7	6	33	42	13	3	14	11	4	11	3

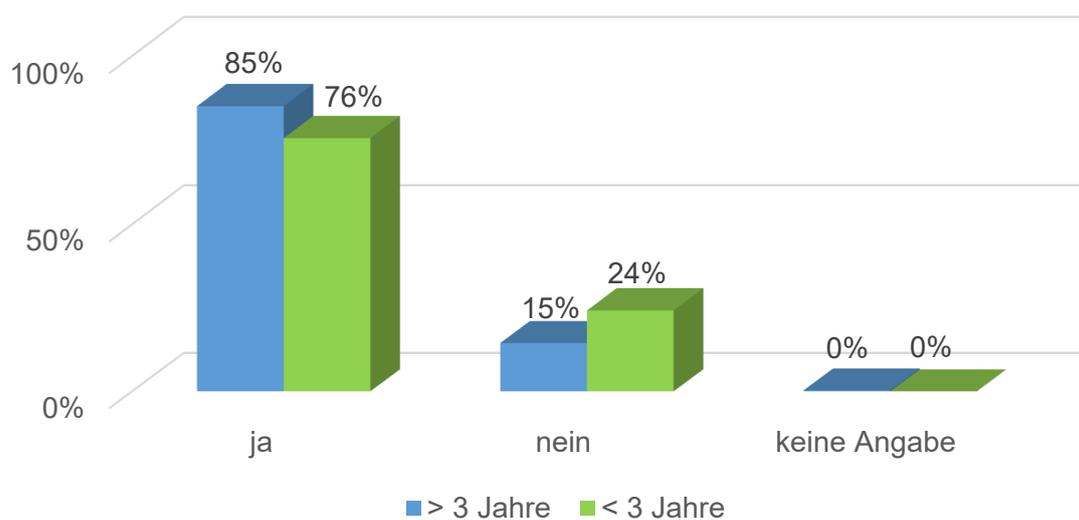
ja	88%	87%	79%	93%	64%	82%	93%	80%	74%	75%	79%	81%	85%	77%	92%	74%	98%
nein	12%	13%	19%	5%	36%	18%	6%	20%	26%	25%	21%	19%	14%	23%	8%	26%	2%

Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
ja	1.153	96
nein	198	31
Keine Angabe	4	0



Regelungen zum Schmerzmanagement werden nach den Angaben in der Erhebung von 85 % der älteren und 76 % der jüngeren Praxen eingesetzt.

Unter „Ergänzende Angaben“ (Teil C des QM-Berichtsbogens) gaben Praxen zusätzlich an, dass sie Schmerzmanagement patientenspezifisch bzw. individuell betreiben würden, es sich um eine KFO-Praxis handele oder chronische Schmerzen interdisziplinär behandelt würden.

Der Umgang mit schmerzlindernden Mitteln (z. B. Lokalanästhesie bei konservierend/chirurgischer, PAR- und Prothetik-Behandlung, postoperative Gabe von Schmerzmittel nach Extraktionen) gehört zum zahnärztlichen Alltag, insofern ist ein angemessenes Schmerzmanagement bei der zahnärztlichen Behandlung eine Selbstverständlichkeit.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	ja	157	188	55	36	7	27	96	23	87	114	46	10	77	35	43	31	121
	nein	20	28	12	2	4	6	6	6	31	34	10	3	10	10	3	10	3

^ 3 Jahre	ja	89%	87%	81%	92%	64%	82%	93%	79%	74%	77%	82%	77%	88%	78%	93%	76%	98%
	nein	11%	13%	18%	5%	36%	18%	6%	21%	26%	23%	18%	23%	11%	22%	7%	24%	2%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	ja	17	13	6	4	0	5	8	1	6	11	2	3	7	2	5	1	5
	nein	3	3	3	0	0	1	1	0	2	8	3	0	4	1	1	1	0

< 3 Jahre	ja	85%	81%	67%	100%		83%	89%	100%	75%	58%	40%	100%	64%	67%	83%	50%	100%
	nein	15%	19%	33%	0%		17%	11%	0%	25%	42%	60%	0%	36%	33%	17%	50%	0%

Antwortkategorie „Keine Angabe“ nicht ausgewiesen

Bei der Betrachtung der Einzelergebnisse ist insbesondere bei den jüngeren Praxen mancher KZVen erkennbar, dass sich die Regelungen zum Schmerzmanagement noch bei einzelnen Praxen im Aufbau befinden.

r. Sturzprophylaxe

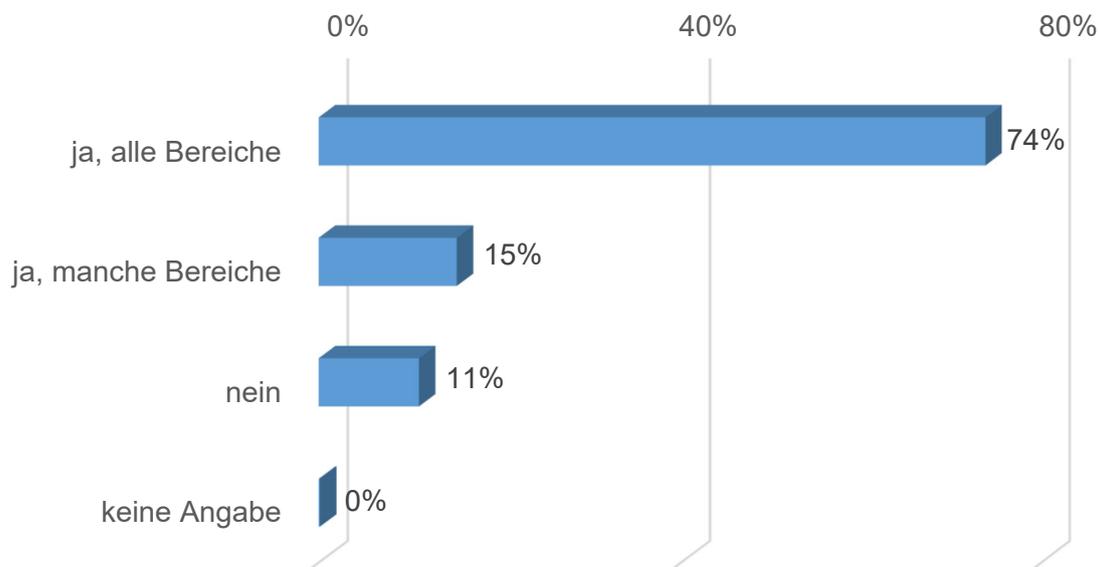
Frage 28:

Haben Sie Ihre Praxis in den letzten zwei Jahren auf Sturzrisiken analysiert (z. B. Stolperfallen)?

(1) Umsetzungsstand gesamt (N, n und %)

(a) im Bundesgebiet

	N	1.482
1. ja, alle Bereiche	1.092	
2. ja, manche Bereiche	226	
3. nein	164	
4. keine Angabe	2	



(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL
n	197	232	77	43	11	39	112	30	126	167	61	16	99	48	52	43	129
1.*	134	166	54	33	7	29	85	19	101	121	47	12	64	32	37	35	116
2.	41	49	14	9	0	5	12	7	14	18	6	2	18	10	4	4	13
3.	22	17	8	1	4	5	15	4	11	28	8	2	16	6	11	6	0

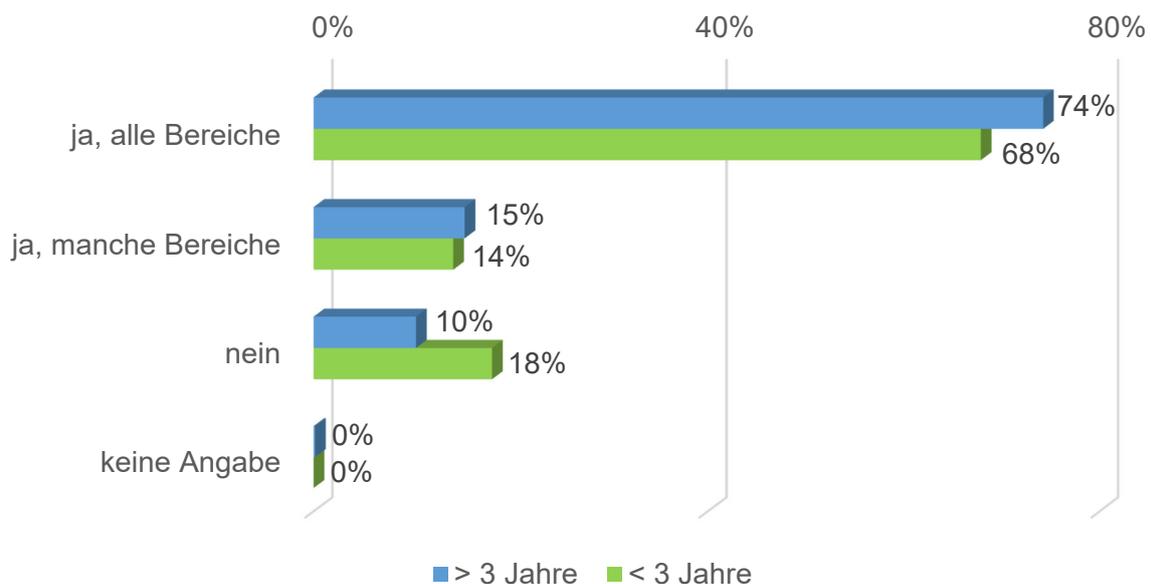
1.	68%	72%	70%	77%	64%	74%	76%	63%	80%	72%	77%	75%	65%	67%	71%	81%	90%
2.	21%	21%	18%	21%	0%	13%	11%	23%	11%	11%	10%	13%	18%	21%	8%	9%	10%
3.	11%	7%	10%	2%	36%	13%	13%	13%	9%	17%	13%	13%	16%	13%	21%	14%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

(2) Umsetzungsstand differenziert nach Zulassungsdauer (N und %)

(a) im Bundesgebiet

	> 3 Jahre	< 3 Jahre
N	1.355	127
1. ja, alle Bereiche	1.006	86
2. ja, manche Bereiche	208	18
3. nein	141	23
4. Keine Angabe	2	0



Die Mehrzahl der Praxen (74 % bzw. 68 %) hat angegeben, ihre Einrichtung in den letzten zwei Jahren in Hinblick auf Sturzrisiken in allen Bereichen analysiert zu haben.

Unter „Ergänzende Angaben“ (Teil C des QM-Berichtsbogens) gaben Praxen u. a. an, dass ihre Räumlichkeiten bereits barrierefrei seien, die Räumlichkeiten aktuell barrierefrei umgebaut würden oder dass eine Analyse auf Sturzrisiken in Planung sei.

(b) in den KZVen

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	177	216	68	39	11	33	103	29	118	148	56	13	88	45	46	41	124	
^ 3 Jahre	1.*	121	154	47	30	7	25	78	19	96	110	43	10	58	31	33	33	111
	2.	36	46	12	8	0	5	12	6	13	16	6	2	16	9	4	4	13
	3.	20	16	8	1	4	3	13	4	9	22	7	1	13	5	9	6	0

^ 3 Jahre	1.	68%	71%	69%	77%	64%	76%	76%	66%	81%	74%	77%	77%	66%	69%	72%	80%	90%
	2.	20%	21%	18%	21%	0%	15%	12%	21%	11%	11%	11%	15%	18%	20%	9%	10%	10%
	3.	11%	7%	12%	3%	36%	9%	13%	14%	8%	15%	13%	8%	15%	11%	20%	15%	0%

KZV	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NR	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WL	
n	20	16	9	4	0	6	9	1	8	19	5	3	11	3	6	2	5	
< 3 Jahre	1.	13	12	7	3	0	4	7	0	5	11	4	2	6	1	4	2	5
	2.	5	3	2	1	0	0	0	1	1	2	0	0	2	1	0	0	0
	3.	2	1	0	0	0	2	2	0	2	6	1	1	3	1	2	0	0

< 3 Jahre	1.	65%	75%	78%	75%		67%	78%	0%	63%	58%	80%	67%	55%	33%	67%	100%	100%
	2.	25%	19%	22%	25%		0%	0%	100%	13%	11%	0%	0%	18%	33%	0%	0%	0%
	3.	10%	6%	0%	0%		33%	22%	0%	25%	32%	20%	33%	27%	33%	33%	0%	0%

*Die Nummerierung bezieht sich auf die unter 1a aufgelisteten Antwortkategorien.
Die Antwortkategorie „Keine Angabe“ ist nicht ausgewiesen.

Bei den Einzelauswertungen zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Bundesauswertung mit einigen leicht höheren prozentualen Abweichungen (Praxen > 3 Jahre: Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt; Praxen < 3 Jahre: Baden-Württemberg, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein).

5. Bewertung der Ergebnisse und ggf. veranlasste Maßnahmen

Im Rahmen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements wurden seit 2011 bundesweit insgesamt elf Stichprobenziehungen durchgeführt und ca. 12.200 Vertragszahnarztpraxen befragt. Die Stichprobenziehungen finden seit 2021 auf Basis der neuen Vorgaben in der QM-Richtlinie zweijährlich in Höhe von 4 % statt. Gleichzeitig wurde ein neuer Berichtsbogen eingeführt. Die darauf beruhenden Ergebnisse werden zum 31. Juli 2024 zum zweiten Mal gegenüber dem G-BA berichtet.

Insgesamt ist der Grad der Umsetzung der meisten QM-Instrumente erwartungsgemäß bei den neu gegründeten Praxen noch nicht so fortgeschritten wie bei den länger bestehenden Praxen. Beispielsweise ist hier die Frage 2 zu nennen: „Erheben und bewerten Sie regelmäßig die Zielerreichung Ihrer praxisinternen Qualitätsziele im Rahmen einer Selbstbewertung?“. Hier geben 94 % der Praxen, die über drei Jahre bestehen, eine positive Antwort an, dagegen nur 87 % der neu gegründeten Praxen.

Es wird erneut deutlich, dass die QM-Instrumente in allen zahnärztlichen Praxen flächendeckend angewendet werden. Sofern einzelne Praxen bestimmte QM-Instrumente und Methoden nicht anwenden, ist dies nachvollziehbar begründet worden (z. B. keine regelmäßigen Teambesprechungen bei kleiner Praxis). Alle in das Stichprobenverfahren einbezogenen Vertragszahnarztpraxen lieferten gute Ergebnisse. Auch unter Anwendung des neu konzipierten Berichtsbogens ist ersichtlich, dass das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement über die Jahre hinweg in den Vertragszahnarztpraxen flächendeckend eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Teilweise sind Missverständnisse bei der Beantwortung der Fragen ersichtlich, was auf den ersten Blick zu falschen Schlussfolgerungen führen kann. Hier ist noch Schulungsbedarf erkennbar, was unter bestimmten Begrifflichkeiten zu verstehen und welche Abgrenzungen vorzunehmen sind. Auch ist eine Weiterentwicklung bzw. Streichung von einzelnen Fragen zu prüfen. Angaben aus den Praxen zeigen, dass QM-Instrumente zwar verwendet werden, aber nicht den hier dargestellten Begrifflichkeiten zugeordnet werden können. Dies betrifft besonders die Verwendung von OP-Checklisten in Frage 12 sowie die Frage 23 nach einem Fehlermeldesystem. Viele Praxen gaben bei Frage 12 an, keine OP-Checklisten bei operativen Eingriffen zu verwenden, obwohl Frage 11 mit "Nein" beantwortet wurde und die Frage 12 damit hätte übersprungen werden müssen. Bei Frage 23 haben einige Praxen durchaus, wie aus den „Ergänzenden Angaben“ (Teil C des QM-Berichtsbogens) hervorgeht, ein Fehlermeldesystem in ihrer Praxis etabliert, benennen dies nur anders und gaben daher irrtümlich an, keines zu verwenden. Gleiches gilt z. B. beim Risikomanagement (Frage 21); hier haben die ergänzenden Angaben gezeigt, dass Praxen dieses Instrument sehr wohl umsetzen, dies nur anders benennen oder auf bestimmte Aspekte fokussieren.

Unabhängig von der Stichprobenziehung, die lediglich eine Übersicht zum Status Quo bietet, werden die Zahnarztpraxen regelmäßig zum einrichtungsinternen QM durch Fortbildung, gezielte Beratung und Unterstützung durch die KZVen gefördert. Das Angebot umfasst Einführungsveranstaltungen und vertiefende Seminare und Workshops zu verschiedenen Themenstellungen zum Thema QM:

- Vermittlung von Grundlagen und aufbauenden Informationen
- Aktuelle gesetzliche Grundlagen, um diese möglichst einrichtungsspezifisch im Praxisalltag zu integrieren
- Anleitungen zum Erstellen eines auf die Praxis zugeschnittenen QM-Handbuchs und von Arbeitsanweisungen sowie Checklisten.

Bei fehlendem Rücklauf nehmen die KZVen Kontakt auf, bieten Hilfe an und ergreifen folgende Maßnahmen in gestufter Reihenfolge, wie z. B.:

- telefonische Erinnerungen
- schriftliche Erinnerungen
- Mahnungen
- Beratungen
- Disziplinarmaßnahmen.

Abschließend ist festzustellen, dass sich alle KZVen erneut für eine reibungslose Durchführung der QM-Erhebung eingesetzt und die per Stichprobe gezogenen Praxen konstruktiv an der Befragung mitgewirkt haben. Für alle KZV-Bereiche gab es gute Ergebnisse, welche belegen, dass sich das einrichtungsinterne QM in den Vertragszahnarztpraxen gut etabliert hat, flächendeckend umgesetzt und stetig weiterentwickelt wird.

Abkürzungsverzeichnis der KZVen

Abkürzung	KZV-Bereich
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NR	Nordrhein
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen
WL	Westfalen Lippe

Kontakt:

Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
Abteilung Qualitätsförderung
Behrenstraße 42
10117 Berlin
www.kzbv.de
gf@kzbv.de
Tel. 030 / 280179-321